Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 23. Dezember 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 303

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Bräutigam kniff aus!

Quincy, Jll., 23. Dez. William Doran, ein sehr schüchterner und verzagter Jüngling, hat noch im letzten Augenblick die bereits anberaumte Trauung abbestellt. Es war Alles bereit, das Wohnhaus schon gemiethet und die Möbel gekauft und hübsch aufgestellt; Rev. Parker Shields war schon ersucht worden, die Trauung zu vollziehen — da erhält der Pastor einen Brief von dem Bräutigam, worin er ihm mittheilt, daß die Trauung nicht stattfinden könne, und er möge doch der Braut die „Trauerkunde" recht rücksichtsvoll mittheilen. Die Freunde wissen für diese Handlungsweise Doran's keinen anderen Grund anzugeben, als seine natürliche Schüchternheit.

Krieg oder Frieden?

Washington, D. C., 23. Dezember. Staatssekretär Hay hat eine Kabel-Depesche vom amerikanischen Gesandten Wilson in Santjago de Chile erhalten, welche die Angabe bestätigt, daß die gewöhnlichen diplomatischen Hilfsmittel zur Beilegung des Streites zwischen Chile und Argentinien erschöpft sind, und Argentinien seinen Gesandten in Chile abberufen hat. Bezüglich des Vorschlages von der argentinischen Seite, Großbritannien als Schiedsrichter anzurufen, behaupten die chilenischen Vertreter, dies sei ihr ursprünglicher Vorschlag gewesen. Wenn dem so ist, so kann man immer noch auf friedliche Schlichtung hoffen.

Von Wölfen verfolgt.

Milwaukee, 23. Dez. Von Marinette, Wis., ist die Nachricht gekommen, daß Claude Frackleton, ein Koch der Sawyer - Goodman Co., in der Nähe von Floodwood, Mich., von einem Rudel Wölfe angegriffen wurde. Die Thiere jagten ihn bis in die Stadt, er hielt aber die heulenden Bestien mit einem Prügel von sich ab und tödtete eine derselben. Sie verfolgten ihn zwei Meilen weit und ließen erst von der Verfolgung ab, als er in die Nähe der bewohnten Häuser gekommen war.

Durch Bohnen vergiftet!

Milwaukee, 23. Dez. In Chippewa Falls nahmen fünf Personen, Frau Mary Dick, ihre drei Söhne und ihr Schwiegersohn Henry Goetz muffige weiße Bohnen als Mahlzeit ein und erkrankten darauf sehr schwer. Die Bohnen waren von einem Farmer gekauft worden, und die Frau hatte sie im Ofen gebacken. Ein Arzt wurde gerufen und es dauerte geraume Zeit, bis die Patienten außer Gefahr erklärt werden konnten. Nach Ansicht des Doktors lag eine Ptomainvergiftung vor.

Maclay will nicht gehen.

Washington, D. C., 23. Dez. Es heißt, daß der „Geschichtsschreiber" und Schley-Verunglimpfer Maclay, welcher vom Flotten-Sekretär Long im Auftrage des Präsidenten (angeblich zum großen Leidwesen von Long selbst) aufgefordert wurde, seine Abdankung einzureichen, dieser Aufforderung nicht Folge leisten will und behauptet, er sei durch das Zivildienst-Gesetz geschützt! Maclay ist im New Yorker Flottenbauhof als sogenannter Spezialarbeiter angestellt.

Ausschließung Schwindsüchtiger.

San Francisco, 22. Dez. Der Einwanderungs - Kommissär Hart H. North hat ebenso, wie das bereits im Hafen von New York von den Einwanderungs - Kommissären geschehen ist, entschieden, daß ein Ausländer, der an der Schwindsucht leidet, nicht in den Ver. Staaten landen darf, da er an einer „ansteckenden Krankheit" leidet. Dabei kommt es gar nicht darauf an, ob er erster Kajüte oder Zwischendeck reist, oder ob er bettelarm oder steinreich ist.

Selbstmord mit Petroleum.

Sioux City, Ja., 23. Dez. Die 22jährige Emma Stillwell hat in einem Anfall religiösen Wahnsinns in ihrem elterlichen Wohnhaus, vier Meilen von hier, auf schreckliche Weise Selbstmord begangen. Sie riß ihre Kleider auf, goß eine Gallone Petroleum darüber, zündete dasselbe an und starb in Gegenwart der Eltern, die nicht mehr imstande waren, die Flammen zu löschen!

Crane lehnt ab.

Washington, D. C., 23. Dez. Es wird jetzt im Weißen Haus mitgetheilt, daß Gouverneur Crane von Massachusetts den, ihm vom Präsidenten Roosevelt angebotenen Posten als Schatzamts-Sekretär (an Stelle von Gage) „aus geschäftlichen und häuslichen Gründen" abgelehnt hat.

Ausland.

Die polnische Agitation.

Wien, 23. Dez. Die Radikalen im Landtag von Galizien beabsichtigen, eine Debatte über die Schulkrawalle von Wreschen (preußische Regierungsprovinz Posen) und die Verurtheilung der polnischen Eltern, welche für ihre, von den Lehrern wegen Nichtlernens des deutschen Katechismus gezüchtigten Kinder etwas sehr eifrig eintraten, bei nächster Gelegenheit hervorzurufen. Der galizische Statthalter sowie der Präfekt von Krakau bemühen sich angelegentlichst, die Radikalen von dieser Absicht abzubringen, hatten aber bis jetzt keinen Erfolg damit.

Der Boerenkrieg.

Erfolgloser Versuch, DeWet einzuschließen. —Die Boeren gehen wieder zum Angriff vor!

London, 23. Dez. Lord Kitchener meldet dem britischen Kriegsamt unter'm 21. Dezember, daß wieder heftige Kämpfe im Oranje-Staat und im Transvaal stattgefunden haben. 200 Mann berittener britischer Infanterie wurden unweit Beginderp, während sie Boerenfarmen durchsuchten, von 300 Boeren und 40 Eingeborenen angegriffen; die Boeren waren vom Kommandanten Britz befehligt. Kitchener theilt nichts weiter mit, als daß die britischen Verluste schwer gewesen seien!

Am 20. Dezember — so meldet Kitchener weiter — überraschte Botha mit 800 Boeren die britische Vorhut unter Oberst Damant zu Tafel - Kop, im Oranje-Staat. Die Boeren erstürmten eine Anhöhe, welche die Situation beherrscht; später aber wurden sie von den Briten wieder vertrieben. Die britischen Verluste waren schwer. Damant wurde gefährlich verwundet.

22 Briten fielen, darunter 2 Offiziere, und 17 wurden verwundet. Die Boeren ließen 6 Todte auf dem Felde und zerstreuten sich in kleinen Gruppen. Die Briten verfolgten sie und machten noch eine Anzahl Gefangene. Später erwirkten die Boeren unter einer Parlamentärflagge Erlaubniß, ihre Todten fortzubringen.

London, 23. Dez. Neuerliche Depeschen aus Südafrika melden von verschiedenen kleinen Scharmützeln und einem Versuch der Briten, General De Wet, der 800 Mann und zwei Geschütze bei sich haben soll, einzuschließen. Dieser Versuch blieb erfolglos. Nach vierstündigem Kampfe ist De Wet zwei britischen Kolonnen entkommen. Die Verluste der Boeren werden auf 27 Todte und Verwundete angegeben. Die Briten hatten 14 Verwundete und einen Todten.

Eine Depesche der Londoner „Daily News" aus Volksrust, Transvaal, versichert, daß die Boeren entschlossen sind, den Krieg fortzusetzen, und daß ihre kürzlichen Konferenzen mit dem Plan eines Sommer-Feldzuges zu thun hatten.

New York, 23. Dez. Eine Spezialdepesche aus London meldet: Die jüngsten südafrikanischen Nachrichten besagen bestimmt, daß die Friedensbewegung unter den Boeren gescheitert ist, und die Boeren eine neue Angriffs-Kampagne planen, besonders einen Einfall in Natal durch den Drakensberg.

General De Wet ist die Hauptperson bei der Ausführung des Planes; General Botha wird aber vom Norden her mit ihm zusammenwirken.

Dieselbe Depesche enthält auch die Nachricht, daß mit Hilfe der eingeborenen Swazis, welche eine doppelzüngige Politik treiben, wieder Waffen, Munition und Korrespondenzen von Europa zu den Boeren gelangt, und diese (d. h. natürlich nur die kämpfenden Boeren) jetzt gut mit Vorräthen versehen und auch wohlberitten sind!

London, 23. Dez. Aus zuverlässiger Quelle fließt die Nachricht, daß die deutsche Regierung von dem Gouverneur in Deutsch-Südwest-Afrika einen Bericht über die Anzahl und den Zustand der auf deutschem Gebiet befindlichen Boeren eingefordert habe. Viele der Boeren besitzen Farmen, die Mehrzahl jedoch nomadisirt ohne sichtbare Subsistenzmittel. Britische Politiker befürchten, daß diese Boeren-Nomaden sich später als ein Dorn im Fleische der Briten erweisen werden.

New York, 23. Dez. Aus Sydney, Australien, wird über London gemeldet, daß die Föderations-Regierung von Australien beschlossen habe, wieder ein Kontingent von 1000 Mann nach Südafrika zu senden.

Krawalle in Budapest.

Ueber 200 Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 23. Dez. Einer Spezialdepesche der Londoner „Times" aus Wien zufolge, haben sich in Budapest, der Hauptstadt Ungarns, neue Krawalle ereignet, über 100 Schüsse wurden abgefeuert, und 200 Personen wurden in Haft genommen.

Es wird noch nichts Näheres über die Veranlassung dieser Tumulte gesagt; muthmaßlich aber handelt es sich wieder um die Arbeitslosen.

Russischer Schiffbau im Orient.

St. Petersburg, 23. Dez. Die russische Marine hat einen Erfolg im fernen Osten zu verzeichnen; denn das erste Torpedoboot, das im neuen Schiffbauhof zu Port Arthur hergestellt wurde, ist soeben vollendet und vom Stapel gelassen worden. Auf seiner Probefahrt entwickelte das Boot eine Durchschnitts-Geschwindigkeit von 27½ Knoten pro Stunde.

Gut für Italiens Volk.

Rom, 23. Dez. Die italienische Abgeordnetenkammer hat Theile der Finanz - Vorschläge angenommen, welche in einer Regierungsvorlage zusammengefaßt sind. Darin wird u. A. die allmälige Abschaffung der Getreide- und Brotzölle verfügt, welche Frage schon seit mehreren Jahren vor dem italienischen Parlament war. Die Regierung hatte die Annahme als ein Vertrauensvotum verlangt, und dieselbe erfolgte mit 184 gegen 58 Stimmen.

„Heiliges Rußland!"

Wieder eine Verschwörung angeblich entdeckt.

Kiew, 23. Dez. In Odessa, Südrußland, ist man einer gefährlichen Umsturz-Bewegung unter den Juden und den Lohnarbeitern daselbst auf die Spur gekommen, — so wird neuerdings von dort gemeldet. Es soll eine regelrechte Verschwörung im Gange gewesen sein. Als Thatsache ist bis jetzt nur bekannt, daß Proklamationen angeschlagen wurden, die eine leidenschaftliche Sprache führen.

Die allgemeine Lage der Dinge in Südrußland verursacht lebhafte Besorgniß, und über eine ganze Anzahl Städte ist der gemäßigte Belagerungszustand verhängt worden!

Weihnachtsnummer konfiszirt.

Berlin, 23. Dez. Die Polizei hat die Weihnachtsnummer des sozialdemokratischen „Vorwärts", die in 30,000 Exemplaren gedruckt war, wegen eines Artikels über „Die Arbeitslosen" konfiszirt, da der Artikel aufreizenden Charakters sei. Vor zwei Jahren wurde auf eine ähnliche Anschuldigung hin die Maifest-Nummer des „Vorwärts" ebenfalls von der Polizei beschlagnahmt; aber die Gerichte hoben die Konfiskation auf, und der „Vorwärts" machte ein brillantes Geschäft.

Türkische Flagge herabgezogen.

Konstantinopel, 23. Dez. Aus Basara, in der asiatischen Türkei, trifft die Meldung ein, daß der Befehlshaber des, dort liegenden britischen Kanonenbootes die türkische Flagge vom Wohngebäude des Scheiks von Koweyte, Mabarouk, herabgezogen und dessen eigene Flagge dafür aufgehißt hat. Das soll ein Zeichen der Unabhängigkeit des Scheiks sein.

Schreckensthat eines Irrsinnigen.

Breslau, 23. Dez. Ein entsetzliches Familiendrama wird aus Goldbach im Kreise Glatz, Regierungsbezirk Breslau, hierher gemeldet. Der irrsinnige Glasschleifer Karl Vincenz schlug seinen drei jüngeren Halbgeschwistern die Köpfe ab und zerhackte die Leichen zu formloser Masse!

Gelehrter gestorben.

London, 23. Dez. Sir Joseph Henry Gilbert, der weithin bekannte Chemiker und früher Professor der landwirthschaftlichen Oekonomie an der Oxforder Universität, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Gilbert war 1882 und 1884 zu Studienzwecken in Kanada und den Ver. Staaten gewesen.

Im Duell verwundet.

Wien, 23. Dez. Zu Stuhlweißenburg in Ungarn ist der Quellenbesitzer Andreas Sarlehner in einem Säbelduell gefährlich verwundet worden. Die näheren Umstände der Geschichte sind noch nicht bekannt.

Will keine Häuser mehr ausräuchern.

Racine, Wis., 23. Dez. Die Frage, ob ein Polizist verpflichtet ist, Häuser auszuräuchern, in denen Patienten mit ansteckenden Krankheiten waren, wird in der nächsten Zeit hier entschieden werden müssen. In den letzten Monaten wurde der Polizist Jorgenson in die verschiedenen Gebäude geschickt, in denen Scharlach, Diphtheritis und andere ansteckende Krankheiten geherrscht hatten, um sie auszuräuchern. Jorgenson theilte dem Gesundheitsamt mit, daß er von jetzt an die Arbeit nicht mehr thun werde. Es sei als Polizist nicht seine Aufgabe, dergleichen Arbeiten zu übernehmen, erklärte er; außerdem habe er eine große Familie, und es sei nicht recht, daß er fortwährend der Ansteckungsgefahr ausgesetzt werde. Der Gesundheitsbeamte will aber auf seinem Schein bestehen und hat Jorgenson mitgetheilt, er werde entlassen werden, wenn er sich ferner weigere, die ihm übertragene Arbeit zu thun. Der Polizist blieb aber bei seiner Weigerung.

Japanischer Unternehmungsgeist.

Tacoma, Wash., 23. Dez. Postnachrichten aus Japan besagen, daß die „Nippon Yusan Kaisha", oder Japanische Postdampfer - Gesellschaft beschlossen hat, zwischen jetzt und dem Jahre 1907 16 Dampfer in japanischen Schiffbauhöfen bauen zu lassen, für den Verkehr mit Amerika, Australien und anderen Ländern.

Großer Kohlenmangel.

Lima, O., 23. Dez. Seit letztem Mittwoch gibt es in unserer Stadt kein Pfund Weich- oder Hartkohle mehr! Das Holz ist furchtbar theuer geworden. Ein solcher Mangel an Heizmaterial ist hier noch niemals gewesen.

Explosion in der Kirche.

Springfield, O., 23. Dez. Die Erste Kongregationalistenkirche dahier wurde durch eine Gas - Explosion, welcher eine Feuersbrunst folgte, völlig zerstört.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

* Die Firma Armour & Co. hat dem Feuerwehrchef Musham heute nebst einem schmeichelhaften Schreiben $500 für den Feuerwehr-Pensionsfonds als Anerkennung für die Dienste gesandt, welche die Feuerwehr gestern der Firma durch das Löschen eines Brandes leistete, der ein altes Bottichhaus beschädigte, welches zur Armourschen Anlage gehört.

Frl. Stones Freilassung.

Soll jetzt doch nahe bevorstehen.

London, 23. Dez. Eine Spezialdepesche aus Sofia, Bulgarien, besagt, es sei jetzt ein Abkommen zwischen den Räubern, welche die amerikanische Missionarin Frl. Stone gefangen halten, und der amerikanischen Gesandtschaft in Konstantinopel erzielt worden, wonach die Briganten $70,000 als Lösegeld für Frl. Stone annehmen; das Geld soll auf bulgarischem Boden bezahlt werden, — die Freigabe jedoch auf türkischem Gebiet erfolgen.

Aus der Mandschurei.

London, 23. Dez. Eine unbestätigte Depesche der Londoner „Times" aus St. Petersburg besagt, daß die jetzigen Zustände in der Mandschurei sehr unsichere seien, und die russischen Kosaken entsetzliche Greuelthaten gegen wehrlose Einwohner verübten. Fünf Mongolen sollen, weil sie keine Pässe vorzeigen konnten, von Kosaken gemartert und schließlich enthauptet worden sein!

Es wird weiter konsolidirt.

New Orleans, 23. Dez. Terpentin-Fabrikanten von Louisiana und Mississippi sind hier in Exekutivsitzung versammelt, um Pläne zu einer möglichsten Konsolidirung ihrer Interessen zu erörtern.

New York, 23. Dezbr. Aus guter Quelle wird versichert, daß sich die verschiedenen Kombinationen von Fensterglas - Fabrikanten, nämlich die American Window Glaß Co., die Independent Glaß Co., die Federation Co-operative Glaß Co. und eine Verbindung New Jerseyer Fabrikanten, zu Einem Ganzen verschmolzen haben.

Grubenarbeiter-Konvent.

Indianapolis, 23. Dez. John Mitchell, Präsident des Nationalverbandes der Grubenarbeiter, hat die Nationalkonvention dieses Verbandes auf den 20. Januar hierher einberufen.

Am 30. Januar beginnen die gemeinschaftlichen Verhandlungen zwischen den Grubenarbeitern und den Weichkohlen-Grubenbesitzern von Indiana, Illinois, Pennsylvanien und Ohio.

Bekannter Schiffahrer gestorben.

Milwaukee, 23. Dez. Kapitän Albert E. Poppe, früherer Hafenmeister von Milwaukee und in der ganzen Binnenseen-Gegend als Schiffahrer bekannt, ist im Alter von 63 Jahren am Krebs gestorben.

Lokalbericht.

Es fehlt an Arbeitskräften.

Das städtische Departement für Straßenreinigung klagt über einen nie zuvor beobachteten Mangel an Arbeitskräften. Die Zivildienst - Behörde hat zwar die Namen einer Menge von „geprüften Straßenkehrern und Schneeschauflern" auf ihren Listen, die betreffenden Leute sind aber entweder nicht aufzufinden, oder sie haben anderweitig Beschäftigung, die ihnen besser zusagt. Der Mayor hat nun die Zivildienst-Kommission ersucht, es arbeitswilligen Leuten, die jeweils in der städtischen Herberge nächtigen, zu gestatten, vorübergehend in den städtischen Dienst zu treten, auch ohne eine formelle Prüfung abgelegt zu haben.

Ersparniß von $100,000.

Kommissär Blocki hat nunmehr die Kontrakte für die Kohlenlieferung an die städtischen Pumpenhäuser, Krafterzeugungs-Stationen u.s.w. vergeben. Der Weaver und der Dearborn Coal Co. ist die Versorgung von vier, bezw. drei solchen Anlagen mit Kohlen übertragen worden, der Firma Wm. Kuecken & Co. von zweien und verschiedenen anderen Bewerbern von je einer. Der scharfe Wettbewerb zwischen den einzelnen Firmen hat zu einer bedeutenden Herabsetzung der Preise geführt, und infolge dessen wird die Stadtverwaltung im kommenden Jahre für ihren Bedarf an Kohlen gegen $100,000 weniger zu zahlen haben, als in diesem.

Kurz und Neu.

* Der Polizeichef arbeitet an einem Tagesbefehl, welcher gleich nach den Feiertagen bekannt gegeben werden und bewirken soll, daß die große Mehrheit der Sicherheitsbeamten, welche jetzt „in Zivil" herumstreichen, wieder die Uniform anlegt, um fortan Patrouilledienst zu thun. Herr O'Neill hat ermittelt, daß in vielen Polizeirevieren gegenwärtig kaum die Hälfte der Mannschaften im regulären Dienst beschäftigt ist.

* Während die Straßen im unteren Theil der Stadt um die Mittagszeit von Fußgängern wimmelten, wurde das Pferd des Expreß-Fuhrmannes Charles Krah scheu und ging durch. An Dearborn und Madison Straße rannte der Gaul in eine Gruppe von Fußgängern hinein, die sich nicht rechtzeitig hatten flüchten können. Zwei von ihnen, Frau Alexander H. Revell, die Gattin des bekannten Geschäftsmannes, sowie der Kaufmann A. H. Pickett, No. 156 State Str., wurden zu Boden gerissen. Frau Revell kam mit leichten Quetschungen davon, Pickett dagegen erlitt eine schmerzhafte Kopfwunde.

Polizeiliches Allerlei.

John Keys, der von den Polizisten Stapleton und Fitzgerald bei einem Einbruch in den Laden des Kolonialwaarenhändlers T. M. Sullivan von Nr. 21 Rush Str. abgefaßt wurde, ist heute von Richter Kersten unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden.

John Mallory und Edward Jackson, die, wie an anderer Stelle berichtet, mit vier Kumpanen bei einem Einbruch in einem dunklen Gebäude an Hobbie Str. und Gault Court abgefaßt und nach heftigem Kugelwechsel und verzweifeltem Kampfe verhaftet wurden, sind in der Revierwache an Ost Chicago Ave. wegen Einbruchs in vier Fällen gebucht worden. Als Kläger gegen sie werden auftreten: E. Gellstrom, Nr. 138 Oak Str., J. P. Johnson, Nr. 2727 Nord Seely Ave., J. W. Anderson, Nr. 147 Milton Ave. und Jewel Olson, Nr. 106 Hobbie Str. Die Polizei hofft, auch die Kumpane der Arrestanten bald hinter Schloß und Riegel zu haben.

Der Farbige Lawrence Lewis, ein 16jähriger Bursche, wurde auf Veranlassung des Jugendrichters Tuthill verhaftet. Ihm wird zur Last gelegt, die halbwüchsigen Farbigen George Leftidge und John George zum Stehlen abgerichtet zu haben.

Der Farbige Frank Stanton, welcher in der hinter dem Laden von Mandel Brothers gelegenen Gasse heute zu früher Morgenstunde auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet wurde, ist von Richter Prindiville um $20 und die Kosten gestraft worden.

Francis Maher und John Clark, welche beschuldigt wurden, Theaterbesucher auf der Straße angebettelt zu haben, wurden heute von Richter Prindiville um je $50 und die Kosten gestraft.

Eine Barke sinkt im Fluß.

Am Fuße der LaSalle Str., gerade über dem Straßenbahn-Tunnel, sank gestern Nachmittag die Barke „Blitz" mit ihrer Ladung von einer halben Million Fuß Bauholz im Fluß. Das Fahrzeug war auf der Fahrt von Manistee, Mich., nach Chicago infolge des Treibeises im See derartig leck geworden, daß es den Hafen von Racine anlaufen und von dort von der Dampfbarke „Fletcher" hierher geschleppt werden mußte. Mehrere Male drohte die Barke unterzugehen, ehe noch der Hafen von Chicago in Sicht gekommen war, es gelang dem Kapitän des „Fletcher" aber doch, den Chicago-Fluß zu erreichen, ehe das Gefürchtete eintrat. Er hatte gerade das Zeichen für das Oeffnen der Wells Str.-Brücke gegeben, als die Barke, die er im Schlepptau hatte, plötzlich sank. Anfänglich fürchtete man, die Decke des Tunnels sei beschädigt worden, es stellte sich aber heraus, daß diese Befürchtung unbegründet war. Das Fahrzeug wird unschwer gehoben werden können und der Sachschaden kein bedeutender sein. S. R. Chamberlain, Nr. 6 Sherman Str., ist Eigenthümer der gesunkenen Barke.

Neue Obliegenheiten.

Am 2. Januar wird in Bowmanville die von der Erziehungsbehörde eingerichtete neue Zwangsschule eröffnet. Damit tritt an die Schulverwaltung die Nothwendigkeit heran, sich auf einem Gebiet zu bethätigen, das ihr bisher fremd geblieben ist. Die Zöglinge der Zwangsschule müssen nämlich auch verpflegt werden, und der Schulrath hat deshalb fortan für die Bestreitung der Bedürfnisse eines großen Haushalts zu sorgen. Herr MacQueary, der Vorsteher des neuen städtischen Kinderhorts, ließ sich heute vom Geschäftsführer der County-Verwaltung, Herrn McLaren, die nöthigen Anweisungen ertheilen. Er will für die abzuschließenden Lieferungskontrakte ähnliche Formulare verwenden, wie sie neuerdings die County-Verwaltung gebraucht. Dieselben zeichnen sich besonders durch die Genauigkeit der Spezifikationen aus, welche sie enthalten.

* Auf Antrag von Alderman John Powers und anderen Gläubigern der Brewer & Hoffmann Brewing Co. wurde heute Edmund H. Roche vom Bundesrichter Kohlsaat als Massenverwalter der genannten Brauerei abgesetzt und an seiner Stelle die Equitable Title & Trust Co. ernannt. Ein Theil der Gläubiger hatte geglaubt, von Roche hintangesetzt zu werden.

* Lizzie Gunn kam vor mehreren Tagen nach Chicago, um hier Arbeit zu suchen. Wie sie dem Richter erzählte, ging ihr das Geld aus, Arbeit fand sie nicht und so blieb ihr nichts übrig, als zu stehlen, wenn sie nicht verhungern wollte. Das hätte sie denn auch gethan. Mitglieder des Lake View Frauen-Klubs baten den Richter, eine geringe Strafe über die Angeklagte zu verhängen, für welche Beschäftigung zu finden sie sich bemühen würden. Der Richter kam ihrem Wunsche nach. Lizzie wird einem Heim überwiesen werden, bis für sie Beschäftigung gefunden sein wird.

* Heute Nachmittag begann vor Richter Dunne der Prozeß von Ephraim Kroots, der bezichtigt wird, von „Jim Kolian" und seinen Diebesschülern angeblich gemachte Beute käuflich an sich gebracht, sich also der Hehlerei schuldig gemacht zu haben. Kolian hat sich vor mehreren Tagen schuldig bekannt.

Der Dowie-Prozeß.

Dowies Rechtsbeistand eröffnete heute seine Ansprache in Richter Tuleys Gerichtshof.

James W. Packard, der Rechtsbeistand von John Alexander Dowie, eröffnete heute im Gerichtshof von Richter Tuley sein Plaidoyer. Er leitete seine Ansprache mit der Bemerkung ein, das von der Gegenpartei erbrachte Beweismaterial genüge nicht einmal, um einen „anständigen Koroners-Inquest" abhalten zu können. Wenn bei den geschäftlichen Unterhandlungen zwischen Dowie und Stevenson eine Partei über's Ohr gehauen oder hypnotisirt worden sei, so sei dies nicht der Kläger Stevenson, sondern „Dr." John Alexander Dowie. Was den Verkauf von vier Spitzenmaschinen anbetreffe, auf welchen Stevenson und sein Anwalt so großes Gewicht legten, so sei es der beste Beweis dafür, daß Dowie der „Gemachte" bei dem Geschäft gewesen sei.

Der Verkauf sei in seiner Gegenwart zum Preise von $35,000 abgeschlossen worden, und Dowie habe willig diesen Betrag bezahlt, obgleich Stevenson vorher freimüthig zugestanden habe, daß ihn selbst die Maschinen nur $15,000 gekostet haben. Stevenson habe in Philadelphia die eidlich erhärtete Angabe gemacht, daß er seine Spitzenfabrik in Nottingham, England, an Dowie verkauft habe, sei demgemäß auch nur Dowies Agent, nicht aber sein Theilhaber gewesen, als er die Maschinen von England nach den Ver. Staaten brachte. Schon aus der Thatsache, daß die „Zion Lace Industries" in der Inkorporations - Urkunde die Bestimmung enthielt, daß Dowie 620,000, Stevenson nur 100,000 der Aktien gehören sollen, schließe von vornherein aus, daß wirklich Theilhaberschaft zwischen ihnen bestanden habe. Werde jetzt z. B. ein Massenverwalter vom Gerichtshof für das Unternehmen eingesetzt und die Anlage unter dem Hammer für 1½ Millionen Dollars verkauft, auf welche Weise wolle der Gerichtshof dann feststellen, wie groß Dowies Antheil an dem Erlös sein solle und wie viel Stevenson zu beanspruchen habe? Die Behauptung des Klägers, er sei von Dowie betrogen worden, stütze sich hauptsächlich auf das geschäftliche Uebereinkommen mit Dowie, das Stevenson am 8. August im Beisein des Anwaltes Packard unterzeichnet habe.

Im Verlaufe seiner Ansprache verstieg sich Packard noch zu folgenden Aussprüchen: „Ich bin kein Mitglied der christlich-katholischen Kirche und stimme nicht mit allen ihren Grundsätzen überein, wenn ich aber im Sterben läge, so würde ich die Gebete von John Alexander Dowie allen Aerzten der Welt vorziehen" ... „Meiner Ueberzeugung nach ist Dowie einer der größten Finanzmänner des Landes, und er könnte sich getrost mit J. P. Morgan messen" ... „Dowie hält sich nicht für mehr, als es sein Nächster ist, und er beansprucht nur darum der wieder zu Fleisch gewordene Elias zu sein, weil er, wie jener, "ein Mann von gewaltigen Leidenschaften ist, der Gott angerufen und den Gott erhört hat".

Der Gerichtssaal war dicht besetzt mit Neugierigen und Anhängern von John Alexander Dowie. Dieser hielt, kurz vor Eröffnung der Verhandlung, seinen Einzug in den Gerichtssaal. Sein Gefolge bestand aus seiner Frau, seiner Tochter, einem seiner Diakone und acht Leibwächtern. Im Korridor hatten sich rechts und links in langer Reihe Zioniten aufgestellt, dehmüthig des erhabenen Augenblicks harrend, da ihr Herr und Gebieter erscheinen sollte. Alle entblößten das Haupt, als Elias der Zweite erschien, und klappten in tiefen Verbeugungen zusammen wie ein Taschenmesser, während Dowie seinen Gruß auf ein steifes Kopfnicken beschränkte. An ihrer Spitze hielt Dowie im Triumph seinen Einzug in den Gerichtssaal. Wenn der Anwalt Packard sarkastisch wurde, kicherten die Zioniten vor lauter Vergnügen, so daß der Gerichtsdiener mehrmals Ruhe gebieten mußte.

Dowie selbst saß während der ganzen Verhandlung mit unbeweglichem Gesicht da. Nur einmal, als Packard von Stevensons Anwalt unterbrochen wurde, nahm Dowie die Sammetkappe ab, die er auch im Gerichtssaal zu tragen pflegt, und trat an die Seite seines Rechtsbeistandes, ihm etwas in das Ohr flüsternd.

Heute ist übrigens einer seiner Aeltesten von Dowie abgefallen und wieder in den Schooß der Baptistenkirche zurückgekehrt, welcher er im letzten Mai abtrünnig wurde, um sich der „christ-katholischen" Kirche zuzuwenden. In der heutigen Versammlung des Verbandes der hiesigen Baptistengeistlichen erschien auch Rev. W. R. Royal, früher ein Baptistenprediger in Reidsville, N. C., und vier Jahre lang Missionär in China. Rev. Royal schwor Dowie öffentlich ab und gelobte, in Zukunft nichts mehr mit dem falschen Propheten zu thun haben zu wollen. Seine Amtsbrüder nahmen den Reuigen mit Freuden wieder in den Verband ihrer Kirche auf.

— Fachmäßig ausgedrückt. — Fräulein: „Wie kommt es, daß Sie gerade mir einen Antrag machen?" — Herr (Maler): „Weil den Rahmen meiner Häuslichkeit kein schöneres Bild ausfüllen könnte!"

Des Erdenwallens müde.

Mamie Trendal, die 16jährige Tochter eines an Union und Ohio Straße etablirten Schankwirths, machte heute auf dem Dache der elterlichen Wohnung, Nr. 39 West Ohio Straße, mittels Erhängens ihrem Dasein ein Ende. Sie wurde von ihrer achtjährigen Schwester entseelt vorgefunden. Als diese der Mutter die Schreckenskunde überbrachte, erlitt die schwer geprüfte Frau einen hysterischen Anfall. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod der Lebensmüden feststellen, deren Leiche von dem Polizisten Howard ins Haus getragen wurde.

Mamie war gestern Abend ungewöhnlich spät ausgeblieben. Als sie heimkehrte, hielt ihr Vater ihr eine derbe Standpauke. Sie schien darüber ganz geknickt und zog sich weinend in ihr Zimmer zurück. Heute Vormittag war sie ihrer Mutter bei der Wäsche behilflich. Sie schien ihre gute Laune wiedergewonnen zu haben, als ihre Mutter sie beauftragte, auf dem Dache die Leine zu ziehen. Sie eilte lächelnd die Treppe hinauf. Später wurde sie dort erhängt vorgefunden.

Die Lebensmüde hatte, nachdem sie, auf einem Stuhle stehend, ein Ende der Leine befestigt hatte, die Schlinge um ihren Hals gelegt und den Stuhl mit den Füßen umgestoßen. Sie war dann langsam erdrosselt.

In Kensington, neben einem Gebüsch liegend, wurde die Leiche eines Unbekannten heute früh gefunden. Der Hals des Todten war von Ohr zu Ohr durchschnitten. Neben der Leiche lag ein blutiges Rasirmesser. Es wird vermuthet, daß Selbstmord vorliegt. Der Todte, dessen Leiche nach Ralstons Bestattungsgeschäft in Pullman geschafft wurde, ist ungefähr 40 Jahre alt und war mit einem braunen Anzug und brauner Mütze bekleidet.

Feuer auf den Viehhöfen.

Auf den Viehhöfen gerieth gestern Nachmittag ein zur Anlage von J. Ogden Armour gehöriges, altes Bottichhaus in Brand, welches neben der Schweineschlächterei und dem Kleinhandel - Departement gelegen war. Die Flammen gefährdeten die Anlage, wurden aber gelöscht, ehe sie nennenswerthen Schaden verursacht hatten. J. Ogden Armour und eine Anzahl seiner Betriebsleiter und Abtheilungsvorsteher waren persönlich zur Stelle. Herr Armour sprach den Feuerwehrleuten seine Anerkennung aus, als es ihnen gelungen war, den Brand unter Kontrolle zu bekommen. Der verursachte Schaden wird voraussichtlich im Laufe dieser Woche ausgebessert sein.

Ein Reinfall.

Dem Stadtanwalt Taylor meldete ein gewisser Gus Stefferson, der vorgab, im städtischen Bauamt beschäftigt zu sein, daß er um $1100 von einem gewissen A. Minor geprellt wurde. Er behauptet, daß er Minor das Geld gegen Schuldschein gab, daß dieser es an städtische Angestellte gegen hohe Zinsen verleihen sollte, und daß er, Minor und ein Dritter sich in den Verdienst theilen sollten. Der Dritte war angeblich ein Telegraphist der „Western Union Telegraph Co.", der Kunden heranschleppen sollte. Herr Taylor wird sich bemühen, Näheres über A. Minor in Erfahrung zu bringen. Der Hilfs-Baukommissär gibt übrigens an, daß ein Mann Namens Stefferson nicht im Bauamt beschäftigt ist.

* Der Mayor hat im Laufe der vorigen Woche 24 Insassen der Bridewell auf dem Gnadenwege freigegeben, um es ihnen zu ermöglichen, das Weihnachtsfest daheim zu feiern.

* Der Appellhof bestätigt in einer heute bekannt gegebenen Entscheidung das Urtheil von Richter Willis, wonach der Anwalt Clark Varnum seiner Frau vorläufige wöchentliche Alimente von $10 und $50 als Anwaltsgebühren zu zahlen hat, bis ihr Antrag auf Scheidung von Tisch und Bett erledigt worden ist. Der Appellhof ist der Ansicht, daß Frau Varnum zu vorläufigen Alimenten berechtigt ist, um damit ihren Lebensunterhalt zu fristen, bis das Gericht ihr endgiltig zu Hilfe kommt.

* Im Falle der Frau Luella Dreischbourg, die am Samstag todt aufgefunden wurde, gaben die Coroners - Geschworenen heute einen auf Selbstmord lautenden Wahrspruch ab.

* Auf Anordnung von Jugendrichter Tuthill wurden heute 24 Zöglinge der John Worth - Schule auf freien Fuß gesetzt. Sie hatten sich an dem kürzlichen Preisausschreiben betheiligt, für welches „Das Heim" als Thema gewählt worden war. Ursprünglich sollten nur die Verfasser der drei besten Arbeiten durch Entlassung aus der Anstalt belohnt werden, Richter Tuthill beschloß aber, von seinem Begnadigungsrecht einen erweiterten Gebrauch zu machen.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Bedrohlich heute Abend und Dienstag; möglicherweise Regen oder Schneegestöber; gelinde Temperatur, deren niedrigster Stand in der Nacht sich dem Gefrierpunkt nahe hält; frische Südwest-Winde.

Illinois: Bedrohlich heute und morgen; im nördlichen Theile möglicherweise Regen oder Schneegestöber; gelinde Temperatur; südwestliche Winde.

Indiana: Bedrohlich heute und morgen; möglicherweise Regenschauer; südwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ein Hinderniß

Für die Berufung Cranes in's Kabinet.

Washington, D. C., 22. Dez. Für die Annahme des Schatzamtssekretärs-Postens seitens des Gouverneurs Crane von Massachusetts (als Nachfolger von Gage) bildet es ein Hinderniß, daß Crane auch mit der Papiergesellschaft in Dalton, Mass., in Verbindung steht, welche das Papier für die Regierungs-Geldnoten liefert. Dieses Papier wird nach einem geheimen Verfahren hergestellt, und die Bundesregierung hat einen großen Kontrakt mit der besagten Gesellschaft. Doch könnte Crane in das Kabinet eintreten, wenn er seinen Antheil an diesem Geschäft veräußert.

45 Brand-Opfer!

San Antonio, Tex., 23. Dez. Aus der mexikanischen Stadt Zacatecas trifft die Nachricht von einer furchtbaren Brandkatastrophe in einem der städtischen Marktgebäude ein, wobei mindestens 45 Menschen umkamen, und über 20 schwer verletzt wurden. In den Kellern, wo das Feuer entstand, lagerte eine Menge Fleisch, zu dessen Rettung die Behörden eine große Anzahl von Leuten hinunterschickten. Während diese an der Arbeit waren, bahnten sich die Flammen den Weg bis zum Dache des Marktgebäudes und hüllten dasselbe vollständig ein. Die Feuerwehr war nicht imstande, das Feuer zu bewältigen, und nachdem es mehrere Stunden gewährt, stürzten die Mauern des Gebäudes ein, die in den Kellern befindlichen Leute unter sich begrabend.

Die älteste Indianerin?

La Crosse, Wis., 23. Dez. Nucsega, welche angeblich die älteste Indianerin in den Ver. Staaten war, ist in der Indianer-Ansiedelung auf Barron's Island, gegenüber La Crosse, im Alter von 128 Jahren gestorben.

Ausland.

Die chilenisch-argentinische Spannung.

Buenos Aires, 23. Dez. Der frühere argentinische Präsident General Mitre, Vorsitzer der Grenzregulirungs-Kommission, wird den Beschluß der argentinischen Regierung gutheißen, den Gesandten Argentiniens bei Chile, Sr. Portales, abzuberufen. Das Volk drängt sich nach den öffentlichen Schießplätzen. Jedem Bürger ist erlaubt, 35 Schüsse aus einem Mausergewehr abzugeben, ohne daß ihm etwas dafür berechnet wird. Auch werden schon Fremden-Legionen gebildet.

Der „Herald" dahier billigt die Abberufung des argentinischen Gesandten aus Chile, doch meint das Blatt, ein solcher Schritt bedinge nicht nothwendigermaßen Krieg; es fügt hinzu, daß die argentinische Regierung nur so gehandelt habe, wie es die Würde erheischte.

Bei der jüngsten Unterredung zwischen dem Präsidenten der argentinischen Republik, General Roca, und dem chilenischen Gesandten gab es sehr heftige Auseinandersetzungen.

Sven Hedins Thibet-Abenteuer.

Christiania, Norwegen, 23. Dez. König Oskar hat folgendes Telegramm von dem berühmten Forschungsreisenden Sven Hedin erhalten, das in Ladak, Zentralasien, aufgegeben wurde:

„Ich habe eine höchst wichtige Reise durch ganz Thibet gemacht, als Pilger verkleidet, mit noch zwei Gefährten. Als ich mich Lhassa näherte, wurde ich erkannt und gefangen genommen, aber vom Dalai-Lama gut behandelt.

Ein zweiter Versuch wurde von 500 thibetanischen Soldaten vereitelt. Unsere prächtigen Entdeckungen gingen verloren, nebst der ganzen Karawane; aber meine Aufzeichnungen sind gerettet. Ich erreichte das britische Gebiet und wurde auf Befehl des Vizekönigs von Indien mit aller Ehre und Gastlichkeit empfangen."

Königin Alexandra krank.

London, 23. Dez. Wie man neuerlichs hört, ist der Zustand der Königin Alexandra, der Gemahlin Edwards, ungünstiger, als man erst zugeben wollte, und verursacht einige Besorgniß.

Ein amtliches Bulletin besagt, der Zustand der Königin bessere sich; indeß seien die ausgedehnten Vorbereitungen für die Weihnachts-Festlichkeiten zu Sandringham sämmtlich rückgängig gemacht worden, und die Majestäten würden Weihnachten in Marlborough House verbringen.

Der Hessen-Großherzog geschieden.

Darmstadt, 23. Dez. Die Scheidung des Großherzogs von seiner Gemahlin, wovon schon seit Monaten die Rede war, ist jetzt wirklich vom Obergericht ausgesprochen worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die alte Freiheitsglocke wird diese Woche von Philadelphia nach der Ausstellung in Charleston, S. C., gesandt.

— In Norfolk starb der Richter David McAdam vom Staatsobergericht am Zungenkrebs, nachdem er erst vor einigen Tagen operirt worden war.

— Flottensekretär Long sieht sich veranlaßt, die Angabe, daß er sein Amt niederlegen wolle, entschieden in Abrede zu stellen.

— Elf Gebäude wurden in Huntsville, Ala., durch eine Feuersbrunst zerstört; beim Einsturz einer Mauer wurde ein Feuerwehrmann getödtet, und ein zweiter verletzt.

— Vier Mitglieder einer Familie Namens Ashbaugh, sind in Summerville, Jefferson County, Pa., verbrannt; außerdem haben vier Personen bei dem Brande schwere Verletzungen davongetragen.

— August Geitz, der Sohn des, auch in Milwaukee und Chicago wohlbekannten Daniel Geitz, wurde von einem fallenden Baum in Gibson's Holzfällerlager, drei Meilen nördlich von Medford, Wis., getödtet.

— Aus Green Bay, Wis., wird gemeldet, daß zwischen Suamica und Oconto zwei Güterzüge auf der Northwestern-Bahn zusammenstießen, wobei zwei Personen getödtet, und zwei andere schwer verletzt wurden. 8 Bahnwagen geriethen in Brand.

— Die nahe Warnville, S. C., wohnende Frau Philipps tödtete ihren Gatten John mit einer Axt, als derselbe sie und ihren Sohn mit einem Revolver bedrohte. Die Koroners-Geschworenen sprachen die Frau von aller Schuld frei.

— Aus Philadelphia wird gemeldet: Infolge der Kälte und einer von zwei Chicagoer Firmen in Szene gesetzten Schwänze ist der Preis der Eier in ein raketenartig schnelles Steigen gerathen, und das Ende dieser Aufwärtsbewegung ist noch gar nicht abzusehen.

— Bezüglich der Vereinigung der Pappschachtel-Fabrikanten, welche auf einer, in Buffalo abgehaltenen Versammlung beschlossen wurde, erfährt man, daß der Trust sich „United Box Board Paper Co." nennen, und daß die Kapitalisation $30,000,000 betragen wird.

— Das Pere Marquette-Fährboot „Muskegon" verfehlte bei hochgehendem See den Eingang des Hafens von Ludington, Mich., und gerieth auf ein Riff. Hierbei kam eine Person um; mehrere Andere wurden verletzt. Die Uebrigen konnten auf Rettungsbooten in Sicherheit gebracht werden. Das Boot selbst scheint verloren zu sein.

— An dem früheren Kriegssekretär Alger wurde in Detroit von den Aerzten Dr. C. G. Jennings, H. W. Longyear, H. O. Walker und E. L. Shurley aus Detroit, sowie von Dr. William Osler aus Baltimore und von Dr. T. B. Murphy aus Chicago die Gallenstein-Operation vollzogen. Der Patient scheint dieselbe gut bestanden zu haben.

— Im Bundes-Ackerbau-Departement scheint man der Fleischbeschau-Frage keine sehr große Bedeutung beilegen zu wollen. Der Sekretär Wilson erklärte, daß die Inspektion des Schweinefleisches bis zum 1. März in bisheriger Weise fortgesetzt werden solle. Dann werde dieselbe suspendirt werden, bis zum Ende des Fiskaljahres, es sei denn, daß der Kongreß inzwischen eine Nachtrags-Bewilligung vornehme.

— Während in Cairo, W. Va., ein Feuer wüthete, fuhr ein Güterzug über die Spritzenschläuche, schnitt sie entzwei, verursachte so ein Ausströmen des Wassers, und verhinderte eine Zeitlang die Löschungsarbeiten, sodaß der Brand rasch um sich griff. Es fielen ihm zum Opfer das Dunlap Hotel, ein Theater und mehrere Geschäfts- und Wohnhäuser. Nur eine günstige Windrichtung verhinderte die Zerstörung des ganzen Städtchens.

— Die Zuckereinfuhr unseres Landes im Kalenderjahre 1901 wird die des voraufgegangenen Jahres um etwa 250 Millionen Pfund übersteigen. Nach einer, im statistischen Bureau des Schatzamtes aufgestellten Berechnung bezifferte sich der Zuckerimport auf 4,670 Millionen Pfund zum Kostenbetrage von etwa $115,000,000. Dieser Zuckerimport ist höher als in den voraufgegangenen Jahren, mit Ausnahme des Jahres 1893.

Ausland.

— Für einen großen Theil des deutschen Volkes gibt es heuer eine trübe Weihnachtszeit, — denn etwa eine halbe Million ist ohne Arbeit!

— Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Präsident der Panamakanal-Gesellschaft resignirt. Man betrachtet dies als Zeichen, daß er die Hoffnung aufgegeben hat, den Panamakanal an die Ver. Staaten zu verkaufen.

— In Villafranca werden nächstdem außer den russischen und französischen Kriegsschiffen, die zu dieser Jahreszeit gewöhnlich dorthin kommen, noch fünf amerikanische Kriegsschiffe erwartet, die zum europäischen Geschwader gehören. Bereits sind der Kreuzer „Albany" und das Kanonenboot „Nashville" dort.

— An der deutschen Börse machte sich die Feiertag-Stimmung insofern bemerkbar. als wenige Geschäfte abgeschlossen werden, und die Makler nur bestrebt sind, noch vor Weihnachten blos solche Vereinbarungen zu treffen, die absolut nöthig sind. Infolge dessen hrrschte eine ungewöhnliche Flauheit, ausgenommen bei Staats-Obligationen.

— Aus vertrauenswerther Quelle wird berichtet, daß die deutsche Regierung militärische Maßregeln gegen Venezuela vorbereite, um dieses Land zu zwingen, seinen Verpflichtungen gegen Deutschland, resp. gegen die deutschen Gläubiger, nachzukommen, und daß sich die deutsche Reierung hierüber auch mit derjenigen der Ver. Staaten verständigt habe.

— Ein früherer Regierungs-Angestellter Namens Voigt wurde in Berlin zu einer dreimonatigen Haft verurtheilt, weil er Amtsgeheimnisse an den Journalisten Dr. Hamburger verkauft hatte. Voigt war geständig. Er war ursprünglich in Verbindung mit der vorzeitigen Veröffentlichung der Zollvorlage verhaftet worden, aber die Anklage in diesem Falle konnte nicht bewiesen werden.

— Die Behörden von Beyrut, Syrien, haben die naturalisirten amerikanischen Bürger benachrichtigt, daß sie innerhalb fünfzehn Tagen ihr amerikanisches Bürgerrecht aufgeben oder sich auf eine Ausweisung aus der Türkei gefaßt machen müssen. Herr Spencer Eddy, der Erste Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Konstantinopel, hat bei der türkischen Regierung energisch gegen diesen Befehl protestirt.

— In der Pariser Vorstadt St. Antoine wurde, wie angekündigt, das Denkmal des Deputirten Chas. Baudin enthüllt, der bei den Straßenkämpfen am 3. Februar 1851 auf einer Barrikade sein Leben verlor. Man befürchtete große Unruhen, da der Präsident des Pariser Gemeinderathes, M. Dausset, ein Nationalist, es sich vorgenommen hatte, eine Rede bei der Feier zu halten, obgleich er nicht unter den offiziellen Rednern verzeichnet war. Doch kam es nicht dazu, weil die Polizei zu gute Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte. Der Präsident und sämmtliche Minister waren zugegen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Port Townsend, Wash.: Copac von China. (Ueberfällig. hatte einen Unfall an der Maschinerie erlitten.)
New York: Statendam von Rotterdam; Celtic von Liverpool; Minnehaha von London; McClellan (Bundes-Transport-Dampfer) von Manila.
Boston: Pomeranian von Glasgow.
Antwerpen: Friesland von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.

Abgegangen.

Antwerpen: Zeeland nach New York.
Am Lizard vorbei: Umbria und Laurie, von Liverpool nach New York.
New York: Pretoria nach Hamburg; British Queen nach Antwerpen; Amsterdam nach Rotterdam; Etruria und Canadian nach Liverpool; Hindoo nach Hull; Mesaba nach London; Ponce nach Portoriko; Morro Castle nach Havana.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Ein neues Bürgerrechtsgesetz für Basel.—Der neue deutsche Zolltarif und die Schweiz.—Schweizer im Auslande. — Eine deutsche Festung in der Nähe von Basel. — Eine Bahnverbindung zwischen Gotthard und Simplon. — Südliche Zufahrtslinien zur Simplonbahn. — Das Zwyssig-Denkmal in Bauen. — Weihnacht und Neujahr als Loostage. — Alters- und Invalidenversicherung im Kanton Glarus.

Der Große Rath von Baselstadt behandelte in seiner letzten Sitzung ein neues Bürgerrechtsgesetz. Die Revision des bisherigen Gesetzes über diese Materie war schon lange verlangt und als dringend erkannt. Basel gehört zu denjenigen Kantonen der Schweiz, in welchen die Fremdenfrage wegen des hohen Prozentsatzes von seßhaft gewordenen Ausländern einen akuten Charakter erhalten hat. Man sprach davon, daß diese Gesetzesrevision nur in dem Falle annehmbar sei, daß sie die sogen. Zwangseinbürgerung vorsehe. Davon kann aber mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der einschlägigen eidgenössischen Gesetzgebung zur Zeit im Ernste keine Rede sein; ohnehin wäre es sehr fraglich, ob in einer Basler Volksabstimmung ein Gesetz, das die Zwangs-Einbürgerung vorschreibt, von der Mehrheit der Stimmenden angenommen würde, da nicht nur in den Kreisen der Altbürger, sondern auch vieler niedergelassener Schweizer eine solche Maßnahme durchaus nicht populär ist, wenn anderseits auch zugegeben werden muß, daß gewisse mißliche Verhältnisse, die der Wohnsitz einer Anzahl von Ausländern namentlich in einigen Grenzkantonen mit sich bringen muß, kaum anders und mit gutem Erfolg gehoben werden können, als durch das allerdings ziemlich radikale Mittel der zwangsweisen Einbürgerung. Allein in allen Kantonen gibt sich ein entschiedenes, ich möchte sagen natürliches oder instinktives Widerstreben deutlich kund, ohne die zwingendsten Gründe zu diesem Mittel zu greifen. Man beschränkt sich nun in Basel vorläufig darauf, mit der Erleichterung der Einbürgerung auf der Grundlage des bisherigen Systems weiterzugehen, um auf diesem Wege bestehende Uebelstände, so gut es eben geht, zu beseitigen. Die Verhandlungen im Großen Rathe haben gezeigt, daß in dieser Beziehung ziemliche Uebereinstimmung herrscht; denn die hauptsächlichen Verbesserungen stoßen auf keinen Widerstand. Das neue durchberathene Gesetz unterscheidet sich vom bisherigen hauptsächlich darin, daß die Vermögensverhältnisse der Einzubürgernden nicht mehr eine hervorragende Rolle zu spielen haben; die Einkaufstaxen sind bedeutend herabgesetzt; den staatlichen Behörden ist ein größerer Einfluß auf den Entscheid über Aufnahme in's Bürgerrecht eingeräumt. Die Frage, ob in Basel von der im Bundesgesetzentwurf, betreffend die Ertheilung des Schweizerbürgerrechts, vorgesehenen Befugniß bezüglich der Zwangseinbürgerung von im Kanton geborenen Kindern von Ausländern Gebrauch gemacht werden solle oder nicht, soll erst entschieden werden, nachdem jener Entwurf Gesetzeskraft erhalten haben wird.

Auch in der Schweiz herrscht eine lebhafte Erregung über gewisse Bestimmungen des neuen deutschen Zolltarifentwurfes, haben wir doch sehr wenig Ursache, mit den Positionen dieser Vorlage zufrieden zu sein. Wenn der deutsche Entwurf Vertrag werden sollte, dann würden verschiedene bedeutsame Industrien der Schweiz auf den Aussterbe-Etat gesetzt, oder sie müßten über die Grenze wandern, um sich dort ein neues Heim zu schaffen. Der schweizerische Export nach Deutschland betrug im Jahre 1900 201,500,000 Fr., im Jahre 1899 198,500,000 Fr. Von diesem Export entfallen etwa 37 Millionen Franken auf die Landwirthschaft und 161,500,000 Fr. auf die Industrien. Beim landwirthschaftlichen Export sind die Nahrungs- und Genußmittel, die im Jahre 1898 einen Werth von 21,500,000 Fr. und in 1899 einen solchen von 15,600,000 repräsentirten, von Bedeutung. Innerhalb dieser Gruppe kommt besonders der Hartkäse mit einem Exportwerth von 9,970,000 Fr. in 1899 und 11,500,000 Fr. im Jahre 1900 in Betracht. Die hauptsächlich ins Gewicht fallenden Positionen der schweizerischen Landwirthschaft sind also Hartkäse und Thiere. Der Zoll für Käse betrug bisher 13 Mark, nach dem neuen Entwurf soll er auf 30 Mark erhöht werden. Es ist undenkbar, daß die Schweiz mit einem Ausfuhrzoll von 30 Mark auf dem Gebiete der Käse-Industrie noch konkurriren kann. Die Schweiz wäre also gezwungen, die Käsefabrikation einzuschränken und den Export sterilisirter und kondensirter Milch zu vermehren, was allerdings möglich erscheint.

In Wien ist letzter Tage Herr Gottfried Schenker, Gründer und Chef der großen Speditionsfirma Schenker & Co. in Wien, gestorben. In 1842 in Däniken, Kanton Solothurn, geboren, kam der junge Mann, nachdem er in Heidelberg die Rechte studirt hatte, zuerst als Beamter der Schweizer Zentralbahn nach Basel und in 1867 nach Wien, wo er 1871 sein Geschäft begründete. Dank seiner hervorragenden Intelligenz und seiner ungewöhnlichen Thatkraft arbeitete er sich aus gewöhnlichen Verhältnissen allmälig in eine Stellung, die seinen Namen in weiten Kreisen vortheilhaft bekannt machte. Sein Haus war das erste, das den Bedürfnissen des internationalen Waaren- und Personenverkehrs entgegenkam und moderne Einrichtungen schuf, die seither vielfache Nachahmung gefunden haben. Seine Firma war die erste, die einen eigenen Fahrpark anschaffte und durch seine über den ganzen Erdball reichenden geschäftlichen Beziehungen hat Schenker mit unermüdlichem Fleiße und nie erlahmender Energie dem Speditionshandel eine sehr breite Basis gegeben. Das Haus hat 30 Filialen, die über die ganze Welt zerstreut sind. Herr Schenker war der Gründer oder Eigenthümer mehrerer Schiffahrtsgesellschaften und seine Eisenbahnwagen kursiren auf allen Hauptlinien des Kontinents. Zahlreiche Bahn- und Schiffahrtsgesellschaften betrauten die Firma mit der Vertretung für die österreichisch-ungarische Monarchie, besonders französische und englische Bahnen. Durch seinen persönlichen Einfluß bei ausländischen Bahnverwaltungen, sowie durch viele neue Ideen zur Entfaltung des Exportes wußte Herr Schenker seinem Geschäfte eine immer größer werdende Ausdehnung zu geben, so daß es heute etwa 1100 Angestellte beschäftigt. Der Verstorbene war auch eine in der Wiener Gesellschaft sehr bekannte Persönlichkeit und sein Haus auf der Hohen Warte eine Stätte vornehmer Geselligkeit. Vor einigen Jahren starb sein einziger Sohn Eduard; dann adoptirte Schenker den kaiserlichen Rath Dr. A. Schenker-Angerer, der schon zu Lebzeiten Schenkers Theilhaber wurde und nunmehr zum Chef der Firma vorrücken wird. Jedes Jahr brachte Hr. Schenker mehrere Wochen in seiner alten Heimath zu, der er bis zu seinem Lebensende unverbrüchliche Liebe und Treue bewahrte.

In deutschen Militärkreisen trifft man gegenwärtig Vorbereitungen, um einen Platz in der Nähe der badischen Schweizergrenze zu einer bleibenden Festung umzubauen; als Ort hierfür sei Müllheim ausersehen, aber man spricht auch vom Tülingerberg, nördlich von der Stadt Basel. Bekanntlich hat bei den Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich im Jahre 1871 General Moltke mit großer Entschiedenheit die Abtretung der Festung Belfort an die Deutschen verlangt und erklärt, der Besitz von Belfort erspare dem deutschen Reiche ein Armeekorps. Richtig ist, daß Belfort der natürliche Stützpunkt einer in's obere Elsaß eindringenden französischen Armee sein würde, und daß diese Gegend des deutschen Reiches sozusagen offen steht. Darum ist das Vorgehen Deutschlands begreiflich; allein für die Schweiz wäre eine solche Aenderung der militärischen Situation an ihrer Nordwestgrenze nicht unbedenklich. Wenn man auch annimmt, daß es sich auf dem Tülingerberg höchstens um die Anlage eines Forts handeln kann und die eigentliche Festung in Müllheim errichtet würde, so ist damit doch die Möglichkeit von hartnäckigen Kämpfen in unmittelbarer Nähe der Schweizergrenze gegeben. In Basel speziell ist man gar nicht erbaut davon, eine deutsche Festung direkt vor die Nase gesetzt zu erhalten, da man sich dort noch sehr gut erinnert, wie die Festung Hüningen im Oberelsaß seinerzeit fort und fort eine Gefährdung der Stadt Basel bildete. Im zweiten Pariser Frieden wurde die Schleifung dieser Festung gerade damit begründet, daß dieselbe beständig eine Besorgniß für die Stadt Basel gebildet habe. Damals verpflichtete sich die Regierung von Frankreich, die Festung Hüningen niemals wieder aufzubauen oder andere Befestigungen im Umkreis von drei Stunden von Basel zu errichten. Nun ist ganz ähnlich, wie hinsichtlich der Neutralität Savoyens und der Besetzung von Chablais und Faucigny durch die Schweiz, die politische Lage eine ganz andere geworden. Allerdings ist richtig, daß das deutsche Reich als Rechtsnachfolger Frankreichs in Bezug auf die Reichslande die nämliche Verpflichtung auch übernommen hat. Aber in Deutschland würde man wohl auf eine Vorstellung seitens der Schweiz erklären, daß die Befestigungen im badischen Oberlande nicht von Deutschland als Besitzer des Elsaß erstellt würden, sondern zum Schutze eines Gebietes, das zum Großherzogthum Baden gehört. Es handelt sich hier um eine Frage, die einer genauen Untersuchung durch unsere Bundesbehörden bedarf und die nicht so leichthin beantwortet werden kann.

In allerjüngster Zeit haben sich die Verwaltungen der Jura-Simplon-, der Gotthard- und der Italienischen Mittelmeer-Bahn dahin geeinigt, daß unverzüglich die Pläne für eine Bahnverbindung zwischen den Kantonen Wallis und Tessin in Betracht zu nehmen seien. Die Gotthardbahn theilt sich bekanntlich von Bellinzona aus in die drei Linien nach Lugano, Luino und Locarno. Während die beiden erstern Linien mit Mailand und Genua direkte Verbindung haben, hört die dritte Linie in Locarno auf. Seit geraumer Zeit ist man nun in Locarno wie auch in den benachbarten italienischen Gemeinden Intra und Pallanza bestrebt, die rechtsufrige Eisenbahn des Lago Maggiore auszubauen und so die Simplonbahn mit der Gotthardbahn in direkte Verbindung zu bringen. Die kürzeste Verbindungslinie zwischen Locarno und der Simplonbahn wäre die 55 Kilometer lange Linie durch das Centovalli und Val Vigezzo nach Domodossola. Diese Bergbahn, die nur sehr schwach bevölkerte Gegenden ohne jede Industrie durchfahren würde, ist aber zu 34 Millionen Franken veranschlagt, während die Seelinie Locarno-Pallanza-Gravellona-Domodossola 83 Kilometer lang wäre, trotzdem aber nur 17 Millionen Franken kosten soll. Man wird deshalb wohl der letzteren den Vorzug geben. Mit der Vollendung der Simplonbahn soll auch diese Verbindungslinie dem Verkehr übergeben werden

Nachdem die Italienische Mittelmeer-Bahngesellschaft mit Bezug auf die Anlagekosten ein Zugeständniß gemacht hat, fand zwischen ihr und der Regierung von Italien endlich eine Einigung statt über den Bau der südlichen Zufahrtslinien zur Simplonbahn. Gemäß dem Vertrage, der am 27. Oktober in Rom unterzeichnet wurde, übernimmt die genannte Bahngesellschaft die Herstellung der Linien Arona-Feriolo-Domodossola (56 Kilom.) und die Santhia-Borgomaner-Arona-Bahn (55 Km.) zum Preise von zusammen 45,750,000 Franken, nämlich 28,350,000 Fr. für die erste und 17,375,000 Fr. für die zweite Linie. Beide Linien müssen doppelgeleisig hergestellt und gleichzeitig mit der Simplonbahn eröffnet werden.

Neben der Nationalhymne, „Rufst Du, mein Vaterland" und Gottfried Kellers „O mein Heimathland" erklingt bei unseren schweizerischen Festen am häufigsten der von dem zürcherischen Dichter Leonhard Widmer verfaßte „Schweizerpsalm" („Trittst im Morgenroth daher"), dem der Zisterzienser-Pater Alberik Zwyssig, Konventual des einstigen Klosters Wettingen im Aargau, ein Liederkleid verlieh, wie es würdiger und erhebender nicht gedacht werden kann. Dort, wo der Komponist im Jahre 1808 das Licht der Welt erblickte, in dem einsamen Dörflein Bauen am Ufer des Urnersees, wurde ihm im vergangenen Sommer ein würdiges Denkmal gesetzt. Mitten auf dem Dorfplatze erhebt es sich. Auf einem drei Meter hohen Sockel aus Gotthard-Granit steht das Büstenbild des Sängers. Sein Blick streift sinnend vom Postamente herab über die Wellen des Sees hinüber zum Rütli, darüber des Uri Rothstocks Felsgestell in majestätischer Ruhe thront. Die Vorderseite des Denkmals trägt unter dem eidgenössischen und dem Urner Wappen die Inschrift: „Dem Komponisten des Schweizerpsalms Pater Alberik Zwyssig, 1808—1854". Leyer und Lorbeer bilden den Abschluß. Schöpfer dieses Denkmals ist der berühmte Bildhauer Hugo Siegwart in Luzern. Am Ufer des herrlichen Sees, umgeben von der Majestät der Bergwelt, ruft das schlichte Denkmal den Eidgenossen die Mahnung des „Schweizerpsalms"" zu:

Wenn der Alpen Firn sich röthet,
Betet, freie Schweizer, betet!
Denn die fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland.

Weihnacht und Neujahr fallen bekanntlich in die Zeit der sogen. Loostage; im schweizerischen Volksglauben treffen wir noch heute deutliche Spuren derselben. So glaubt man z. B. im Bernischen Simmenthal, man könne aus dem Schatten, den der Mensch zwischen 11 und 12 Uhr der Nacht am Lichte werfe, ersehen, ob er im neuen Jahre sterben werde oder nicht. Ein scharf umrissener Schatten deute auf ein langes Leben, während ein verschwommener Schatten das Gegentheil bedeute. Von einem Pfarrer geht weit herum die Sage, er habe am Weihnacht- oder Neujahrsmorgen die Hexen, die in der Gemeinde lebten, daran erkennen können, daß er sie in den Kirchenstühlen verkehrt sitzen gesehen habe. Auch die Personen in der Gemeinde, die im Laufe des neuen Jahres sterben werden, soll er am Neujahrsmorgen in der Predigt erkannt haben. In weiten Kreisen herrscht ferner der Glaube, daß wenn Einem am Neujahrsmorgen zuerst ein junges Mädchen begegnet, er im neuen Jahre Glück habe; führt ihm aber sein Schicksal zuerst eine alte Frau in den Weg, so warte seiner Unheil. Wenn man wissen will, was für Wetter in den 12 Monaten des nächsten Jahres sein werde, so soll man in der Sylvesternacht von 11 bis 12 Uhr 12 Zwiebelnschalen auf den Tisch legen, in jeder eine kleine Portion Salz. Ist das Salz am Neujahrsmorgen geschmolzen, so wird der betreffende Monat naß sein, bleibt es trocken, so ist sonniges Wetter zu erwarten. Auch der Glaube an die Macht des Nageltreibens knüpft sich an die Sylvesternacht. Langes Siechthum oder plötzlicher „geejer" Tod werden mancherorts dem Zauber arglistiger Mitmenschen, häufig eben dem Nageltreiben zugeschrieben. Wer seinem Feinde einen Nagel treiben will, verschafft sich einen Nagel aus einem vermoderten Sarge. Mit diesem geht er in der Neujahrsnacht zwischen 11 und 12 Uhr zu einem wachsenden Baume. Er nennt den Namen dessen, den er verderben will und schlägt im Namen der hl. Dreifaltigkeit den Nagel in das Holz des Baumes. Je tiefer der Nagel eingetrieben wird, desto unpäßlicher wird die betreffende Person; berührt der Nagel das Mark des Baumes, so muß sie sterben. Sie wird auch sterben und zwar plötzlich, wenn irgend Jemand, der den Nagel zufällig sieht, diesen ganz in den Baum hineinschlägt.

Die Glarer Landsgemeinde von 1899 hatte den Beschluß gefaßt, es sei dem Regierungsrathe der Auftrag ertheilt, über die Einführung einer kantonalen Alters- und Invalidenversicherung die nöthigen Erhebungen zu machen. Nachdem es sich zeigt, daß es unmöglich sein wird, die Versicherungsfrage im Laufe der nächsten Jahre auf eidgenössischem Boden zu lösen, ist der Regierungsrath an die ihm übertragene Arbeit herangetreten. Ein erstes vorläufiges Projekt wurde schon vor einiger Zeit einer anerkannten Autorität auf diesem Gebiete, dem Herrn Nationalrath Kinkelin in Basel, zur Begutachtung überwiesen und es ist dessen Bericht in den nächsten Wochen zu erwarten. Wie vorauszusetzen war, würde eine solche kantonale Versicherung eine beträchtliche Summe erfordern, indessen ist doch zu wünschen, daß die unternehmender Glarer sich des Werkes annehmen. J. G.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Der Hochzeitstag", ein Schwank von großer Güte.

Als gestern Abend in Powers' der Vorhang zum ersten Male in die Höhe ging, waren im Hause mehr leere Plätze vorhanden, als je während der Saison. Während aber der als Füllsel vorgeschobene Hugo Müller'sche Einaker „Im Wartesaal erster Klasse" in Szene ging und während der darauf folgenden Pause füllten die Lücken sich auf mit Besuchern, denen es ebenso gegangen war, wie den beiden Hauptpersonen des kleinen Lustspiels: sie hatten sich verspätet.

Frl. Clair und Herr Wenkhaus, denen die erwähnten beiden Hauptrollen zugefallen waren, führten dieselben sehr annehmbar durch. Frl. Clair zeigte das vorgeschriebene „Temperament" in ausgibigstem Maße, Herr Wenkhaus war so burschikos wie nur möglich. Allgemeiner Beifall wurde beiden Darstellern zutheil.

Dann wurde das Hauptgericht des Abends aufgetischt: „Der Hochzeitstag", Schwank in vier Akten von Wilhelm Wolters und Königsbrunn-Schaup. Die Verfasser zeigen darin in ergötzlichster Weise, welche Klippen das Eheleben selbst für einen so erfahrenen Sachverständigen birgt, wie es ein gewiegter Advokat nothwendiger Weise sein muß, der Scheidungsfälle zu seinem Spezialfache macht. Herr Ludwig Kreiß, welcher den rechtskundigen Herrn darzustellen hatte, that das mit ungewöhnlichem Geschick. Er wurde der schwierigen Partie in jeder Hinsicht gerecht und theilte sich in die Ehren des Abends mit Herrn Theodor Pechtel, dem beim Publikum mit Recht in hoher Gunst stehenden Komiker. Herr Pechtel hatte einen biederen Sachsen darzustellen — zwar aus Barcelona gebürtig und mütterlicherseits von spanischer Abstammung, aber „in Meeßen derheeme" und mit allen Fasern in der dortigen Porzellanerde des vaterländischen Bodens wurzelnd. Wer Herrn Pechtel schon einmal in einer ähnlichen Rolle gesehen, der kann sich den Genuß vorstellen, welchen er darin einem verständnißvollen Publikum zu bereiten vermag — wer des Genusses noch nicht theihaftig geworden, dem läßt derselbe sich schwer beschreiben. Es genüge, zu versichern, daß Herr Pechtel nicht nur auf der Höhe seiner Aufgabe stand, sondern noch um einige Klafterlängen höher.

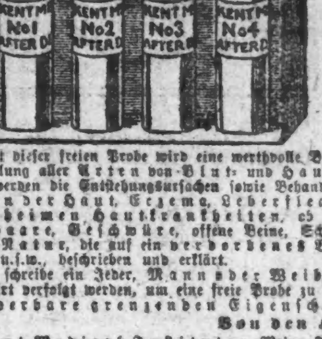
Herr Hartberg, der den flotten Referendar Rauendorff, und Herr Werbke, der einen von Würde und Empfindsamkeit vollen Bureauvorsteher zu geben hatte, waren beide vollständig auf dem Posten. Falls Herr Hartberg durch die Sorgfalt, mit welcher er bei dem Gabelfrühstück im Bureau seines Chefs sein Besteck vor dem Gebrauch noch einer Säuberung unterzog, andeuten wollte, daß Fritz Rauendorff „den Strudel des gesellschaftlichen Lebens" in Wirklichkeit garnicht kennt, so mag der Umstand als „Nuance" Geltung finden. Hätte die abwesende Hausfrau das Beginnen des Gastes beobachten können, so würde der Anblick ihr Wohlwollen für ihn sehr beeinträchtigt haben. Aber das war nebenbei. Frl. Lauen und Frl. Reineken zeichneten sich bei der Wiedergabe ihrer nur kurzen, aber dankbaren Rollen in gleichem Maße aus. Herr Wenkhaus, der als Dr. Klemm, der Jugendfreund des Anwalts, durch seine Fahrlässigkeit die Verwicklung der Handlung herbeizuführen hat, entfaltete die vorgeschriebene Unbeholfenheit, und die Damen Clair, Beringer und Virag vervollständigten durch ihre Leistungen den günstigen Gesammteindruck der Vorstellung. Herrn Werbke gebührt Anerkennung für die gewandte Führung der Regie.

Nächsten Sonntag gelangt zur Aufführung: „Pension Schöller", Posse von C. Laufs. Als Mitwirkende werden u. A. angekündigt: Julius Donat, August Meyer-Eigen, Hedwig Beringer, Gustav Kleemann und Milly Krause.

Extraarbeit für Postangestellte.

Nachdem die hiesigen Postbeamten soeben die ungewöhnliche Masse von Weihnachtspostsachen bewältigt hatten, die für das Ausland bestimmt war, stellte sich während des Samstags und besonders im Laufe des Nachmittags eine ungeheure Menge von Postpacketen ein, die nach den inländischen Städten und Ortschaften bestimmt sind. Postmeister Coyne hatte diese Fluth von Extra-Postpacketen jedoch vorausgesehen und war darauf gerüstet. Er stellte in die Expeditions-Abtheilung sogleich 40 und in die Registrir-Abtheilung 30 Aushülfsleute ein, die auch am gestrigen Sonntag die Arbeit des Sortirens und Eintragens der massenhaften Postsachen fortsetzen mußten. Für die nächsten Tage sollen auch 150 bis 200 Aushilfs-Träger angestellt werden.

* Der Konstabler A. H. Patek hat gegen den Polizisten William Darrow eine auf $10,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt, welche er mit der Beschwerde begründet, unrechtmäßiger Weise von dem Beklagten verhaftet worden zu sein. In dem Haftbefehl, welchen Darrow an ihm vollstreckt habe, sei er der Hehlerei beschuldigt worden. Der Polizeirichter habe ihn aber freigesprochen, und er sei deshalb — so meint er— wegen unrechtmäßiger Einkerkerung und Ehrverletzung zu Schadenersatz berechtigt. Warum er sich gerade an den Polizisten hält, ist nicht klar.



Eine freie Probe

von vier Flaschen flüssiger Medizin wie die Abbildung zeigt, in einer Holzschachtel unauffällig verpackt, wird an Jeden, der an das KENT MEDICAL INSTITUTE 110 Houseman Building, Grand Rapids, Mich., schreibt, frei zugesandt.

Diese Heilmittel sind auf Grund der langjährigen Erfahrung des Chefarztes des Institutes zubereitet, sind in der Heilung aller

Blut-Krankheiten

sowie den verschiedensten Arten von

Ausschlägen und Geschwüren,

die so manchen Mann und so manches Weib entstellen und ihnen das Leben zur Last machen, unerreicht.

Mit dieser freien Probe wird eine werthvolle Broschüre über die Entstehungsursache, sowie die Behandlung aller Arten von Blut- und Haut-Krankheiten übersandt. Unter vielen anderen werden die Entstehungsursachen sowie Behandlung der Pimpel, der Mitesser, das Jucken der Haut, Eczema, Leberflecken, rothe Haut, brechende Haut, alle die Folgen der geheimen Hautkrankheiten, ob ererbt oder selbst zugezogen, das Ausfallen der Haare, Geschwüre, offene Beine, Schmerzen neuralgischer oder rheumatischer Natur, die auf ein verdorbenes Blut schließen lassen, Schmerzen in den Knochen u.s.w., beschrieben und erklärt.

Es schreibe ein Jeder, Mann oder Weib, die von den Qualen der Blutkrankheiten in irgend einer Art verfolgt werden, um eine freie Probe zu erhalten, damit Sie an sich selbst die an das Wunderbare grenzenden Eigenschaften dieser großartigen Heilmittel erfahren.

Von den Hunderten.

Kent Medical Institute:—Meine Frau hat Ihre Heilmittel zwei Wochen gebraucht und heute kann ich mit dankbarem Herzen sagen, daß der Erfolg ein viel größerer ist, als ich in so kurzer Zeit erwarten konnte. Die Ohnmachtsanfälle sind verschwunden, der Schlaf ist ein regelmäßiger, die Bewegung elastisch und lebensfrisch und die jahrelangen Ausschläge und das lästige Jucken vollständig verschwunden. Ich bin gerne bereit, Einiges für Sie zuthun, da ich mit ruhigem Gewissen Ihr Institut einem Jeden empfehlen kann. Mit herzlichem Dank Sie freundlichst grüßen,
10jn,mo.1l Rev. Frank Sawatzky, Winkler, Man., Can.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
Weihnachts-Geldsendungen
in 11 Tagen durch die deutsche Reichspost.
—Spezialität—
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ,**
185 S. CLARK STR.
Geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags.
4dj,modimidosa,*

Finanzielles.

Geld zu verleihen
zu 4½% in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago-Grundeigenthum.
A. Holinger & Co.,
samomi* 172 Washington Str.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmia.*

J. H. Kraemer & Son
93 5th Ave. (Staats-Zeitungs-Gebäude).
Geldsendungen nach Deutschland frei in's Haus.
Vollmachten mit konsularischer Beglaubigung.
Erbschaften kollektirt.
Anleihen auf Grundeigenthum ohne Kommission.
Grundeigenthum zu verkaufen.
Zweig-Office: 444 Lincoln Avenue.
11dz—11fb,misafonmo

Schreibt an uns wegen Liste von **Ersten Hypotheken** auf Chicago Grundeigenthum.
Sichere Anlagen, geeignet für Trust Funds, Auswahl kann jetzt getroffen und nach dem 1. Januar abgeschlossen werden.
H. O. STONE & CO.
7 Telephons, alle Main 330. 206 La Salle Str.

Richard A. Koch & Co.
85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
GELD
zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten.
16no,2*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 2mammfr*

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Schuldig befunden.

Alexander Sullivan zu einer Geldstrafe von $2000 verurtheilt.

Die Vertheidigung wird, wenn nöthig, vor das Berufungsgericht gehen.

Schon bei der ersten Abstimmung bejahten elf Geschworene die Schuldfrage.

Was die Vertheidigung und die Staatsanwaltschaft zu sagen haben.

Nach nur drei Abstimmungen erklärte jeder der zwölf Geschworenen im Sullivan-Prozeß den Angeklagten für schuldig, und ohne eine weitere Abstimmung vorzunehmen, einigte sich die Jury im Strafmaß auf eine Geldstrafe von $2000, der höchsten nach dem Gesetz zulässigen Geldbuße. Obwohl Sullivan somit dem Zuchthaus entgangen ist, so ist er doch moralisch gebrandmarkt und seine Laufbahn als Anwalt für alle Zeiten abgeschlossen. Die hiesige Advokatenkammer wird schon in den nächsten Tagen an zuständiger Stelle beantragen, daß Sullivan von der Ausübung der Rechtspraxis ausgeschlossen werde. Die Vertheidigung stellte den üblichen Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses, und Richter Smith wird sich am 2. Januar die Gründe für und wider vorlegen lassen. Sollte der Antrag abschlägig beschieden werden, so werden die Vertheidiger Sullivans auf technische Gründe hin Berufung an das Staatsobergericht einlegen. Hilfsstaatsanwalt Barnes, welcher den Prozeß als Vertreter der Staatsanwaltschaft führte, ist von dem Wahrspruch der Geschworenen vollständig befriedigt, obschon sie es bei einer Geldbuße bewenden ließen.

Die Geschworenen hatten sich schon nach 6 Stunden, d. h. um 2 Uhr gestern Morgen, auf ihren Wahrspruch geeinigt, der dann bis zum Zusammentritt des Gerichtshofes versiegelt wurde. Bei den ersten Abstimmungen bejahten elf Geschworene die Schuldfrage, der zwölfte Geschworene, Edward A. Shook, verneinte sie. Wie er erklärte, hielt er die Aussagen des Hauptbelastungszeugen Lynch im allgemeinen für unglaubwürdig, namentlich aber, soweit sie sich auf den Besuch bezogen, den Lynch auf Verlangen von Sullivan diesem in seinem Hause an Oak Straße abgestattet haben will. Bei der zweiten Abstimmung war ein zweiter Geschworener, Harry Thober, zu der gleichen Ansicht gelangt, und er verneinte die Schuldfrage ebenfalls, während die übrigen zehn Mitglieder der Jury sie bejahten. Nun folgte eine längere Besprechung, in deren Verlauf den Geschworenen Thober und Shook der genaue Grundriß des Sullivan'schen Wohnhauses vorgelegt wurde, und an Hand des Planes bewiesen ihre Mitgeschworenen den Geschworenen Shook und Thober, daß sich die Angaben, welche Lynch über die Oertlichkeit gemacht, thatsächlich ganz genau mit dem Grundriß deckten. Schließlich ließen sich auch Shook und Thober davon überzeugen, daß Lynch damals thatsächlich in Sullivans Haus gewesen sei, und bei der nun folgenden dritten Abstimmung bejahten sämmtliche Geschworene die Schuldfrage. Einer von ihnen machte dann den Vorschlag, dem Angeklagten die nach dem Gesetz zulässige höchste Geldbuße aufzuerlegen, womit sich die übrigen Geschworenen ausnahmslos einverstanden erklärten.

Um zehn Uhr gestern Vormittag trat der Gerichtshof wieder zusammen, und der Wahrspruch wurde vom Gerichtsclerk verlesen. Als das verhängnißvolle Wort „Schuldig" fiel, erbleichte Sullivan und seine Hände krampften sich zusammen. Eigentlich hätte er jetzt in das Gefängniß abgeführt werden müssen, da mit seiner Schuldigsprechung auch seine Bürgschaft verfallen war. Richter Smith ersparte ihm dies aber mit der Begründung, daß der Gerichtshof nur aus Rücksicht auf die Geschworenen am Sonntag zusammengetreten sei, im Uebrigen aber keine Amtsgeschäfte erledigen könne. Er befürchte nicht, daß der Verurtheilte sich flüchten werde und er lasse ihn daher gegen seine eigene Bürgschaft hin bis heute Vormittag 10 Uhr auf freiem Fuß, bis zu welcher Zeit der Verurtheilte neue Bürgschaft zu stellen hatte. Hilfsstaatsanwalt Barnes hatte darauf bestanden, daß in diesem Fall nicht von der gebräuchlichen Regel abgewichen werde, setzte aber hinzu, es sei ihm durchaus nicht besonders darum zu thun, daß der Verurtheilte in's Gefängniß geworfen werde. Sullivan perlte während dieser Verhandlung der helle Angstschweiß von der Stirne, und die eiserne Ruhe, die er während der Dauer des Prozesses auch in den kritischsten Augenblicken zur Schau getragen, hatte ihn jetzt, nachdem das gefürchtete Ende eingetreten war, augenscheinlich vollständig verlassen. Mit einem tiefen Seufzer der Befriedigung vernahm er den Entscheid des Richters.

Nach der Angabe von Edward C. Phillips, dem Obmann der Geschworenen, hat die Vertheidigung ihrer Sache in den Augen der Jury nur geschadet, als sie neun hiesige Richter als Leumundszeugen für Sullivan den Stand betreten ließ. In hiesigen Anwaltskreisen hat namentlich der Umstand peinlich berührt, daß die Richter zu Gunsten von Sullivan aussagten, ohne daß sie als Zeugen vorgeladen worden waren, und E. M. Ashcraft, der Präsident der hiesigen Anwaltskammer, ist von einer Anzahl ihrer Mitglieder aufgefordert worden, eine Sitzung des Verbandes in der Angelegenheit einzuberufen. Da Herr Ashcraft es aber für unpassend hält, daß die Anwaltskammer als solche Stellung gegen die betreffenden Richter nimmt, so wird er die an ihn ergangene Aufforderung nicht beachten. Richter Tuley, der einer der Richter war, die freiwillig ihr Zeugniß ablegten, erklärte gestern, daß er nur, um sich lästige Weitläufigkeiten zu ersparen, eine förmliche Vorladung nicht abgewartet habe. „Einer der Vertheidiger des Angeklagten," so sagte Richter Tuley, „frug mich, ob ich Sullivan kenne, was ich dahin beantwortete, daß Sullivan verschiedene Male als Prozeßanwalt in meinem Gerichtshof aufgetreten sei und daß ich bei dieser Gelegenheit nichts an der Art und Weise auszusetzen hatte, in welcher Sullivan die Interessen seiner Partei wahrnahm. Es wurde mir daraufhin eröffnet, daß ich als Zeuge vorgeladen werden würde, und da mir die Vorladung möglicher Weise gerade zu einer Zeit zugestellt werden konnte, wo ich den Vorsitz in einer wichtigen Gerichtsverhandlung zu führen hatte, so hielt ich es für das Gerathenste, die Vorladung nicht erst abzuwarten. Auf diese Weise konnte ich mir den Zeitpunkt zur Zeugnißablegung aussuchen, der mir am besten paßte. Sehr wahrscheinlich werden die übrigen Richter aus dem gleichen Beweggrund gehandelt haben."

Anwalt Hardy, Sullivans Hauptvertheidiger, gibt sich noch immer den Anschein, als ob er die Sache seines Klienten noch lange nicht für verloren betrachte. „Der Wahrspruch der Geschworenen," so ließ sich Hardy aus, „ist augenscheinlich ein ungerechter, und ich bin fest davon überzeugt, daß er, allein auf die den Geschworenen ertheilte richterliche Unterweisung hin, vom Berufungsgericht umgestoßen werden wird. Außerdem aber war Richter Smith in vielen seiner Entscheidungen hinsichtlich Zulässigkeit dieser oder jener Zeugenaussagen im Irrthum, und, wie schon gesagt, hege ich nicht den leisesten Zweifel daran, daß der Wahrspruch umgestoßen und ein neuer Prozeß angeordnet werden wird."

Lynch endlich sprach sich ebenfalls als sehr befriedigt über den Ausgang des Prozesses aus, der beweise, daß die Geschworenen seinen Angaben mehr Glauben geschenkt haben, als den Aussagen des Angeklagten. „Im Uebrigen," so sagte Lynch, „werde ich ohne Murren die Strafe auf mich nehmen, die mir zugemessen werden wird. Sechzehn Jahre hindurch bekleidete ich als ehrlicher Mensch das Amt eines Gerichtsdieners, bis mir in Sullivan der Versucher in den Weg trat, der mich zu Falle brachte. Ich habe gefehlt, habe dies offen bekannt und Alles in meiner Macht Stehende gethan, um das von mir begangene Unrecht wieder gut zu machen."

Nachdem der Sullivan Prozeß nunmehr mit dem Sieg der Staatsanwaltschaft geendet, wird sie, sobald als thunlich, auch Sullivans angebliche Mitverschworene vor die Schranken des Gerichtes stellen. Es sind dies der flüchtig gegangene Anwalt Frederick St. John, der Anwalt Edward Maher, George P. Murray, O'Brien, Smallman und Powell. Wahrscheinlich wird von ihnen der Anwalt Maher zuerst an die Reihe kommen. Die Staatsanwaltschaft ist der Ansicht, daß durch die Verurtheilung von Sullivan der Geschworenenbestechung in den hiesigen Staatsgerichten ein Ende gemacht worden ist. Die Anwaltskammer trägt sich mit dem Gedanken, Staatsanwalt Deneen zu Ehren ein Bankett zu geben, um ihm auf diese Weise die Anerkennung der hiesigen Anwälte für die Dienste auszusprechen, die er sich um die Rechtspflege in Cook County erworben. Da Staatsanwalt Deneen sich seines Nierenleidens wegen vielleicht einer Operation wird unterziehen müssen, so sind vorläufig noch keine weiteren Vorbereitungen für das geplante Bankett getroffen worden.

Der Sullivan-Prozeß nahm seinen Anfang am 20. November und währte 32 Gerichtstage. Es dauerte über eine Woche, ehe aus den vorgeladenen 300 Geschworenen die Jury zusammengestellt war. Im Ganzen wurden 199 Zeugen vernommen, die Hauptzeugen in dem Prozeß waren Lynch, der Anwalt Edward Maher und der Angeklagte selbst.

Heute Vormittag stellte sich Sullivan mit seinen Anwälten vor Richter Smith ein, um neue Bürgschaft zu stellen. Seine Vertheidiger ersuchten den Richter, die Bürgschaft von $10,000 auf die Hälfte herabzusetzen, da Hilfsstaatsanwalt Barnes aber dagegen Einsprache erhob, so wies der Richter den Antrag der Vertheidigung ab. Die neuen Bürgen Sullivans sind W. W. Kerwin, Nr. 332 Dearborn Ave., Maurice Curran, Nr. 6237 Greenwood Ave., und William Gavin, Nr. 4247 Wabash Ave. Richter Smith hat den Tag für die Verhandlung des Antrags auf Gewährung eines neuen Prozesses noch nicht festgesetzt, indessen kann schon jetzt mit Gewißheit angenommen werden, daß der Richter ein zweites Verfahren nicht bewilligen wird

In der Zelle gestorben.

In einer Zelle der Revierwache an Harrison Str. wurde heute früh, aufrecht auf der Pritsche sitzend, mit dem Rücken an die Wand gelehnt, ein gewisser Henry Bibilsod entseelt vorgefunden. Der Verstorbene wurde gestern Nachmittag als vermeintlich betrunken verhaftet und wegen unordentlichen Betragens gebucht. Die Polizei hatte ihn im Thorweg des Gebäudes No. 117 Clark Straße sitzend, halb betäubt vorgefunden. In seiner Zelle murmelte er während der Nacht unverständliches Zeug vor sich hin. Als heute früh der Schließer John Houlihan, nachdem er seinen Kollegen John Leonard abgelöst hatte, die übliche Runde machte, fand er Bibilsod als Leiche vor. Die sterbliche Hülle des Verstorbenen wurde nach der County Morgue geschafft und der Coroner benachrichtigt. Im Wohnungs-Anzeiger ist Niemand verzeichnet, der den Namen des Verstorbenen führt, es wird daher vermuthet, daß Letzterer fremd in Chicago war.

Aus dem Gesundheitsamt.

Die Sterblichkeitsrate in Chicago stellt sich für's Jahr 1901 niedriger, als je zuvor.

Bis zum Freitag Abend waren im Laufe des Jahres beim Gesundheitsamt im Ganzen 23,625 Sterbefälle angemeldet worden. Die zehn noch übrigen Tage des Jahres dürften die Gesammtzahl nicht über 24,300 anschwellen lassen, so daß sich für das Jahr — mit Zugrundelegung einer Bevölkerungsziffer von nur 1,758,000 — die Sterblichkeitsrate auf 13.8 vom Tausend stellen würde, niedriger als je zuvor in der Geschichte der Stadt. Die niedrigste Rate, welche bisher erreicht worden, war die vom Jahre 1897, als sie 14.36 vom Tausend betrug. Für das Jahrzehnt von 1890—1900 war die durchschnittliche Sterblichkeitsrate 17.67, um 21.8 Prozent höher, als für das Jahr 1901. —

Die Zunahme an Todesfällen, welche das Gesundheitsamt ursächlich der grimmigen Kälte befürchtet hatte, ist nicht eingetreten. Lungenentzündung hat nur vier Opfer mehr gefordert, als in der Vorwoche, und die Zahl der durch Luftröhren-Entzündung oder Bräune (Bronchitis) verursachten Todesfälle ist sogar um eins zurückgegangen. Typhus und akute Krankheiten der Eingeweide haben sich in vergangener Woche weniger verderblich erwiesen, als in irgend einer anderen Woche seit dem Monate Juli, dagegen weisen die tödtlich verlaufenen Fälle von Diphtherie und Scharlach eine bedenkliche Zunahme auf.

Die folgende vergleichende Tabelle zeigt, wie die Todesfälle sich auf die verschiedenen Altersklassen, Geschlechter und Todesursachen vertheilt haben:

	21. Dez. 1901.	14. Dez. 1901.	22. Dez. 1900.
Gesammtzahl der Todesfälle	463	452	480
Todesrate per Jahr, per 1000	13.71	13.39	14.73
Nach Geschlechtern:			
Männlich	236	251	263
Weiblich	227	201	217
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	91	67	87
Zwischen 1 und 5 Jahren	41	38	52
Ueber 60 Jahre	107	100	105
Todesursache:			
Akute Unterleibskrankheiten	10	16	19
Schlagfluß	12	12	5
Bright'sche Nierenkrankheit	19	20	26
Bräune	15	16	35
Schwindsucht	50	48	45
Krebs	18	25	10
Krämpfe	13	13	9
Diphtherie	15	8	16
Herzkrankheiten	43	41	38
Nervenkrankheiten	16	12	24
Lungenentzündung	81	77	97
Typhus	6	9	10
Scharlach	8	1	4
Selbstmord	7	10	5
Andere gewaltsame Todesarten	26	23	25
Influenza	4	6	6

Geburten:

Männlich	246
Weiblich	244
Zusammen	490

Es wurden im Laufe der Woche 148 Fälle von ansteckenden Krankheiten gemeldet: Diphtherie, 70; Scharlach, 72; Blattern, 2; Masern, 3; Typhus, 1.

Die öffentlichen Freibäder wurden von 5,543 Personen in Anspruch genommen.

Es wurden 190 Uebertretungen der Rauch-Ordinanz festgestellt; in 35 Fällen gelang es, denselben Einhalt zu thun.

Im Schlachthausrevier sind 152,370 Pfund Fleisch als für den Genuß ungeeignet verworfen worden, und zwar: Rindfleisch 121,484 Pfund, Schweinefleisch 30,743 Pfund, Schaffleisch 520 Pfund, Kalbfleisch 73 Pfund.

Von 201 Rahm- und Milchproben, die untersucht wurden, erwiesen sich 6.9 Prozent als minderwerthig.

Die Anklage niedergeschlagen.

Vor einigen Monaten erhoben die Großgeschworenen bekanntlich Anklage gegen John A. Hinsey, den früheren Präsidenten, und Henry B. Stolte, den ehemaligen Sekretär der Versicherungsloge vom Orden der Pythiasritter. Die Anklage lautete auf Meineid, begangen in einer beschworenen Aussage, die sie einem Ausweis über den finanziellen Stand der Loge beigegeben hatten. Hinsey stellte heute im Gerichtshof vor Richter Dunne den Antrag auf Niederschlagung der Anklage, und der Richter willfahrte auch dem Gesuch, da seiner Ansicht nach eine Ueberführung der Angeklagten auf Grund der Anklageschrift nicht erzielt werden könnte. Die beschworenen Aussagen des Präsidenten und des Sekretärs der Loge widersprechen nämlich den in der Anklageschrift enthaltenen Angaben, und der Richter glaubt, daß das Versicherungsgesetz des Staates keine Handhabe bietet, um Hinsey und Stolte gerichtlich zur Verantwortung ziehen zu können. Auch die Anklage gegen Stolte wird demnächst niedergeschlagen werden, und damit dürfte der Fall dann endgiltig abgethan sein.

Für den Countydienst.

Die Richter Clifford, Neely und Hanecy vom Kreisgericht nahmen heute die Gesuche entgegen, welche die Chefs der verschiedenen Bureaux der County-Verwaltung an das Richterkollegium einzureichen haben, um die Ermächtigung zur Anstellung von Hilfsarbeitern zu erlangen. County-Schatzmeister Raymond erklärt, daß er im kommenden Jahre 27 Bureauarbeiter mehr gebrauchen würde, als in diesem. Registrator Simons bittet um die Erlaubniß, im Torrens-Departement seines Bureaus vier Leute mehr einzustellen, als bisher. Die anderen Beamten denken mit ihrem gegenwärtigen Personal auskommen zu können, hoffen aber, daß demselben nicht wieder ein unwillkommener Ferienmonat zugemuthet werden wird. Präsident Hanberg glaubt, daß eine derartige Maßnahme, die im laufenden Jahre durch den schlechten Finanzstand des County nothwendig gemacht worden ist, nicht wieder erforderlich sein werde.

* Konsul Charles Henrotin hat heute durch Vermittlung der belgischen Gesandtschaft in Washington die Offiziers-Auszeichnung des Leopold-Ordens erhalten, die der König von Belgien in Anerkennung seiner Dienste ihm verliehen hat.

Laden offen

heute Abend und morgen bis zur späten Stunde, aber wir empfehlen morgens zu kommen, da dann der Andrang nicht so groß ist.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Postbestellungen

Trefft Eure Auswahl aus unserer großen Sonntags-Anzeige. Bestellungen, die von Stadtkunden bis 6 Uhr Dienstag Abend einlaufen, werden Weihnachtsmorgen abgeliefert

Ein Wort an das Publikum.

Wir schätzen das Vertrauen des Publikums als einen sehr wichtigen Faktor zum erfolgreichen Geschäftsbetrieb und bestreben uns, unser Geschäft so zu führen, es stets zu verdienen. Unser Grundsatz ist Aufrichtigkeit, wir sagen die Wahrheit über unsere Waaren und gestatten Niemand, uns in irgend etwas im Preise zu unterbieten, wir bestreben uns, Irrthümer zu vermeiden und machen jeden von uns gemachten Fehler sofort gut. Unser Feiertags-Geschäft hat bis heute unsere höchsten Erwartungen weit übertroffen, ist fast das Doppelte des letztjährigen, wodurch die Anerkennung unserer Bestrebungen und Geschäfts-Methoden seitens des Publikums deutlich zum Ausdruck kommt.

Jetzt ist gerade noch ein Tag übrig für Weihnachts-Einkäufe. Alles was übrig ist von unserem prachtvollen Lager von

FEIERTAGS-WAAREN

muß abgesetzt werden, ehe der Laden morgen Abend geschlossen wird.

Die Räumung soll vollständig sein. Wir haben riesige Preisherabsetzungen vorgenommen. Nicht ein Departement im ganzen Laden, das Weihnachts-Waaren führt, ist übersehen.

Schmucksachen u. Silberwaaren, Spielsachen, Puppen u. Spiele, Bücher, Fancy Waaren, Porzellan, geschliffenes Glas, Kunstwaaren, Taschentücher, Handschuhe, Fancy Körbe, Strumpfwaaren, Pelzsachen, Mäntel und Suits, Kleider und Schuhzeug für die Feiertage.

Irgend etwas das Ihr wünscht in passenden Weihnachts-Geschenken zu einem viel niedrigeren Preis, Qualität in Betracht gezogen, als in irgend einem anderen Laden der Stadt.

Manche Partien sind klein und können nicht den ganzen Tag zu den markirten Preisen vorhalten. Es liegt immer Vortheil in der ersten Auswahl, besonders bei Gelegenheiten, wie diese. Kommt früh.

Es ist der letzte Tag — Kommt am Vormittag.

Die Gänge sind nicht so voll; das Einkaufen ist in jeder Weise befriedigender.

N. B. — Alle Einkäufe bis Dienstag Mitternacht werden nicht später als am Morgen des Weihnachtstages abgeliefert.

Unser Bureau of Adjustment bleibt am Weihnachtstag bis 12 Uhr offen, und wird bereitwilligst jeder Irrthum, der aus dem Feiertags-Andrang entstand, richtig gestellt. (Van Buren Str.-Eingang.)

Nach langer Trennung vereint.

Im Desplaines Straßen-Polizeigericht gab es heute vier glückliche Menschen, als Richter Doyle einen gewissen Charles Meyers von der Anklage des unordentlichen Betragens freisprach. Neben dem Angeklagten standen sein Bruder Fritz Meyers, von No. 217 Pleasant Place, seine Schwester und sein Schwager Charles Kinsler, von No. 189 Ashland Ave.

Meyers hatte seinen Bruder und seine Schwester seit über 36 Jahren nicht gesehen. Er war sechs Jahre alt, als er nach Amerika kam, wo er sich später in Anaconda, Montana, niederließ und sich ein kleines Vermögen erwarb. Fritz kam 15 Jahre alt nach Amerika und wohnte mit seiner Schwester seither in Chicago. Er steht in Diensten der Firma Marshall Field & Company. Vor drei Wochen sandte er seinem Bruder ein Paar Handschuhe und eine Mütze. Darüber freute sich Charles unbändig, und er beschloß, seinen Bruder und seine Schwester durch seinen Besuch zu überraschen. Gestern früh traf er hier ein und besuchte mit einem Fremden mehrere Wirthschaften. Später wurde er von einem Polizisten in angesäuseltem Zustande von der Straße aufgegriffen und eingelocht. Er hatte $150 in seinem Besitz. Der Arrestant setzte seinen Bruder von seinem Mißgeschick in Kenntniß. Dieser erschien auch in der Revierwache, erkannte aber den Arrestanten erst, nachdem dieser sich durch das Auskramen von Familiengeschichten legitimirt hatte, die jedem Uneingeweihten fremd waren. Er eiste den Arrestanten dann gegen Bürgschaft los und heute fand die Gerichtsverhandlung statt, die mit einer Freisprechung des Angeklagten endete.

„Na", sagt sie lachend, „wenn die das Schicksal nicht mit den Köpfen zusammengestoßen hätte, die wären nie zusammengekommen!"

Erbeuteten $125.

Die Einbrecher, welche gestern, wie an anderer Stelle berichtet, einen Einbruch in die Anlage der Chicago House Wrecking Company verübten, zwei Wächter mißhandelten, banden und beraubten, und dann den Geldschrank im Haupt-Kontor plünderten, erbeuteten aus dem Schranke $125. Der Geschäftsführer Rothschild ist der Ansicht, daß die Raubgesellen glaubten, es befände sich eine große Summe Baargeld im Geldschrank. „Es waren nur $125 im Schrank", so äußerte er sich. „Sie nahmen das Geld, ließen aber die Papiere unberührt. Ihr Sinn war augenscheinlich nur auf die Erbeutung von Geld gerichtet."

* Peter Schlesi, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, vor der Wirthschaft von James Coneno, Nr. 386 Clark Str., niedergeknallt wurde, ringt im Samariter-Hospital mit dem Tode. Die Polizei bemüht sich jetzt, den Eigenthümer mehrerer messingenen Achsendeckel zu ermitteln, die im hinteren Theil der Wirthschaft gefunden wurden. Es wird vermuthet, daß über diese Achsendeckel der Streit entbrannte, in dessen Verlauf Schlesi niedergeschossen wurde.

Drei andere große, im Bau begriffene Schiffe gehen ihrer Vollendung entgegen. Der große Stahlschooner Australia von der Corrigan-Flotte, Cleveland, wird in diesem Winter in einen Dampfer umgebaut werden. Die Umarbeitung wird im Chicago-Flusse von Statten gehen.

Niedere Raten für die Feiertage.

Chicago & Northwestern-Bahn, am 24., 25. und 31. Dez. 1901 und 1. Jan. 1902, gut für Rückfahrt bis einschließlich den 2. Jan., nach Milwaukee, Fond du Lac, Oshkosh, Sheboygan, Green Bay, Janesville, Beloit, Madison, Rockford, Freeport, Belvidere, Aurora, Elgin, De Kalb, Dixon, Sterling, Clinton und dazwischenliegenden Plätzen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. dj19.21.23.25.27.30.31

Naturforscher-Konvention.

Hervorragende Naturforscher aus allen Theilen des Landes werden in der mit dem 30. Dezember beginnenden Woche in Chicago zusammenströmen, um der Konvention der „American Society of Naturalists und der verwandten Vereine, American Morphological Society, Association of American Anatomists, American Physiological Society, American Psychological Association, Western Philosophical Society, Society of American Bacteriologists, American Folk Lore Society und Botanists of the Central States, beizuwohnen.

Die Sitzungen werden am Montag, den 30. Dezember, um 8 Uhr Abends, mit einer zwanglosen Zusammenkunft im Kent-Theater beginnen. Regelmäßige Sitzungen der einzelnen Vereine werden auf dem Universitäts-Kampus am 31. Dezember, 1. und 2. Januar stattfinden.

Am Neujahrsabend wird eine General-Versammlung der American Society of Naturalists im Kent-Theater stattfinden, wo die Männer der Wissenschaft willkommen geheißen werden, worauf Dr. F. O. Howard, Chef der entomologischen Abtheilung des Ministeriums für Landwirthschaft, eine Rede halten wird.

Das Beste gegen Rheumatismus— Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Stapellauf.

Am Samstag wird der auf der Werft der Chicago Ship Building Company in South Chicago fertig gestellte Stahldampfer A. G. Brower vom Stapel gelassen werden. Er ist 346 Fuß lang, 48 Fuß breit und 26 Fuß tief. Er ist für die United States Transportation Company gebaut worden und wird für den Transport von Eisenerz und Getreide verwendet werden

Braumeister Metzler todt.

In seiner Wohnung an der Elston Avenue, nahe Snow Str., ist heute früh, im Alter von 72 Jahren und einigen Monaten, der bekannte Braumeister Johann Jakob Metzler gestorben. Der Dahingeschiedene ist ein Sohn des Rheinlands gewesen. Er war ein gründlich geschulter Fachmann und stand in Koblenz einer Brauschule als praktischer Leiter vor, als er in der ersten Hälfte der 80'er Jahre von der damaligen Best (jetzt Pabst) Brewing Co. in Milwaukee zur Uebersiedlung nach den Ver. Staaten veranlaßt wurde. Im Jahre 1895 gewann die Michael Brand Brewing Co. ihn zum Braumeister und in der Folge bekleidete er hier noch die gleiche Stellung im Betriebe der American Brewing Co. und der, von ihm selber organisirten Independent Brewing Co. — Ende der '90er Jahre trat der alte Herr ausgedehnte Reisen an, die ihn auch nach Australien führten, wo ein Sohn von ihm, der in die Fußstapfen des Vaters getreten, einer großen Brauerei als technischer Leiter vorsteht. Nach Chicago zurückgekehrt ließ sich der für seine Jahre noch ungemein rüstige Mann — er war ein Riese von Gestalt und mit seinem wallenden Barte eine gebieterische Erscheinung — zur Uebernahme der Braumeisterstelle in der neuen Brauerei der B. Brand Brewing Co. bewegen.

Das Leichenbegängniß wird, am Mittwoch Nachmittag, von Elston Ave. und Snow Str. aus auf Graceland stattfinden.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Einstimmigkeitsregel.

Da sich der Teufel bekanntlich nicht durch Beelzebub austreiben läßt, so war es auch kein sonderlich glücklicher Gedanke, die Mängel des Schwurgerichtssystems durch ein Schwurgericht verbessern zu lassen. Die Staatsanwaltschaft wollte die Bemerkung gemacht haben, daß namentlich die West Side Street R. R. Co. sich das Erforderniß der Einstimmigkeit zunutze machte und in den gegen sie angestrengten Schadenersatzprozessen fast immer einen Geschworenen bestechen ließ, damit kein rechtsgiltiges Urtheil zustande kommen könnte. Ihr Verdacht fiel auf einen Gerichtsdiener Namens Lynch, aber als sie beinahe die nöthigen Beweise zur Ueberführung des Verdächtigen gesammelt hatte, entzog sich dieser durch die Flucht ihren Verfolgungen. Er kehrte jedoch zwei Jahre später freiwillig zurück und erbot sich, vor Gericht nicht nur ein Geständniß seiner eigenen Schuld abzulegen, sondern auch eidlich zu bekunden, daß er die Bestechungsgelder von dem damaligen Anwalte der Westseite-Straßenbahngesellschaft, Alexander Sullivan, erhalten habe. Da er aber ein höchst unsauberer Vogel war, so wagte es der Staatsanwalt nicht, den genannten Sullivan auf das Zeugniß des Lynch hin wegen vielfacher Geschworenenbestechung zu belangen, sondern klagte ihn nur an, eine Verschwörung angestiftet zu haben, um sein Werkzeug Lynch dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen. Das war von vornherein ein Zugeständniß der Schwäche, obwohl der Staatsanwalt behauptet, daß er nur wegen der inzwischen eingetretenen Verjährung des ursprünglichen Verbrechens die Verschwörungsanklage erheben mußte.

Nun galt es, zwölf Männer über jeden angemessenen Zweifel hinaus davon zu überzeugen, daß Lynch von Sullivan fortgeschafft wurde. Die Vertheidigung bestritt dies natürlich und suchte ihrerseits zu beweisen, daß der ehemalige Gerichtsdiener aus Gründen landesflüchtig wurde, mit denen Sullivan nicht das Geringste zu schaffen hatte. Es gelang ihr auch wirklich, in den Geschworenen wenigstens Zweifel zu erwecken, und darum endete die Sache mit dem landesüblichen Kompromisse. Die Geschworenen erklärten zwar den Sullivan für schuldig, meinten aber, daß sein Verbrechen mit einer Geldbuße von $1000 hinlänglich gesühnt sein würde. Eine so gelinde Strafe wird selbstverständlich keine abschreckende Wirkung haben. Wenn ein Mensch, der die Rechtspflege korrumpirt, in dem ohnehin schon sehr seltenen Falle der Entdeckung und Ueberführung nur eine Geldstrafe zu gewärtigen hat, welche seine Auftraggeber mit Leichtigkeit bezahlen können, so wird die Bestechung je eines Geschworenen noch viel häufiger versucht werden, als zuvor.

Es mag sich darüber streiten lassen, ob Zivilprozesse, in denen es sich doch nur um Dollars und Cents dreht, überhaupt vor Schwurgerichten verhandelt werden sollten. In neun aus zehn Fällen sind Geschworene wahrscheinlich gar nicht im Stande, vermögensrechtliche Meinungsverschiedenheiten zu entwirren, zumal die Anwälte auch von Hause aus einfache Fälle so zu verwickeln verstehen, daß der Laie sich beim besten Willen nicht mehr zurechtfindet. Ueberdies weisen fast alle Bürger, die in ihrem Geschäfte oder Berufe mehr als $2 den Tag verdienen können, die Zumuthung zurück, ein großes Opfer an Zeit und Geld zu bringen, oder ihre eigenen Angelegenheiten zu vernachlässigen, blos weil zwei Leute sich über eine Geldfrage nicht verständigen können. Deshalb sind die Geschworenen in Zivilprozessen allzu oft keine würdigen Vertreter der Bürgerschaft im Allgemeinen. Es finden sich nicht selten „Berufsgeschworene" unter ihnen, die der Bestechung keineswegs unzugänglich sind. Da aber elf ehrenhafte Männer keinen Wahrspruch zuwege bringen können, wenn ein einziger Lump der Einigung widerstrebt, so liegt die Versuchung nahe, einen Schurken in jede Jury einzuschmuggeln. Es ist durchaus glaublich, daß eine Korporation, die sich gegen unzählige Schadenersatzklagen zu vertheidigen hat, zu diesem einfachen „Schutzmittel" ihre Zuflucht nimmt.

Will man also die Zivilprozesse durchaus von Schwurgerichten verhandeln lassen, so soll man wenigstens das Erforderniß der einstimmigen Wahrsprüche abschaffen. Schon deshalb, weil in den höheren Gerichtshöfen, vor welche schließlich alle einigermaßen wichtigen Fälle gebracht werden, doch nur die Mehrheit der Richter entscheidet. Wenn man aber nicht erwartet, daß die gelehrten Richter sich stets einigen sollen, wie kann man da an zwölf Laien diese lächerliche Anforderung stellen? Einem Menschen, der auf Leben und Tod angeklagt ist, mag man die Wohlthat jedes auch nur einigermaßen berechtigten Zweifels zugestehen. Widersinnig dagegen ist es, die Entscheidung bloßer Vermögensstreitigkeiten davon abhängig zu machen, daß alle zwölf Geschworenen zu der gleichen Ansicht gelangen. Da das thatsächlich fast nie geschieht, die Anwälte aber doch den Versuch machen müssen, das Wunder zu vollbringen, so arten die Gerichtsverhandlungen in langweilige Possen aus, die Gerichtshöfe sind überbürdet, und die Appellationen bilden nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Der Sullivan-Fall hat die vorhandenen Mißstände wieder einmal grell beleuchtet.

Von den Schulen des Staates.

Nach dem Jahresbericht des Superintendenten des öffentlichen Erziehungswesens im Staate Illinois sind für das laufende Schuljahr nicht weniger als 912,634 Namen in die Schullisten eingetragen, während die Schulen im Durchschnitt an jedem Schultage von 756,558 Schülern und Schülerinnen besucht wurden. Der Ausfall — der Unterschied zwischen der Zahl der Eingeschriebenen und der Besucherzahl — ist groß; er sollte nicht mehr als acht Prozent, statt achtzehn Proz., betragen — und wird in Wirklichkeit auch nicht so groß sein, wie er scheinen will, denn es werden auch in diesem staatlichen Ausweis über die Einschreibungen viele Namen doppelt gezählt sein, wie das in den städtischen Schülerlisten — Dank dem häufigen Wohnungswechsel u. s. w. — zu geschehen pflegt. Immerhin aber scheint es sicher, daß der Schulbesuch vielfach so unregelmäßig ist, daß nicht nur die betreffenden Kinder, sondern die Schulen überhaupt darunter leiden müssen. Was irgend zweckdienlich und möglich scheint, sollte geschehen, von allen Schülern regelmäßigen Schulbesuch zu erzwingen und alle Kinder im schulpflichtigen Alter in die Schulen zu bringen.

Von den Schulkindern, die sich meldeten, sind 485,350 Knaben und 427,284 Mädchen, so daß sich ein männlicher Ueberschuß von 58,066 ergibt, der dem männlichen Ueberschuß der Bevölkerung beinahe entspricht und die Zukunft des Staates Illinois als „männlicher Staat" — das heißt, als ein Staat, in welchem das männliche Geschlecht überwiegt — auf absehbare Zeit zu sichern scheint. Von einem Ueberschuß an Mädchen und einer sich daraus ergebenden starken Junggesellinnenschaft hat der Staat Illinois noch nichts zu fürchten — wenn dergleichen zu fürchten ist — und Evanstons überschüssige Jungfräulein werden auch in der Zukunft gar nicht aus ihrem heimischen Staat hinauszugehen brauchen, um Ehegatten zu finden; zwei für einen, wenn das nöthig wäre! Das Ueberwiegen der Knaben in den öffentlichen Schulen wird auch dahin gedeutet, daß die Behauptung, die vom „Staate" gebotene Bildungsgelegenheit werde von den Mädchen viel besser ausgenützt, als von den Knaben, falsch, und es unrichtig sei, zu sagen, unser derzeitiges Erziehungswesen führe dazu, daß das weibliche Geschlecht von dem, was wir allgemeine Bildung nennen, mehr erhalte als das männliche. Aber so ganz sicher scheint das doch nicht, denn wenn auch insgesammt die Zahl der Schuljungen größer ist als die der Schulmädchen, so zeigt sich in den höheren Klassen doch überall ein Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts — die Knaben verlassen die Schulen also früher als die Mädchen — und zudem ist der Ueberschuß der Knaben nicht so groß, wie er entsprechend dem Ueberwiegen der gesammten männlichen Bevölkerung über die weibliche sein sollte.

Das Schuleigenthum in Illinois — einschließlich des Mobiliars, der Lehrmittel u. s. w. — wird auf $50,839,941 bewerthet; das Einkommen der Schulen stellt sich für das laufende Jahr auf $20,854,110.49 — eine Zunahme von $1,684,490.90 gegenüber dem Vorjahre. Für Grundstücke und Gebäude wurden im Laufe des Berichtjahres ausbezahlt $3,455,129.34, an Gehältern für die Lehrkräfte $11,854,772.41; im Durchschnitt erhielt jede Lehrperson $55.22 den Monat. Das scheint den Lehrerinnen und Lehrern zu wenig; sie streben deshalb in den meisten Städten und Ortschaften des Staates, wie hier in Chicago — woselbst der Durchschnitt übrigens bedeutend höher ist — nach Erhöhung der Saläre. Sie finden darin bei manchen Leuten Unterstützung, während andere meinen, solange die Lehrthätigkeit von sehr Vielen, wenn nicht den Meisten, nur vorübergehend geübt wird, und mehr eine Art Lückenbüßer denn ein Beruf sei, sei die Bezahlung vollauf gut genug.

Eine Kupfergeschichte und ihre Lehren.

Seit Wochen ist in den Zeitungen viel von dem großen Kampfe der „Kuperinteressen", bei dem viele Millionen verloren gegangen sein sollen, die Rede gewesen, seit Monaten sind die Aktienbörsen, bald mehr bald weniger, von den Sprüngen und Schwankungen der Kupferwerthe beunruhigt worden, und in den letzten Tagen lauteten die Meldungen aus Wall Street: „Kupfer" (die Aktien der Amalgamated Copper Co.) „beherrschte den Markt, und machte eine Reihe von völlig verwirrenden Schwankungen durch." Leute, welche mit dem Börsentreiben vertraut sind, gestanden bis vor Kurzem offen ein, daß sie nicht so recht wußten, was dahinter stecke, und das große Publikum tappte erst recht und völlig im Dunkeln, soweit es überhaupt Interesse für die „Sprünge und Mätzchen" von „Amalgamated Copper" hatte. Das Interesse daran war gering, weil man die Geschichte nicht kannte und sich unbetheiligt glaubte.

Die Amalgamated Copper Co. ist, das muß vorausgeschickt werden, eine Gesellschaft, die sozusagen in der Luft hängt. Man kann von ihr sagen, sie säet nicht, sie erntet nicht, und das Land erhält sie doch. Sie betreibt nicht selbst den Kupferbergbau — das thun die einzelnen Bergbaugesellschaften, die sie kontrollirt — und sie verkauft kein Kupfer — das besorgt die United Metals Selling Company, die der „Amalgamated Copper Co." Tochter ist — aber sie beherrscht oder beherrschte den amerikanischen Kupfermarkt und versuchte es wenigstens, ihre Herrschaft auf die europäischen Märkte auszudehnen. Mit anderen Worten, die Amalgamated Copper Company ist ein Schmarotzer, dessen Lebensaufgabe es ist, die Kupferpreise möglichst hoch zu halten, so daß auch auf ihre Aktien, die gar nichts Greifbares hinter sich haben, noch Dividenden bezahlt werden können, und dem es durch den Verkauf seiner Aktien möglich wird, möglichst vielen Leuten möglichst viel Geld aus der Tasche zu locken. Die Direktoren der Amalgamated Company hielten am 19. ds. eine Versammlung ab, nach welcher sie der Börse ein „Statement" zugehen ließen, in welchem gesagt wird, daß bis vor einem Jahre das Kupfergeschäft sehr zufriedenstellend war, und daß es hierzulande heute noch so ist; daß aber die Nachfrage in Deutschland und Frankreich stark nachgelassen habe und so die Kupferausfuhr um 65,000 Tonnen zurückging. Weiter heißt es da, man habe sich Mühe gegeben, durch Verringerung der Produktion und des Angebotes an den Markt die Kupferpreise hoch zu halten und einen Preissturz zu vermeiden. Die Verkaufsagenten, die United States Selling Co., seien angewiesen worden, dem Markt nicht mehr Kupfer aufzudrängen, als er verbrauchen könne; sie hätten das auch gethan, und „wenn die anderen Kupfergesellschaften diesem Beispiel gefolgt wären, hätte die jetzige Unsicherheit des Marktes ohne Zweifel verhütet werden können."

Daß der Kupferring (die Amalgamated Copper Co.), an dessen Spitze die Rockefellers stehen, sich alle mögliche Mühe gab, erst den Preis so hoch wie möglich zu treiben und dann ihn hochzu halten, darüber kann kein Zweifel bestehen. Aber er bedurfte dazu der Unterstützung der anderen Kupferminen-Gruppen, und die wurde ihm nicht, oder doch nicht mehr, als die Nachfrage nach Kupfer nachzulassen begann. So lange die Nachfrage groß war und man keine Schwierigkeit fand zu den außerordentlich hohen Preisen — Kupfer stieg hierzulande auf über 20 Cents, in England auf 18—19 Cents das Pfund — da waren die „Anderen" wohl zufrieden mit der Lage und ließen sich stillschweigend die Führung der Amalgamated gefallen; sobald aber die Nachfrage schwächer wurde und damit von Seiten jener Gesellschaft das Ansinnen kam, die Produktion und den Verkauf zu beschränken, da erklärten sie: „Jeder ist sich selbst der Nächste", und verkauften unter dem Preise der „Amalgamated". Daraufhin drohte diese Gesellschaft den als Heinzegruppe bekannten Gegnern, welche ihre Minen in Montana und Arizona haben, mit einer großen Preisherabsetzung, um sie einzuschüchtern; diese ließen sich aber nicht verblüffen, denn sie wußten, daß in solchem Falle ein allgemeiner Preissturz folgen werde, und daß die „Amalgamated" Alles thun müsse, dergleichen zu verhüten, da sie hohe Kupferpreise nöthig hat, um ihre Aktienwerthe im Preise zu halten.

Man suchte sich mit den Feinden zu verständigen und soll ihnen große Abstandssummen geboten haben, den Betrieb einzuschränken. Aber diese sahen die Gelegenheit, dem Rivalen Verlegenheiten zu bereiten und beschlossen, sie nach Kräften auszunutzen; ebenso erfolglos war der Versuch mit der (spanischen) Rio Tinto-Gesellschaft ein Abkommen behufs Einschränkung der Produktion bezw. Hochhaltung der Preise zu treffen, und so kam es, daß der Kupferpreis in London innerhalb eines Jahres von rund 18 Cents auf 13 Cents die Tonne fiel und der hiesige Kupferpreis in wenigen Wochen von 18½ auf 13 bis 14 Cents herabging.

So gern es auch der „Kupferring" leugnen möchte, so scheint es doch Thatsache, daß er die Herrschaft über den Markt völlig verloren hat und in nicht geringe Verlegenheiten gerathen ist, wie er sich der, in dem Versuche, die Preise hochzuhalten, allmählich angehäuften ungeheuren Vorräthe entledigen soll, ohne dem Fasse den Boden völlig auszuschlagen. Es ist die nämliche Geschichte, wie sie bisher mit allen Versuchen, einen Artikel ausgedehnter Welterzeugung nach Willkür lenken zu wollen, passirt ist — zuletzt versagt auch dem stärksten Arm die Kraft bei solchem unaufhörlichem Ringen. Und es ist auch darin die alte Geschichte — zur Zeit der Blüthe künstlich und unvernünftig in die Höhe getriebene Preise beschleunigen das Ende der Blüthezeit, indem sie den Verbrauch verringern und billigeren Substituten Eingang in den Markt verschaffen. So ist's immer gewesen — im vorliegenden Falle dienten hauptsächlich Aluminum-Legierungen als Ersatz — und so wird's immer bleiben. So war's auch immer im Arbeitsmarkte. Stellen die Arbeiter allzu hohe Forderungen, so schmälern sie sich damit die Arbeitsgelegenheit, denn die Unternehmer werden die Arbeit zu theuer finden und die Durchführung von neuen Plänen bis auf eine ihnen günstigere Zeit verschieben. Die Nachfrage nach Arbeitskräften wird geringer und das Angebot entsprechend größer werden und — die Löhne werden sinken. So wird's bleiben, solange es nicht möglich ist, die Preise aller Waaren, einschließlich der Arbeitspreise, gleichmäßig in die Höhe zu treiben, denn die Natur strebt immer nach Ausgleich. Und da ein gleichmäßiges Steigen aller Werthe nicht zu erwarten ist — das wäre auch gar nicht wünschenswerth, denn dadurch würde Niemandem geholfen —, so darf man bedingungslos sagen, so wird es bleiben. Das Naturgesetz können wir nicht ändern, aber der Kluge richtet sich in seinen Handlungen danach. — — —

In Sachen des Lloyd und der Hamburger Linie.

Zu der Frage der Amerikanisirung des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie veröffentlicht die „Allgemeine Marine-Korrespondenz" eine längere Betrachtung, die an die durch von amerikanischer Seite erfolgten Ankäufe deutscher Schiffahrts-Aktien hervorgerufene Beunruhigung der deutschen Presse anknüpft. Es wird darin u. A. ausgeführt: Die Thatsache, daß einige Päckchen von Aktien der größten deutschen Schiffahrts-Gesellschaft in amerikanischen Besitz übergegangen sind, hat zu der Befürchtung Anlaß gegeben, daß der amerikanische Multi-Millionär Morgan, unterstützt von den Riesenkapitalien, die ihm zur Verfügung stehen, sich anschicke, die Hamburg-Amerika-Linie und den Norddeutschen Lloyd an sich zu bringen. Wenn die Amerikaner wirklich die Absicht hegen sollten, die ihnen hier zugeschrieben wird, so würde man zugestehen müssen, daß sie ein großes Mittel an einem größeren Zweck erproben wollen. Abgesehen von nicht zu unterschätzenden finanziellen Erträgen, die aus dem Betriebe dieser größten privaten Transport-Unternehmungen erzielt werden, müßte deren Unterstellung unter amerikanischen Einfluß angesichts des Umfanges der Linien zweifellos zu einer großen, den transatlantischen Verkehr beherrschenden Kombination führen, die in gewissem Umfange die Transportfrachten bestimmen könnte. Dadurch wäre immerhin möglich, daß für die europäische Ausfuhr hohe, für die amerikanische billige Frachtraten festgesetzt und auf diese Weise der deutschen Ausfuhr nach den Ver. Staaten neue Schwierigkeiten bereitet würden. Damit nicht genug, eine solche Amerikanisirung würde die Wehrkraft des Deutschen Reiches schwächen, denn die Schnelldampfer jener großen Schiffahrts-Gesellschaften haben im Falle kriegerischer Verwickelungen der Marine als Hilfs-Kreuzer, die übrigen großen Dampfer als Transportschiffe zu dienen; sie alle aber könnten dieser ihrer Bestimmung durch eine ausländische Leitung der Gesellschaften unter Umständen entzogen werden. Beständen also thatsächlich solche Pläne, wie sie den amerikanischen Großkapitalisten zugemuthet werden, so läge eine ernste Gefahr vor, zu deren Abwendung zweckentsprechende Gegenmaßregeln unerläßlich wären . . .

Die „Korrespondenz" erachtet indeß die Gefahr für nicht so groß, da außer den erwähnten, durch die gute Kapitalanlage hinlänglich gerechtfertigten Aktienkäufen keinerlei Anzeichen dafür vorlägen. Trotzdem haben sich die Leiter beider deutschen Gesellschaften bereit erklärt, der befürchteten Möglichkeit, soweit es in ihrem Bereiche läge, durch Statuten-Aenderungen vorzubeugen. Die Mitwirkung von Ausländern in der Verwaltung soll statutengemäß ausgeschlossen werden.

Dieses Mittel wird aber im Ernstfalle versagen, denn es kann ohne sonderliche Schwierigkeiten durch Vorschieben von Strohmännern unwirksam gemacht werden. Man wird also in anderer Art vorbeugen müssen. Eine Verstaatlichung der Gesellschaften wäre die radikalste Lösung, allein sie erscheine für Jeden, der einen Blick in die Leitung und Betrieb eines solchen Riesen-Unternehmens gethan, ausgeschlossen. Der Staat sei nicht geeignet, das schwankende Geschäft der Rhederei in eigene Verwaltung zu nehmen. Dagegen macht der Vertrag zwischen dem Reich und den Rhedereien über die subventionirten Postdampferlinien die betheiligten Schiffahrts-Gesellschaften in wichtigen Bestimmungen über die in den betreffenden Linien verwendeten Schiffe vom Reichskanzler abhängig und verpflichtet die Gesellschaften, die Schiffe bei kriegerischen Verwickelungen unverzüglich in den Dienst der Kriegsmarine zu stellen. „Weshalb, diese Frage liegt doch nahe, sollte nicht ein ähnlicher Vertrag von Jahrzehnte langer Dauer für alle Dampfer der in Frage stehenden Gesellschaften geschlossen werden können, wie es ähnlich schon in England der Fall ist? Durch einen solchen Vertrag, der nicht allein die Verwendung der Schiffe im Kriegsfalle sicherstellen, sondern auch gewisse Klauseln hinsichtlich der Normirung der Frachten schaffen könnte, erhielte das Reich einen unmittelbaren, weittragenden Einfluß auf die Zukunft dieser Rhedereien, sodaß eine Amerikanisirung zwecklos werden und daher nicht mehr zu befürchten sein würde," heißt es ferner in dem betreffenden Artikel der „Marine-Korrespondenz." Zweifellos sind zur Zeit Verhandlungen im Gange, um die großen nationalen Unternehmungen unter allen Umständen deutsch zu erhalten, in der einen oder anderen Richtung.

Reichsamt für Bildungswesen.

Auf der vor Kurzem in Magdeburg abgehaltenen Generalversammlung des Zentralverbandes für gewerbliches und kaufmännisches Unterrichtswesen in Deutschland fand ein Antrag die allgemeine Zustimmung und Annahme, welcher dahin ging: „Den Reichskanzler zu ersuchen, dafür zu wirken, daß in Deutschland ein Reichsamt für das gesammte Bildungswesen geschaffen würde, ähnlich dem „Bureau of Education" in Washington." Zur Begründung seines Antrages führte Stadtrath Sombart-Magdeburg ungefähr Folgendes aus: „In Deutschland bestehen ganz ähnliche Verhältnisse wie in Amerika. Die Union hat 46 Staaten aufzuweisen, Deutschland einige weniger, aber doch noch eine ganze Anzahl. Wenn man nun in ganz Deutschland auf den verschiedensten Unterrichtsgebieten reformirend wirken wollte, wie die Amerikaner, dann müßte man zunächst für eine gemeinsame Grundlage sorgen, auf der man allerorten weiter bauen und arbeiten könnte. Als solche sei fraglos eine Zentralstelle anzusehen, in der man sich zu jeder Zeit genau über den Standpunkt des gesammten deutschen und ausländischen Unterrichtswesens informiren könnte, und wo stets Alles, was es jeweilig in der ganzen zivilisirten Welt „Neues" auf dem Gebiete des Bildungswesens gebe, gesammelt, eventuell auch veröffentlicht werden könnte.

Ueber das als Vorbild erwähnte „Bureau of Education" in Washington habe der Geh. Rath Waetzold schon 1893 gesagt: „Daß das amerikanische Unterrichtswesen mit neuen Gedanken befruchtet, allen Fortschritten zugänglich ist, verdankt es im Wesentlichen dem „Bureau of Education" und seinem ausgezeichneten Leiter, dem „Commissioner of Education", Dr. W. Harris. Deutschland entbehrt einer solchen pädagogischen Beobachtungsstation; selbst die Unterrichtsstatistik der einzelnen Bundesstaaten ist so ungleichmäßig, daß sichere statistische Angaben für das gesammte Bundesgebiet sehr erschwert sind."

Seit dem Jahre 1893 ist diese Frage eine noch brennendere geworden, weil man in Frankreich, England und besonders Amerika auf dem Gebiete des Volks- und gewerblichen Schulwesens mit Riesenschritten Reformen zustrebt, welche in Deutschland, vielfach aus Unkenntniß, nicht die Beachtung finden, die sie in hohem Grade verdienen. Nichts würde mehr imstande sein, das Geeignetste auf dem Unterrichtsgebiete vorbereiten zu helfen, wie eine unbeeinflußte Reichsbehörde mit dem Eingangs bereits erwähnten Auftrage. Ein Reichsamt für das gesammte Bildungswesen würde als Sammelstelle von Unterrichtsmitteln auch eine unvergleichliche Bildungsstätte für pädagogische Studien abgeben.

Der Norddeutsche Lloyd.

Ueber die vor Kurzem abgehaltene Sitzung des Aufsichtsrathes vom Norddeutschen Lloyd wird hinsichtlich der finanziellen Lage desselben Folgendes bekannt:

„In der Sitzung legte der Vorstand die Abrechnung der ersten 9 Monate des laufenden Jahres vor. Danach betrugen die Nettobetriebsüberschüsse für diesen Zeitraum 20,140,000 M. gegenüber 20,390,000 M. in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1900 und 13,360,000 M. in den ersten neun Monaten des Jahres 1899. Was das laufende Geschäft anlange, so würden nach Mittheilung des Vorstandes die Frachteinnahmen der Monate Oktober-Dezember des laufenden Jahres einen gewissen Minderertrag durch den Ausfall der amerikanischen Maisernte ergeben; dieser habe zur Folge gehabt, daß bei gleichzeitig gedrückten Frachten bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres ca. 70,000 To. Mais weniger vom „Norddeutschen Lloyd" befördert seien, als im Vorjahre. Ebenso sei in der Ausfuhr amerikanischer Maschinen und landwirthschaftlicher Geräthe ein Rückgang zu verzeichnen. Dagegen zeigen fast sämmtliche anderen Artikel in dem Verkehr von den Vereinigten Staaten nach Bremen eine nicht unerhebliche Zunahme, welche sich bis Ende Oktober auf 30,000 Tonnen belaufe. Bei normalem Ausfall der Maisernte würden die Frachtaufträge nicht unerheblich größer gewesen sein, als der „Norddeutsche Lloyd" mit seinen in der nordatlantischen Fahrt befindlichen Dampfern hätte befördern können. Jedenfalls ergebe sich daraus, daß der eintretende Einnahmeausfall auf eine seltene Ursache zurückzuführen sei; der Ausfall werde zum großen Theile wieder ausgeglichen werden durch vermehrte Einnahmen aus dem Personenverkehr. Auf die letzten Monate des verflossenen Jahres wären zwar Einnahmen aus Truppentransporten entfallen, welche in diesem Jahre ausfallen würden, doch hätte das verflossene Jahr andererseits die schweren Folgen des Hobokener Brandunglücks zu tragen gehabt. Zur Ablieferung gelangten, bezw. im Umbau fertiggestellt seien seit 1. Januar d. J. 16 Dampfer sowie verschiedene Tender-Dampfleichter und Schleppkähne mit einem Gesammtbauwerth von 35,458,000 M., während im gleichen Zeitraum an deutsche Werften und für gekaufte Schiffe gezahlt seien 34,500,000 M. Im Bau seien zur Zeit 9 transatlantische Dampfer, darunter 1 Schnelldampfer, deren Bestellung im Rahmen der vorliegenden Bedürfnisse erfolgt sei, und ein Schulschiff. Die Ablieferungen und Zahlungstermine erstrecken sich bis zum Jahre 1905. Sämmtliche Dampfer seien im regelmäßigen Betriebe beschäftigt. Verkauft seien in den letzten Tagen die Dampfer „H. H. Meier" und „Willehad", deren Ladefähigkeit den heutigen Anforderungen nicht mehr genügte, zu dem Buchwerth entsprechenden Preisen."

Dazu bemerkt das „B. T.": Wenngleich die obigen Ausführungen die Situation etwas beschönigend darstellen mögen — unter anderem halten wir die Behauptung, daß die Vergrößerung der Flotte sich in den gerechtfertigten Grenzen gehalten habe, nicht für ganz zutreffend — so zeigen sie doch, daß die Lage der Gesellschaft durchaus nicht so ernst sei, wie sie von manchen Seiten übertriebener Weise dargestellt wird. Aehnliches nehmen wir auch in Bezug auf die Hamburg-Amerika-Linie an und wird uns auch von den ihr nahe stehenden Stellen versichert, deshalb halten wir an der Erwartung fest, daß, soweit bei den Gesellschaften Schwierigkeiten vorliegen, sie nur eine vorübergehende Phase bedeuten. Ferner verlautet, der „Norddeutsche Lloyd" beabsichtige, in keiner Weise für ein etwaiges Geldbedürfniß amerikanische Mittel in Anspruch zu nehmen. Verhandlungen darüber seien nach keiner Richtung geführt worden und würden auch nicht geführt werden. Soweit die Beschaffung weiterer Geldmittel für den Norddeutschen Lloyd noch in Frage kommen könnte, würden dieselben ohne Schwierigkeit in Deutschland zu beschaffen sein, da es sich immer nur um einen beschränkten Bedarf handle. Die von der „North German Lloyd Dock Company" bei der „Mutual Insurance Company" aufgenommene Anleihe sei nicht erst jetzt, sondern am 1. März dieses Jahres abgeschlossen worden und habe mit den jetzigen Verhältnissen des deutschen Geldmarktes nichts zu thun. Die Annahme, daß der Lloyd mit seinen Bestellungen über die vorhandenen Bedürfnisse hinausgegangen sei, sei durchaus irrthümlich. Ein solcher Rückschlag im Frachtenverkehr, daß er diese Bedürfnisse als zukünftig wesentlich vermindert erscheinen lasse, sei nicht eingetreten. Der zur Zeit vorliegende Rückgang der Maisverschiffungen sei zweifellos vorübergehender Art und ändere nichts an dem Verkehrsumfange, mit dem der Lloyd auch in Zukunft werde rechnen müssen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Margarethe Schuetz

nach schwerem Leiden am Sonntag, den 22. Dez., im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Dezember, Morgens 9 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 540 Larrabee Str. nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Schuetz, Gatte.
Margarethe, Friedrich, Anna und **Helen**, Kinder.
Anna Schuetz, Schwiegertochter.
Charles Gemskie, Frank Schneider und **Dr. M. J. Klein**, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Bitte keine Blumen! modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Robert Körl

am 23. Dezember, Morgens um 5 Uhr, nach langem schweren Leiden im Alter von 54 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 108 Howe Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Körl, Gattin.
Lena, Emma, Elsie, Maria und **Lizzie**, Töchter.
Chas. Heitschmidt und **Caspar Menke**, Schwiegersöhne.

mo,di

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Amanda Pries

nach langem Leiden im Alter von 16 Jahren am Sonntag, den 22. Dezember, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Dezember, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 731 West 21. Str., nach der St. Matthäus-Kirche und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

John und **Auguste Pries**, Eltern.
Meta und **Minna**, Geschwister.

mo,di

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Zwillingstochter

Anna Lange

im 19. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1096 West 21. Place, nach dem Oakridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Friedrich Lange und **Frau Maria Lange**, nebst Geschwistern.

modi

Todes-Anzeige.

Grütli Verein — Chicago.

Den Brüdern des Grütli-Vereins Chicago zur traurigen Nachricht, daß unser Bruder

Anton Groebli

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Dezember, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 976 Clybourn Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Fred. Kaderli, Präs.
Bruno Buchmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Anton Groebli

am 22. Dezember 1901 im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet am Dienstag, den 24. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 976 Clybourn Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem Bonifacius-Gottesacker statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kari Groebli, Gattin.
Minnie, Otto, Walter, Hermann und **Edmond**, Kinder.
Hieldreich Wieser, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Lake View No. 3.

Den Beamten un Mitgliedern hiermit to Nahricht, dat unser Broder

August Ebeling

am Sünndag Middag am Herzschlag storben is. De Beamten versammeln sich im Vereinslokal am Wiehnachtsdag um 1 Uhr, um dem Broder de letzte Ehr to erwiesen.

Fritz Kuse, Meister.
Theo. Bosgerau, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Theresa Gansen

im Alter von 48 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Dezember, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 784 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Peter Gansen, Gatte, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Gustave von Degen

19 Jahre 11 Monate alt, nach jahrelangem Leiden sanft entschlafen ist. Trauergottesdienst im Hause der Eltern, 382 N. Franklin Str., findet Mittwoch, den 25. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, statt. Beerdigung privatim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und **Mathilde von Degen**, Eltern.
Walter von Degen, Bruder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Bernhard Lepe, Jr.,

nach kurzer Krankheit plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 652 Nelson Str., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Lepe, geb. Becker.
Frank Lepe, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn

Nikolaus Feil

im Alter von 23 Jahren gestorben ist.—Beerdigungs-Anzeige später.

Peter und Magdalena Feil, Eltern. 3212 Wallace Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

John Jacob Metzler

im Alter von 72 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen heute Morgen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Elston Ave. und Snow Str., nach Graceland. modi

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Amelia Dieschbourg, gel. Gattin von Barnard Dieschbourg, Mutter von Margareth, Anna, Barnard und Henry, im Alter von 45 Jahren. Beerdigung Dienstag, den 24. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3107 Wentworth Ave., nach Oakwood.

Gestorben: Fräulein Katharine Ehle. Begräbniß am Dienstag, den 24. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, von der Wohnung ihrer Schwester, 1940 Hermitage Ave.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, und besonders der Gilde Uhland No. 17 für die prompte Auszahlung des Geldes, und dem Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge meines lieben Gatten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Valerie Gausel, Gattin.
Clara, Helen, Lillie Gausel, Kinder.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend angeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 LaSalle Str., wenden.

Binkelmann, Johann Jakob, aus Pluedershausen.
Dupper, Ernst David, aus Haefnershaslach.
Fellenschmid, Christian, aus Gondelfingen.
Grule, Anton, aus Wasseralfingen.
Hochhalder, Johann Leonhard, aus Lichtel.
Loß, Otto Heinrich, aus Welzheim.
Mack, Wilhelm, aus Dankoltsweiler.
Mueller, Wilhelm Christian, aus Schwaigern.
Muhler, Daniel August, aus Laudenbach.
Roos, Martin, aus Saulgau.
Ruoff, Sigmund, aus Wasseralfingen.
Schopper, Louise, aus Denkendorf.
Schneider, Johann Melchior, aus Essingen.
Schwarz, Margaretha Paulina, aus Aalen.
Stecher, Georg, aus Gschwend.
Stegmaier, Mattäus, aus Essingen.

Vollmachten!

besorgt durch

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau,

Vertreter: Konsulent Kempf,
84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends.—Sonntags bis 12 Uhr. mmfr

Ein schönes und passendes
Weihnachtsgeschenk...

Eine **Edison Talking Machine**

Die neueste Edison Talking Machine ist ohne Zweifel die allerbeste in der Welt... Kommt, hört sie und überzeugt Euch.

Allerneueste deutsche und englische Rekords

(Stücke) in großer Auswahl bei mir zu haben.

Gus. Lange,
563 W. Chicago Ave.,
Ecke Wood Str.

Wirthe: Achtung!

Donnerstag, den 26. Dezember 1901, Abends 8 Uhr,

findet die Barversteigerung 214 Clybourn Ave. für den zweiten großen Preis-Maskenball der Vereinigten Oesterreicher und Bayern, abgehalten am 18. Januar 1902, in der Nordseite-Turnhalle, statt und sind Käufer freundlichst eingeladen. Achtungsvoll,

Das Komite.

TURN-VEREIN EINICKEIT.
...Große Weihnachts-Bescheerung...
verbunden mit Schauturnen und Ball, in Hörber's Halle, 710—714 Blue Island Ave., Samstag Abend, den 28. Dezember 1901. — Tickets 25c pro Person. Anfang 8 Uhr. modo

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL CASCH.

Koelling & Klappenbach,
100—102 Randolph Str., nahe Dearborn.
Größte deutsche Buchhandlung
Weihnachts- u Neujahrs-Karten in riesiger Auswahl.
dj9—24

Souvenir-Postkarten.
Für Eure Freunde. Zehn Stück, verschieden, 25c per Post, portofrei. Sendet Silber oder Marken.
Horder's Bargain Stationery Store,
149 Washington Str., Ecke Lasalle Str., Chicago.
dj20,1w

Eitel Brothers,
186 Randolph St.,
Chicago.
Reichhaltige Kellereien.
Deutsche, französ. & span. Weine,
Tokayer vom Hofkeller in Wien,
Jules Mumm-Champagner,
Old Valley Whiskey.
Preisliste auf Verlangen.

Direkt vom Produzenten bezogen.
Rhein-, Mosel- u. Saarweine
Desgl. von den vorzüglichsten Lagen der Pacificküste
Kalifornischen Wein u. Brandy
Weinstube, 93 Dearborn Str. | H. Jaeger & Co. 342 Ost North Ave.
18dj,1st,2

Philip Henrici,
108—110 RANDOLPH STR.
Das Cafe empfiehlt sich vor Allem während der Nachmittagsstunden auch den Damen, die ihre Einkäufe in der Stadt besorgt haben.
Für Weihnachten alle Torten und feines Gebäck frisch und auf Bestellung.

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

Kirchhoff & Neubarth Co.
53—55 E. Lake Str. Tel. Main 2307.
Importeure und Engros-Händler von Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen, Ports, Sherries, Scotch und Irish Whiskies, Jamaica Rum, Arrac, Cognac u. s. w. Alleinverkäufer des berühmten und preisgekrönten Black Rose und der besten Sorten Missouri, California und Ohio Weine, sowie der feinsten Kentucky und Pennsylvania Whiskies, California Brandies u. s. w.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804.

Lokalbericht.

Verkehrs-Angelegenheiten.

Der Betrieb der Nordseite-Kabelbahn gerieth während des gestrigen Tages nur zwei Mal in's Stocken, aber natürlich gerade um die Zeit, wo der Verkehr am stärksten war, nämlich um halb 6 und um halb 8 Uhr Abends. Wer es irgend vermeiden kann, vertraut sich den Kabellinien der Nordseite garnicht mehr zur Beförderung an. Das hat jedoch eine Ueberbürdung der elektrischen Linien des Stadttheils zur Folge, denn die Northwestern-Hochbahn ist nur einem beschränkten Prozentsatz der Bewohnerschaft zugänglich.

Alderman Werno will heute Abend im Stadtrath beantragen, daß die Schaffner der Straßenbahnen gehalten sein sollen, den Fahrgästen deren Nickel zurückzuerstatten, falls eine Betriebsstockung von mehr als 5 Minuten Dauer eintritt.

Daß Korporations-Anwalt Walker schon heute Abend den Verordnungs-Entwurf fertig haben wird, in welchem niedergelegt werden soll, was die Straßenbahn-Gesellschaften thun müssen, um den Anforderungen besser zu entsprechen, die man an sie zu stellen berechtigt, ist kaum zu erwarten. Die vom Mayor eingeforderten Berichte über die Straßenbahn-Verhältnisse lagen heute Vormittag noch nicht vollständig vor, und außerdem muß man bei der Ausarbeitung von Verordnungen sehr sorgfältig zu Werke gehen, um technische Fehler zu vermeiden, welche dieselben hinfällig machen würden.

Die „Referendum-Liga" wird den Stadtrath heute Abend ersuchen, die Erneuerung der Straßenbahn-Privilegien unter allen Umständen bis nach der Frühjahrswahl zu verschieben. Die Liga hofft, daß es gelingen wird, die erforderlichen Unterschriften für das Ersuchen zusammenzubringen, daß bei der Wahl auch darüber abgestimmt werden möge, ob die Bevölkerung die Uebernahme des Straßenbahnbetriebes durch die Stadtverwaltung begünstigt. Sie glaubt, daß die Abstimmung in bejahendem Sinne ausfallen und daß dann die Legislatur im Jahre 1903 nichts Eiligeres zu thun haben würde, als die Stadt formell zu einem solchen Schritte zu ermächtigen. Die Petitionen der Liga haben bisher gegen 48,000 Unterschriften erhalten, es fehlen also noch gegen 60,000, um die erforderliche Zahl — 25 Prozent des Gesammtvotums im County — voll zu machen.

Der Ausschuß für Hochlegung von Eisenbahngeleisen wird heute dem Stadtrath die Maßnahme vorlegen, durch welche die Erhöhung von Theilstrecken des Geleises der Gürtelbahn, sowie weiteren Strecken der St. Paul- u. der Northwestern-Bahn vorgesehen werden soll. Die drei Bahnverwaltungen sind mit den vom Ausschuß entworfenen Bestimmungen einverstanden, doch mag der Stadtrath seine Zustimmung verweigern zu der von dem Ausschuß gut geheißenen Absperrung zweier Straßen und der geringen Breite der Durchfahrten.

Großartiges Weihnachts-Geschäft.

Noch nie zuvor hatten die hiesigen Expreßgesellschaften an einem Sonntag eine so große Arbeitsmenge zu bewältigen, als am gestrigen Tage, namentlich soweit auswärtige, für hiesige Empfänger bestimmte Sendungen in Betracht kamen. Die Adams Expreß-Gesellschaft allein beförderte gestern 160,000 Packete, und nach der Schätzung von Generalagent Bernard Wygant von Wells, Fargo & Co. war die Geschäftsmenge am gestrigen Tag um 20 Prozent größer, als an irgend einem Sonntag früherer Jahre. Heute müssen die Expreßboten noch angestrengter arbeiten, dann aber dürfen sie sich die verdiente Erholungspause gönnen.

Knappes Entkommen.

Nur dem rechtzeitigen Erscheinen eines Patienten, des Polizisten M. J. Reegan von der Revierwache zu Englewood, hat der Zahnarzt Dr. Hugh McNeil von Nr. 6900 Wentworth Ave., sein Leben zu verdanken. Reegan erschien, als der Zaharzt gerade sein Badezimmer betreten hatte. Als er nach einer halben Stunde kein Lebenszeichen von sich gab, sprengte Reegan die Badezimmerthür und fand McNeil von Gas übermannt vor, welches einem Gasheizungsapparat entströmt war. Es gelang sofort herbeigerufenen Aerzten, den Ohnmächtigen nach zweistündiger Arbeit in's Bewußtsein zurückzurufen.

Lebensmüde.

Frau Amelia Dreischbourg von Nr. 3107 Wentworth Ave., erlag am Samstag Abend einer Dosis Cyankali, die sie, wie vermuthet wird, in selbstmörderischer Absicht genommen hatte.

R. M. Jenkins von Nr. 6822 Wentworth Ave., wurde gestern früh in seinem Zimmer an Leuchtgas erstickt, vorgefunden. Es konnte bisher nicht zweifellos ermittelt werden, ob er Selbstmord beging, oder aber das Opfer eines Unfalls wurde.

* In dem Wabash Ave.-Anbau des Ladens von Mandel Brothers bekam gestern Abend ein automatischer Feuerlöschapparat ein Leck und ehe das Wasser abgestellt werden konnte, war das Erdgeschoß überfluthet und ein Schaden von mehreren tausend Dollars an den dort aufgestapelten Waaren verursacht. Die Feuerwehr ist der Ansicht, daß das Leck infolge Aufthauens einer eingefrorenen Wasserleitungsröhre entstand. Herr Leon Mandel weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Ein guter Name ist für eine Medizin von hoher Bedeutung. Achtundsechzig Jahre der Heilung von Husten ist der Record von Jayne's Expectorant.

Ein in jeder Beziehung richtiges Heilmittel für eine Erkältung ist Jayne's Expectorant.

Schreckensherrschaft.

Verwegene Einbrecher mißhandeln, binden und berauben zwei Wächter in der Anlage der Chicago Wrecking Co.

Sie sprengten dann den Geldschrank, plünderten ihn und bewerkstelligten ihre Flucht.

Die Polizei hat einen verzweifelten Kampf mit Einbrechern in einem finsteren Gebäude zu bestehen.

Timothy Murphy, alias Collins muß seine Raubgelüste mit seinem Leben bezahlen. —Sonstige Gaunerstücke.

In der Anlage der „Chicago Wrecking Company," an 35. und Iron Str., wurden gestern Abend kurz nach elf Uhr zwei Wächter von zehn Verbrechern überfallen, mißhandelt, geknebelt und gebunden und darauf um ihre Werthsachen beraubt. Die Einbrecher drangen sodann in das Kontor der Firma, sprengten den Geldschrank mittelst Dynamit, plünderten ihn und bewerkstelligten dann ihre Flucht. Drei Stunden später schleppte sich einer der Wächter in das Kontor und alarmirte die Feuerwehr, von der die Opfer aus ihrer Nothlage befreit wurden. Die Wächter meldeten sodann dem Leutnant Bonfield in der Revierwache an Deering Str. ihr Abenteuer. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Geheimpolizisten bemühten sich bisher vergeblich, eine Spur von den Räubern zu finden.

Die Wächter Louis Black und Peter Brennan wurden in den, im ersten Stockwerk befindlichen Maschinenraum von den Einbrechern überfallen, die, ohne ein Wort zu verlieren, über sie herfielen und sie, ungeachtet ihrer verzweifelten Gegenwehr, überwältigten, banden und knebelten und sie dann in eine Ecke warfen. Black wurde um eine Uhr und $30, Brennan aber um einen Revolver und drei Dollars beraubt. Die Ritter vom Brecheisen begaben sich dann, die Wächter unter Bewachung eines ihrer Kumpane zurücklassend, nach dem Haupt-Kontor. Wenige Minuten später hörten die Wächter einen lauten Knall und das Klirren von Fensterscheiben. Dann kamen die Verbrecher zurück und entfernten sich mit ihrem Genossen, welcher Wache gestanden hatte. Nach unsäglicher Mühe gelang es Black, nach dem Kontor zu kriechen und von dort aus die Feuerwehr zu alarmiren. Die dem Rufe Folge leistenden Feuerwehrleute konnten keine Spur von einem Feuer entdecken, fanden aber die Wächter vor und befreiten sie aus ihrer Nothlage.

Die Polizei gelangte zu der Ueberzeugung, daß die Verbrecher Koryphäen der Einbrecherzunft sind und zu einer wohlorganisirten Bande gehören. Die „Chicago House Wrecking Company" gehört zu den größten Firmen dieses Geschäftszweiges in Chicago. Sie erhielt s. Z. den Kontrakt zur Niederreißung des alten Postgebäudes. Der Geschäftsführer weigert sich, den Betrag der Beute bekannt zu geben, welche den Räubern in die Hände fiel. Er erklärte nur, daß die Räuber sich mit Baargeld begnügt hätten. Die Beamten der Firma gaben an, daß die beiden Wächter ihr volles Vertrauen besäßen. Die Räuber hatten sämmtlich durch vorgebundene Taschentücher ihre Gesichtszüge unkenntlich gemacht.

* * *

In einem finsteren Gebäude an Hobbie Str. und Gault Court hatten gestern die Polizisten Sederberg und Marbeck einen verzweifelten Kampf mit Einbrechern zu bestehen, in dessen Verlaufe von beiden Seiten eine Anzahl Schüsse abgefeuert wurden. Vor dem Gebäude hatten sich hunderte Personen versammelt, doch wagte Niemand, sein Leben zu riskiren und den Beamten zu Hilfe zu eilen. Nur zwei von den sechs Einbrechern wurden verhaftet. Thos. Mallory hatte sich mit dem Muthe der Verzweiflung zur Wehre gesetzt und mußte erst zur Raison geknüppelt werden, ehe er sich ergab. Edward Jackson ergab sich widerstandslos in sein Schicksal.

Um neun Uhr wurde die Revierwache an Ost Chicago Ave. von einem Unbekannten telephonisch in Kenntniß gesetzt, daß Einbrecher in das Gebäude gedrungen wären, welches von der Engros-Kleiderverfertigungsfirma Swen Nelson & Co. benutzt wird. Es wurde ein mit den Polizisten Sederberg und Marbeck bemannter Polizeiwagen nach dem Thatorte gesandt. Die Polizisten stellten fest, daß die Hinterthüre erbrochen war. Sie betraten durch diese das dunkle, vierstöckige Gebäude und tasteten sich die Treppen hinauf, nach dem dritten Stock, wo sie in dem Augenblick anlangten, als sich die Verbrecher per Fahrstuhl hinabließen. Die Beamten riefen dem Polizeiwagenkutscher McGodrick zu, auf der Hut zu sein und die Verbrecher unten abzufangen. Die Spitzbuben stiegen im 2. Stockwerk aus und faßten hinter Stoffballen Posto, von wo aus sie auf die, wenige Augenblicke später dort eintreffenden Polizisten ein Schnellfeuer eröffneten, welches von den Polizisten erwidert wurde. Die Diebe stürmten dann eine nach der dritten Etage führende Treppe hinauf, verfolgt von den Polizisten, welche Mallory packten, ihn die Treppe hinunterzerrten und der Obhut McGodricks übergaben. Auf diesen feuerte der Arrestant einen Schuß ab, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Der Verbrecher wurde nach verzweifeltem Kampfe entwaffnet. Vier seiner Genossen entkamen, indem sie aus einem Frontfenster sprangen. Später wurde in der dritten Etage Jackson verhaftet, der sich vergeblich bemüht hatte, sich dort zu verbergen. Mallory ist schon unzählige Male verhaftet worden, unter Anderem wegen Einbruchs in dasselbe Gebäude, in dem er gestern dingfest gemacht wurde, und wegen Mordversuchs, ist aber stets mit gelinden Strafen davongekommen, da er angeblich politischen Einfluß hat. In dem, von den Einbrechern benutzten Fahrstuhle wurden mehrere hundert Anzüge vorgefunden, welche die Diebe fortzuschleppen beabsichtigt hatten.

Timothy Murphy, alias Collins, mußte gestern früh seine Raubgelüste mit seinem Leben bezahlen. Er wurde an 27. und Halsted Straße gestern zu früher Morgenstunde angeblich von Jas. Coleman niedergeschossen, als er, im Verein mit John Clark, ihn vermeintlich in räuberischer Absicht überfiel. Die Polizei ist wenigstens überzeugt davon, daß ein Raubüberfall vorlag und daß Coleman in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch machte. Clark wurde verhaftet, Coleman aber entwischte und konnte bisher nicht dingfest gemacht werden. Clark, der angeblich Murphys Mütze trug, erklärte nämlich nach seiner Verhaftung der Polizei, daß er weder Murphy noch Coleman kenne, was zu bezweifeln die Polizei begründete Ursache hat. Die Schießerei fand kurz vor drei Uhr statt. Den Angaben von Michael Sheehan von No. 2946 Haynes Curt gemäß, welche dieser dem Leutnant Cronin von der Revierwache an 22. Straße zu Protokoll gab, hatten Murphy und Clark sich bis kurz nach zwei Uhr in einer Tanzhalle an der 30. Straße und Union Avenue aufgehalten. Sie begaben sich angeblich von dort nach dem Gebäude No. 2715 Halsted Str. und legten sich auf der nach dem Erdgeschoß führenden Treppe auf die Lauer. Sheehan will gegen drei Uhr, auf dem Heimwege von der Tanzhalle begriffen, das fragliche Gebäude passirt und gesehen haben, wie ein Mann die Treppe hinaufstieg, gefolgt von einem anderen, der seinem Genossen zurief: „Packen wir ihn!" Einen Augenblick später sah Sheehan angeblich, wie Murphy mit einem Manne kämpfte, der, wie er später erfuhr, Coleman gewesen sein soll. Murphy schrie angeblich: „Kennen Sie mich nicht? Um Himmels willen, schießen Sie nicht!" Da krachten auch schon zwei Schüsse und Murphy fiel, zu Tode getroffen, auf den Bürgersteig. Coleman sprang, gefolgt von ihm (Sheehan) auf einen Straßenbahnwagen. Er (Sheehan) habe sich bemüht, den Namen des Schießboldes zu ermitteln. Letzterer habe ihm indeß jegliche Auskunft verweigert. Murphy wurde per Ambulanz nach dem Mercy-Hospital geschafft, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung starb. Er war 28 Jahre alt und hatte, den Angaben der Polizei gemäß, einen schlechten Ruf. Sheehan und der Schaffner des Straßenbahnwagens, den der Schießbold nach der That bestieg, erkannten in einer ihnen vorgelegten Photographie Colemans die des Thäters. Clark befindet sich in Untersuchungshaft. Er behauptet, daß er friedlich seines Weges kam, als er Murphy im Kampfe mit James Coleman begriffen sah. Später sei er, nachdem die verhängnißvollen Schüsse gefallen waren, Murphy beigesprungen. Im Uebrigen hätte er weder mit dem angeblichen Raubüberfall, noch mit der Schießerei das Geringste zu thun gehabt.

* * *

Frl. Grace Kennedy, von No. 626 West Harrison Str., wurde gestern Abend gegen acht Uhr an Ashland Boulevard, zwischen Monroe und Madison Straße, von einem Banditen überfallen, der ihrer Ansicht nach ein offenes Messer in der Hand hielt. Sie ließ sich aber dadurch nicht einschüchtern, sondern versetzte ihrem Angreifer mit ihrer rechten Faust — im linken Arm trug sie eine Menge Packete — einen wuchtigen Hieb in das Gesicht und schrie gellend um Hilfe. Der Räuber wandte sich zur Flucht und entkam, obgleich er von Passanten eine längere Strecke verfolgt wurde. Frl. Kennedy gab an, daß ihr der Räuber von ihrer Wohnung bis zu einem Laden an Madison Straße und von dort bis zur Stätte des Ueberfalls gefolgt war.

* * *

Der Artist Gus Blenn und der Milchmann Adolph Ruber hielten sich heute zu früher Morgenstunde gegenseitig für Räuber und fielen über einander her, als sie sich im Korridor des Gebäudes No. 51 Willow Straße begegneten. Beide schrieen, sich an die Kehle springend: „Räuber! Polizei!" und schreckten die Bewohner des Hauses aus dem Schlafe. Letztere klärten das Mißverständniß auf, und Blenn und Rubers schieden als gute Freunde.

* * *

Wm. Fellows von No. 172 Nord State Straße wurde gestern früh auf der State Straßen-Brücke von einem Räuber überfallen, der ihn mit vorgehaltenem Revolver um $25 in Baar und eine goldene Uhr beraubte. Der Bandit entkam und wußte sich seiner Verhaftung bislang erfolgreich zu entziehen.

* * *

Die Polizei fahndet auf einen Kerl, der seit mehreren Tagen „gegen Zahlung bei Ablieferung" bezeichnete Packete abliefert, die, nebst Ablieferungsfuhrwerk, der Firma Mandel Bros. vor mehreren Tagen an 31. Str. und Vernon Avenue gestohlen wurden. Fuhrwerk und Ladung hatten einen Werth von $1000.

Oel zur Heizung von Lokomotiven.

Eine der größten Eisenbahnen an der pazifischen Küste hat mit Petroleum als Heizungsmaterial für ihre Lokomotiven, an Stelle von Kohle, experimentirt, und falls sich das als ein Erfolg erweist, wird es eingeführt werden. Es wird ohne Zweifel viel Arbeit sparen, da es weder irgend welchen Rauch verursacht noch Asche zurückläßt. Während ein gewisser Zweifel bezüglich des Erfolges dieses neuen Heizungsmittels herrschen mag, gibt es keinen bezüglich der heilenden Kraft von Hostetter's Magenbitters. Es ist während der letzten fünfzig Jahre gründlich geprüft worden und hat niemals Jemanden enttäuscht, der an Dyspepsie, gestörter Verdauung, Verstopfung, Gallenvergiftung oder Leber- und Nierenleiden litt oder die an irgend einer ordentlichen Probe damit machte. Was es in der Vergangenheit für Andere gethan hat, wird es sicherlich jetzt auch für Euch thun. Probirt eine Flasche und Ihr werdet überzeugt werden, daß es die beste Medizin in der Welt ist. Das echte hat unsere Privat-Stempelmarke am Halse der Flasche.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Baumaterial-Arbeiter scheuen nicht von der Politik zurück.

Voraussichtliche Empfehlungen, die der Legislativ-Ausschuß der C. F. of L. in der Schulfrage machen wird.

Beamtenwahl der reorganisirten Musiker-Union.

Die 31 Gewerkschaften, welche am Centralrath der Baumaterial-Arbeiter vertreten sind, haben in jüngster Zeit über einen Antrag abgestimmt, welcher bezweckt, daß im Zentralrath auch über politische Fragen debattirt und nach der Erörterung Stellung zu denselben genommen werden soll. Der Antrag ist mit großer Mehrheit angenommen worden. Das besagt indessen noch nicht, daß der Zentralrath der Baumaterial-Arbeiter ein unabhängiges, bezw. gesondertes Vorgehen der Arbeiterschaft auf politischem Gebiete anbahnen oder unterstützen wird. Debatten über Politik sollen übrigens nicht in jeder Versammlung der Körperschaft stattfinden, sondern nur in solchen, die ausdrücklich zu dem Zwecke einberufen werden. Man darf annehmen, daß es sich bei den Debatten hauptsächlich um die Befürwortung oder die Bekämpfung bestimmter Kandidaten handeln wird. Die Gewerkschaften, welche dem Zentralrath der Baumaterialarbeiter angehören, sind folgende: Holzarbeiter (8 Unionen), Bürstenmacher, Heizer stationärer Kessel, Maschinisten stationärer Maschinenanlagen, Metallarbeiter (3 Unionen), Metallpolirer, Gelbgießer, Messingarbeiter, Candelaber-Arbeiter, Glasarbeiter, Vereinigter Verband von Maschinisten, Maschinenbauer (8 Unionen), Ziegler (9 Unionen), Terra Cotta-Arbeiter.

* * *

Der Legislatur-Ausschuß der „Federation of Labor", welcher beauftragt ist, etwaige Mängel in der Schulverwaltung und im Unterrichtswesen herauszufinden, wird mit seiner Arbeit nach den Ferien fortfahren. Mit dem Erfolge des Unterrichts im Allgemeinen wird das Komite sich wahrscheinlich zufrieden erklären. Es heißt aber, daß er einer Verringerung der Zahl von Hilfs-Superintendenten das Wort reden werde, sowie der Ersetzung der weiblichen durch männliche Schulvorsteher, da jene angeblich vielfach nicht imstande sind, die Disziplin in wünschenswerther Weise aufrecht zu erhalten, bezw. ohne unnöthige Drangsalirung ihrer Untergebenen fertig zu werden. Auch will das Komite von Neuem darauf aufmerksam machen, daß mehr als 150 Mitglieder des Lehrpersonals ihren Wohnsitz außerhalb Cook County aufgeschlagen haben, während man von ihnen sogar verlangen könnte, daß sie innerhalb der Stadtgrenzen wohnen sollten.

* * *

Die seit Ende Mai am Streik befindlichen Maschinenbauer der Allis-Chalmers Co. werden heute oder morgen von der Union außer der Streikunterstützung auch das Material für ein Festmahl erhalten, damit sie nicht ganz leer ausgehen bei der Weihnachtsfeier.

Zu Ehren von Ben Tillet, dem Organisator der Londoner Dockarbeiter, welcher sich als Vertreter der Gewerkschaften Englands in den Ver. Staaten aufhält, wird am Donnerstag im Hull House ein Bankett veranstaltet werden und am Freitag Abend in den Chicago Commons, Ecke Morgan Str. und Grand Avenue, eine öffentliche Versammlung.

Die Fachverbände der Fuhrleute von Chicago und Umgegend, 31 an Zahl, haben sich von der Internationalen Fuhrleute-Union losgesagt und unter dem Namen Nationale Fuhrleute-Union einen neuen Zentralverband organisirt. Am 5. Januar wird in Joliet eine Konvention des neuen Verbands stattfinden.

Die staatliche Schiedsbehörde für Streitfälle zwischen Unternehmern und Arbeitern wird am Freitag ihre Entscheidung betreffs der Differenzen abgeben, welche Ende vorigen Monats zu einem Streik in den Anlagen der Settley Manufacturing Co. zu Springfield geführt haben. Beide Seiten haben während der vergangenen Woche der Behörde unterbreitet, was sie zur Rechtfertigung ihres Standpunktes vorzubringen haben.

Die Verwaltung der Chicago & Eastern Illinois-Bahn läßt von Ausschüssen ihrer Angestellten untersuchen, ob es unter diesen durch Krankheit oder sonstiges Mißgeschick verursachte Fälle von Noth gibt. Die Verwaltung will in solchen Fällen Unterstützung gewähren.

Die von dem reorganisirten Fachverband der Musiker kürzlich vorgenommene Beamtenwahl hat folgendes Ergebniß gezeitigt: Präsident, Thomas F. Kennedy; Vize-Präsident, Harry E. Houston; Protokollführer, B. C. Dillon; Rechnungsführer, E. L. Wright; Schatzmeister, Wm. Meyers; Ordnungshüter, C. C. Chase; Direktorenrath: Matthew Peterson, Fred Lindau, Duffy Kubicek, W. R. Barton, A. M. McKinley, M. A. Reichert, Hermann Brauer sen. und Henry Kaiser; Berufungsbehörde: Clarence H. Cook, Louis Groß, Joseph F. Winkler, George E. Busse und Harry Collins; Vollziehungs-Ausschuß: Geo. Bramhell, A. E. Clark, Henry Neuenberger; Rechnungs-Ausschuß: George Grashoff, Thomas Confare und John Bramhell.

* Die städtische elektrische Beleuchtungs-Anlage auf der Südseite hat während der verflossenen Nacht nur mangelhaft gearbeitet, und in der Michigan Avenue, der Wabash Avenue und der Madison Straße herrschte infolgedessen eine große Düsterniß.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Weihnachtsfeiern deutscher Vereine

Die Südseite-Turngemeinde und der Aurora-Turnverein halten Schauturnen und Bescheerungen ab.

Gelungene Feier des Arion-Männerchor.

Schaarenweise pilgerten gestern Nachmittag die zahlreichen Freunde und Angehörigen der Turnschüler der Südseite-Turngemeinde nach der mit zwei prachtvollen Christbäumen geschmückten Südseite-Turnhalle, wo zur Weihnachtsfeier ein großes Schauturnen der verschiedenen Turnklassen veranstaltet worden war. Schon lange vor der festgesetzten Eröffnungszeit war die geräumige Halle mit erwartungsvollen Festgästen gefüllt, die mit Spannung die einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms verfolgten und in ihren Erwartungen nicht getäuscht wurden. Daß die Turngemeinde in ihrem Turnlehrer Herrn Math. Macherey einen äußerst tüchtigen Anleiter zur Ausübung der edlen Turnerei besitzt, mußte wenigstens allen Denen klar werden, die den genau ausgeführten Uebungen der Klassen Aufmerksamkeit schenkten. Die Schüler selbst waren offenbar von dem Bewußtsein durchdrungen, daß sie die Löwen des Tages waren und betheiligten sich an den körperlichen Uebungen mit einer bewundernswerthen Zwanglosigkeit. Der jubelnde Beifall, mit welchem die glücklichen Eltern und Freunde der Kinder durchaus nicht kargten, brachte sie nicht aus der Fassung. Dem aufmerksamen Beobachter fiel besonders der Fortschritt auf, den die höheren Turnklassen über die Anfangsklassen an den Tag legen. Von der ersten Knabenklasse, deren höchstes Können in einer Reihe einfacher Körperbewegungen besteht, bis zu den Aktiven, die es in der Akrobatenkunst zur Meisterschaft gebracht haben, zeigte sich ein Abstand, der deutlich genug den alten Satz beweist: Es ist kein Meister vom Himmel gefallen.

Den Höhepunkt des Interesses erreichte das gestrige Fest für die Turnschüler, als ihnen ihre Weihnachtsgeschenke überreicht wurden. Mochten die kleinen Angebinde auch kein Vermögen gekostet haben, der Umstand, daß sie von lieben Angehörigen und Freunden kamen, machte sie doppelt werth und die Freude darüber war groß. Als Alles beendet war, wurde der Festabend mit einem flotten Tanzvergnügen beschlossen, bei welchem die ersten drei Tänze den Kindern vorbehalten wurden. Die Anordnungen zum Feste waren von den folgenden Mitgliedern getroffen worden: Turnlehrer Math. Macherey, Geo. Zuber, John Glaser, E. Springer und D. H. Fatter. — Zu erwähnen ist noch, daß nicht nur die Schüler die ihnen zugedachten Geschenke erhielten, sondern daß der Herr Turnlehrer im Laufe der interessanten Vorstellung von den einzelnen Klassen ebenfalls reichlich mit Geschenken bedacht wurde.

Der Aurora-Turnverein veranstaltete gestern in Schoenhofens Halle an Milwaukee und Ashland Ave., seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Schauturnen, Bescheerung sämmtlicher Turnschüler und großem Ball. Die Festlichkeit gestaltete sich, wie nicht anders zu erwarten, zu einem schönen Erfolge. Die geräumige Halle, in der ein prachtvoll geschmückter Weihnachtsbaum prangte, vermochte die Zahl der Gäste kaum zu fassen, die gekommen waren, um sich an den turnerischen Leistungen sowohl, als auch an der durch die Besserung hervorgerufenen Weihnachtsstimmung zu erfreuen. Die Turnübungen wurden ausnahmslos schneidig, exakt und graziös ausgeführt und die Schüler, sowie der Turnlehrer, Herr Otto Dreisel, können mit Recht auf die erzielten Fortschritte stolz sein. Sämmtliche Turnschüler gaben ihrer Verehrung für ihren beliebten Lehrer dadurch Ausdruck, daß sie ihm eine prachtvolle goldene Uhr zum Weihnachtsgeschenk machten. Nach der Bescheerung, die keinen Turnschüler unberücksichtigt ließ, wurde flott getanzt, und als man schließlich, der Noth gehorchend, zum Aufbruche rüstete, nahm jeder Theilnehmer das Bewußtsein mit nach Hause, sich vorzüglich amüsirt zu haben. Die Arrangements für die in schönster Harmonie verlaufene Festlichkeit waren von den Herren August Weinert, W. Faßholtz, Otto Dreisel, Fritz Kaiser, Emil Hartmann, Gustav Wedow, Adam Wedow und Emil Block getroffen worden.

Urgemüthlich ging es gestern Abend in Knuths Halle an Lincoln Ave. und Paulina Str. zu, in welcher der Arion-Männerchor seines diesjährige Weihnachtsfeier veranstaltet hatte. Das aus den Herren Theo. Steuben, And. Groeshl und Charles Miller bestehende Arrangements-Komite hatte die denkbar größten Anstrengungen gemacht, um seinen Gästen, die ungewöhnlich zahlreich erschienen waren, einige frohe Stunde zu bereiten, und der Erfolg konnte nicht ausbleiben. Die einzelnen Nummern des Programms gelangten tadellos zur Durchführung, was in erster Linie dem unermüdlichen Eifer des Dirigenten Herrn A. H. Rehberg, zu danken ist. Ganz prächtig wurden vom Arion-Männerchor zwei Chorlieder gesungen, die mehrere Solis enthielten, welche die Herren Joe Großmann, Jim Heavey und Emil Dicks übernommen hatten. Das Duett „Der falsche Doktor", vorgetragen von den Herren Kramer und Groeshl, versetzte die Zuhörer beinahe in Lachkrämpfe, nicht minder beifällig wurden das von den Herren Dicks und Miller vorgetragene humoristische Duett „Hans und Gretel", und die humoristische Szene: „Die Arbeitsfeinde", aufgenommen, worin die Herren Dicks, Kramer, Miller und Groeshl mitwirkten. Dann folgte unter dem in Lichterglanz erstrahlenden Weihnachtsbaume die Bescheerung sämmtlicher, zur Feier erschienenen Kinder, die grenzenlose Freude und Jubel ohne Ende hervorrief. Ein flotter Ball hielt die Theilnehmer bis zum Morgengrauen beieinander.

Spielsachen umsonst für die Knaben, schöne Kalender für Alle!

Der Weihnachtsmann ist hier mit Geschenken für Jedermann, der herkommt zu unserem großen Weihnachts-Verkauf von guten nützlichen Geschenken für Vater und Sohn, sowie auch für Mutter und Schwester.

Seidene Männer-Halstrachten, 19c bis 39c
Fließ Männer-Unterzeug, 48c bis 75c
Schwarze oder braune Männer-Strümpfe 10c
Japanette seidene Initial Taschentücher 7c
Fancy Männer-Hosenträger in Schachtel 50c
Seidene Männer-Muffler 50c
Winter-Kappen für Männer 48c
Männer-Handschuhe und Faust-Handschuhe, 39c bis 75c
Und tausende anderer Sachen, die Vater und Sohn erfreuen werden

Unser großes Knaben- und Kinder-Dept. enthält alles denkbare in passenden Knaben-Trachten.

Niedrige Preise.

Warme Knaben-Reefers, große Werthe zu 1.95
Knaben-Anzüge, alle neuen Facons 1.95
Elegante Yoke Knaben-Ueberzieher, sehr feine Facons 3.95
Wollene Knaben-Waists, eine große Auswahl zu 48c
Und Hunderte von anderen.

In unserem neuen Damen- und Knaben-Schuh-Department findet Ihr alle möglichen Arten Schuhzeug für Jedermann.

Männer-Slippers, alle Facons, 39c, 50c, 75c bis 1.50
High Top pelzbesetzte Damen-Slippers, 98c bis 1.48
Knaben-Slippers, eine Partie von hübschen Facons zu 48c
Eine volle Partie von Cloth Damen-Slippers und Boy- und Kinder-Schuhen zu Geld ersparenden Preisen.

Offen jeden Abend bis 11 Uhr.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Vereins-Nachrichten.

Die Chicago-Turngemeinde wird die Jahreswende durch einen Sylvesterball begehen, für den der Vergnügungs-Ausschuß schon alle Vorbereitungen getroffen hat. Um den Ball zu einem vollkommenen Familien-Feste zu gestalten, haben außer den Mitgliedern und Aktionären der Gemeinde auch die der Zöglings-Schule angehörenden erwachsenen Söhne von Mitgliedern freien Eintritt, ebenso die Mitglieder des Damen-Vereins. Freunde der Turngemeinde können durch Mitglieder eingeführt werden. Die Einführungs-Karte für einen Herrn, Damen eingeschlossen, kostet $2,00 und ist beim Verwalter, Turner Gus. F. Schmechel, zu haben.

Am Abend des 28. Dezember begeht der Turnverein Einigkeit sein Weihnachtsfest wie üblich durch großes Schauturnen mit darauffolgendem Ball. Turnlehrer Max Wolter hat für das erstere ein ungemein reichhaltiges Programm aufgestellt, an dessen Ausführung sich sämmtliche Klassen des Vereins betheiligen werden. Die Besucher können somit mit Sicherheit auf einen genußreichen Abend rechnen. Der Eintritt ist auf nur 25 Cents die Person festgesetzt worden.

Es gibt kein Glück.

Nicht ein vermeintliches Glück, sondern Klugheit und Energie helfen dem Menschen sein Ziel zu erreichen. Tausende verderben. Tausende aber, welche die Zeichen verstehen, wenn sie an Schwindel, Mattigkeit, Herzklopfen, Uebelkeit, Verdauungsstörung, Verstopfung und Gelbsucht leiden, und mit dieser Klugheit und Energie verbinden, rechtzeitig das rechte Mittel anzuwenden, werden und bleiben gesund. Dieses Mittel sind bei allen solchen Magen- und Leberleiden die berühmten St. Bernard Kräuterpillen. Ohne metallische Beimischung, nur aus Pflanzen hergestellt, brauchen sie keine Zuckerhülle. 25 Cents. In allen Apotheken.

Schießerei.

In der Wirthschaft von John Coneno, Nr. 386 Süd Clark Straße, gerieth gestern Abend Peter Schelese mit Frank und Nick Fabuano in Streitigkeiten. Die Parteien begaben sich auf die Straße, wo die Gebrüder Fabuano zehn Revolverschüsse auf ihren Gegner abfeuerten. Letzterer wurde von drei Kugeln getroffen, eine vierte Kugel traf den 150 Fuß entfernt stehenden Charles Zubrod von Nr. 111 Ost Taylor Straße in das Kinn. Schelese wurde nach dem Samariter-Hospital geschafft. Die Polizei verhaftete den Wirth, den Schankkellner und fünf Gäste; die Schießbolde aber entkamen.

* In Wheaton wurde gestern mit entsprechenden Feierlichkeiten die methodistisch-episkopale Gary-Gedächtnißkirche eingereicht. Das prächtige Gotteshaus hat $100,000 gekostet und ist dem Andenken von Erastus Gary und seiner Frau Susan Vallette Gary von ihrem Sohn E. H. Gary gewidmet worden.

Opfer ihres Berufs.

Clarence Siger, der als Weichensteller in Diensten der Chicago & Northwestern-Bahn stand, wurde gestern in Ausübung seines Berufes an Diversey Straße von einem Zuge überfahren. Er war dem Zuge vorangeeilt, um die Weiche zu stellen, als er ausglitt. Bei dieser Gelegenheit klemmte sich sein Fuß in ein Herzstück fest, und im nächsten Augenblick ereilte ihn sein Verhängniß. Er wurde nach dem St. Lukas-Hospital geschafft, wo er nach Verlauf einer halben Stunde den erlittenen Verletzungen erlag. Der Verunglückte war verheirathet und wohnte im Gebäude Nr. 39 Metropolitan Place.

Charles Screech, ein Angestellter der Nickel Plate-Bahn, fiel auf den Geleisen an der 93. Straße gestern früh unter die Räder eines in Fahrt befindlichen Zuges und wurde auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach Finnerths Bestattungsgeschäft geschafft. Der Verstorbene wohnte Nr. 1203 93. Straße.

Seltene Familienfeier.

Im Hause ihrer Schwester, Frau Lillie Roebuck, Nr. 3256 Dearborn Str., werden sich am 1. Januar Drillingsgeschwister ein Stelldichein geben, die jetzt im 45. Lebensjahre stehen. Wie es heißt, sind A. F. Young und Almond Young von Monmouth, und Frl. Odelie Young von hier die einzigen Drillinge, die alle ein höheres Lebensalter erreicht haben, als 21 Jahre. Sie wurden am 14. Mai 1857 in Winchester, O., geboren, und ihr Vater, Jacob Young von Van Wert, O., ist noch am Leben. Auch er wird sich zu der Familienzusammenkunft hier einfinden.

* Die hiesige „Alliance Française" wird große Anstrengungen machen, um Chicago die technische und kommerzielle Fortbildungsschule zu sichern, welche die französische Regierung in den Ver. Staaten zu gründen gedenkt. Ihre Abgesandten Lazare Weiller und Baron Maurice La Trottelerie, werden im nächsten Monat auch Chicago besuchen, und man hofft, ihnen die Ueberzeugung beibringen zu können, daß keine andere Stadt des Landes geeigneter für die Zwecke der französischen Regierung ist, als Chicago. Wird die Anstalt wirklich hierher verlegt, so soll sie der Universität Chicago angegliedert werden.

* Die „County Democracy" befaßte sich gestern in ihrer Geschäfts-Versammlung mit ihren Reiseplänen. Herr Vincent H. Perkins, der frühere North Town-Supervisor, gab der Hoffnung Ausdruck, daß Mayor Harrison die Tour mitmachen würde. Er brauche nicht zu befürchten, daß man auf derselben seiner Bescheidenheit zu nahe treten und ihn als Präsidentschafts-Kandidaten in Vorschlag bringen werde. Nicht einmal den Admiral Schley werde man auf der Reise als solchen empfehlen und auch sonst Niemanden.

State Medical Dispensary,

SÜDWEST-ECKE STATE & VAN BUREN STRASSE.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. **Krampfaderbruch.** Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„If I were King".
Illinois.—„The Strollers".
Dearborn.—„The Starbucks".
McVickers.—„The Price of Peace".
Grand Opera House. — „Francesca de Rimini".
Great Northern.—„Happy Hooligan".
Academy.—„The Bowery after Dark".
Hopkins.—„At the Bottom of the Sea".
Cleveland.—Minstrels und Vaudeville.
Kienzl — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Dowie macht sich Luft.

Sir John Alexander Dowie machte während des gestern von ihm im Auditorium geleiteten Gottesdienstes der Wuth Luft, die er während der Verhandlung des von seinem Schwager gegen ihn angestrengten Prozesses im Gerichtssaal nothgedrungener Weise eindämmen mußte. Anwalt Reeves, den Sachwalter des Klägers Stevenson, nannte er einen dummen Jungen, der verdiene, über das Knie gelegt zu werden, und von Stevenson sprach das Haupt der Christlich-katholischen Kirche als einem „heuchlerischen Heulmeier". Nebenbei ließ sich Dowie zu der Versicherung herbei, daß die „Zion Lace Industries" ein durchaus reelles Unternehmen seien und auf festem Grunde ständen.

Skat-Turnier.

An dem Skatturnier, welches gestern unter der Leitung der hiesigen Skat-Liga in der Halle von John Prosser an Fifth Avenue abgehalten wurde, betheiligten sich im Ganzen 148 Spieler. Den ersten Preis errang mit der höchsten Punktezahl, 683 Punkte, Karl Roeder; den zweiten Fred Griesbach, der es auf 673 Punkte gebracht hatte. Der 3. Preis fiel Georg Pagels für ein Schippensolo ohne sechs Matadore zu, der vierte B. Bamberg, der es auf 576 Punkte, der fünfte Preis Samuel Rindskopf, der es auf 522 Punkte gebracht hatte. Der sechste Preis wurde George E. Yooß für einen Grand-Ouvert mit drei Matadoren zugesprochen, der damit das höchste Einzelspiel gemacht hatte. Der siebente und letzte Preis endlich fiel August Thies für ein Kreuz-Turnée ohne fünf Matadore zu. — Das nächste von der Skat-Liga veranstaltete Turnier findet am 12. Januar in der Westseite-Turnhalle statt.

Blatternkranke.

Im Laufe des gestrigen Tages hat die Gesundheitspolizei dem Blattern-Hospital zwei Patienten zuführen müssen. Die erkrankten Personen sind der 26jährige Hugh Tone, welcher vor Kurzem aus Iron Mountain, Mich., hierher gekommen ist, und Frau Clara Nichols, 18 Jahre alt und Nr. 172 Ontario Str. wohnhaft. Weder Frau Nichols noch Tone sind je in ihrem Leben geimpft worden.

Kurz und Neu.

* Nicht weniger als 7000 Personen stellten sich gestern Nachmittag zwischen 1 und 5 Uhr im Kunstinstitut ein, um die dort ausgestellte Sammlung von Meisterwerken des berühmten russischen Geschichtsmalers Vassali Werestschagin zu bewundern. Der Andrang war so groß, daß die Besucher sich im ersten Stockwerk in Reih und Glied aufstellen und warten mußten, bis sie nach und nach in das obere Stockwerk vorrücken konnten, wo sich die Sammlung befindet.

* Die Zahl der Gäste der neuen städtischen Herberge, welche sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag nur auf 88 belief, war gestern Abend bereits auf 150 angewachsen. Ein städtischer Polizist leitet die Aufnahme-Prüfung, welcher die Gäste sich unterziehen müssen, und in Fällen von Solchen, die das Freiquartier öfters in Anspruch nehmen, wird man genaue Erhebungen darüber anstellen, ob sie sich irgendwie bemühen, Arbeit zu bekommen.

Abendschulen.

Neunzehn Lokale für solche ausgewählt.

Superintendent Morgan hat mit Zustimmung des Superintendenten Cooley folgende Schulen ausgewählt, in denen vom 13. Januar an allabendlich — mit Ausnahme der Sonn- und Samstage — Fortbildungs-Unterricht ertheilt werden soll:

Hochschulen — Englewood, Ecke Stewart Ave. und 62. Str.; Lake, Ecke Union Ave. und 47. Place; Medill, Ecke 14. Place und Throop Str.; Northwest, Ecke Potomac und N. Claremont Ave.; South Chicago, Ecke 93. Str. und Houston Ave.; South Division, Ecke 26. Str. und Wabash Ave.; Pullman, Ecke 113. Str. und Pullman Ave.; Waller, Ecke Orchard und Center Str.

Grammarschulen—Burr, Ecke Ashland und Wabansia Ave.; Franklin, Ecke Goethe und Wells Str.; Froebel, 21. und Robey Str.; Garfield, Ecke Johnson Str. und 14. Place; Hammond, Ecke California Ave. und 21. Place; Haven, Ecke Wabash Ave. und 15. Str.; Jirka, Ecke 17. und Laflin Str.; McAllister, Ecke 36. und Gage Str.; Raymond, Ecke Wabash Ave. und 36. Place; Scammon, Ecke Morgan und Monroe Str.; Wells, Ecke Ashland Ave. und Cornelia Str.

In den Grammarschulen wird Unterricht ertheilt werden im Lesen und Schreiben, engl. Grammatik, Geographie, Geschichte und Buchführung. In den Hochschulen kommen zu diesen Fächern noch hinzu: Handhabung der Schreibmaschine, Stenographie, Maschinen- und Bau-Zeichnen. Handfertigkeits-Unterricht wird ertheilt in der Burr-, der Froebel-, der Franklin- und der Hammond-Schule, sowie in der Medill- und der Pullman-Hochschule.

Ein Fachmann verlangt.

Die Bürgerschaft von Evanston ist mit ihrem Polizeichef Newell C. Knight nicht durchweg zufrieden. Knight, seines Zeichens ein Rechtsanwalt, hatte sich bekanntlich erboten, für seine Dienste als Haupt der Polizei von Evanston keine Bezahlung zu beanspruchen, und hauptsächlich aus Sparsamkeitsrücksichten wurde er vom Mayor Gerould zum Polizeichef ernannt. Dies geschah vor sieben Monaten, es hat sich jetzt aber herausgestellt, daß Knight seither pünktlich sein Monatsgehalt von $125 behoben hat, allerdings nicht in seiner Eigenschaft als Polizeichef, sondern als „Trustee" des Fonds, als den er das dem Polizeichef zukommende Gehalt betrachtet. Auch hat Knight das Geld nicht etwa zu seinem eigenen Nutzen verwendet, sondern dafür in der Polizeiwache in Evanston ein Klubzimmer für die Polizisten mit Billardtischen und dergleichen eingerichtet. Da die öffentliche Sicherheit in Evanston nicht gerade zugenommen hat, seit Knight das Regiment führt, so sind nicht wenige der Bürger jener Vorstadt zu der Ansicht gekommen, es wäre doch vortheilhafter für die Stadt, wenn sie die $125 im Monat einem erfahrenen Polizisten als Polizeichef zahle, als einem „Amateur", der für das Geld seinen Untergebenen Billardtische kaufe. Ferner ist es Polizeichef Knight übel vermerkt worden, daß er seit seiner Ernennung zwei Mal eine längere Reise unternahm, auch täglich kaum länger als eine Stunde in seinem Amtszimmer zu treffen ist. Die Angelegenheit wird demnächst im Stadtrath von Evanston zur Sprache kommen, da Knight um eine Vermehrung der Polizeimacht der Stadt in jener Körperschaft nachsuchen wird.

* Im Hull House wurden gestern Nachmittag eine Weihnachtsfeier und ein italienisches Konzert abgehalten, letzteres von der unter Leitung von Giuseppe Vecchiome stehenden italienischen Kapelle. Am Schluß der Weihnachtsfeier erhielt jedes der anwesenden Kinder ein nützliches Geschenk.

Die englische Bühne.

Studebaker Theater — Am Weihnachtstage wird hier, nach langer und von vielen Freunden des Unternehmens schmerzlich empfundener Abwesenheit die „Castle Square Opera Company" wieder ihren Einzug halten, und zwar reorganisirt für die „Große Oper". Die Direktion der Gesellschaft hat für ihren Aufenthalt in Chicago eine Dauer von zehn Wochen festgesetzt. Für die Eröffnungswoche, die am Mittwoch Nachmittag mit einer Gala-Vorstellung eröffnet werden wird, ist Gounods „Faust" zur Aufführung gewählt worden. Die Stärke der Gesellschaft erhellt am besten daraus, daß eine doppelte Besetzung für die sämmtlichen Hauptrollen des Stückes vorgesehen ist. Am Mittwoch Nachmittag, Donnerstag Abend und Samstag Abend wird die Rollenbesetzung folgende sein: Faust, Joseph F. Sheehan; Margarethe, Gertrude Rennyson; Mephisto, Francis J. Boyle; Siebel, Marion Ewell; Valentin, E. A. Clark — am Mittwoch und am Freitag Abend, sowie am Samstag Nachmittag: Faust, Reginald Roberts; Margarethe, Josephine Ludwig; Mephisto, Hermann Devries; Siebel, Ethel Du Fre; Valentin, Winfried Goff. — Das Orchester der Gesellschaft, unter der Leitung von Kapellmeister Emerico Morreale stehend, ist für diese Vorstellungen auf eine Stärke von 30 Mann gebracht worden, und dem ebenfalls bedeutend verstärkten Chor wird treffliche Schulung nachgerühmt.

Dearborn-Theater. — Opie Reads neues Stück „The Starbucks", das hier in vergangener Woche zum ersten Male herausgebracht worden ist, hat sich als ein Schlager erwiesen, was nicht nur im Interesse des Verfassers und der Direktion, sondern auch in dem des Publikums sehr erfreulich ist. Das flott geschriebene und eine fesselnde Handlung bildende Volksstück gibt einer ganzen Anzahl von den mitarbeitenden Kräften eine sehr willkommene Gelegenheit, ihr bestes Können einzusetzen. „The Starbucks" werden bis auf Weiteres auf dem Spielplane des Dearborn-Theater bleiben, doch sind auch schon Vereinbarungen getroffen worden für die Aufführung des Stückes in New York, sowie für die Bildung einer Reisegesellschaft, welche damit durchs Land und besonders durch den Süden ziehen wird.

Powers'. — E. H. Sothern, von einer vortrefflichen Gesellschaft unterstützt, beginnt hier heute Abend eine Reihe von Aufführungen des neuen Stückes von Justin McCarthy: If I Were King" (Wenn ich König wär'). Das Drama hat die abenteuerliche Laufbahn des François Villan zum Gegenstand, eines Wagehalses, der sich zur Zeit Ludwig XI. von einem Pariser Taugenichts zum gefeierten Heerführer aufschwang. Der Apparat, welcher zur Aufführung des Stückes erforderlich, ist ein sehr großer. Die szenische Ausstattung — der 1. Akt spielt in der Schänke „Zum Fichtenzapfen", der 2. und 3. in dem Rosengarten Ludwig XI., wo ein Maskenball im Gange ist, und der 4. auf einem der öffentlichen Plätze des alten Paris — ist eine glänzende, und die Kostümirung ebenfalls. Es kommen etwa dreißig handelnde Personen in dem Stücke vor und gegen siebenzig Statisten. Herr Sothern spielt natürlich den Villan; die Partie Ludwig XI. ist Herrn George W. Wilson und die Soubrettenrolle der feschen Schankmamsell Huguette dem Frl. Suzanne Sheldon zugetheilt.

Illinois. — Sir Irving und Ellen Terry haben, nachdem sie während ihres dreiwöchigen Gastspieles eine Gesammteinnahme von 55,000 erzielt, Chicago wieder verlassen, und die Bühne des Illinois-Theaters zeigt jetzt ein anderes Bild. George W. Lederers musikalische Ausstattungs-Posse „The Strollers" steht auf dem Programm. Eddie Foy, John E. Henshaw, Marie George, Josie DeWitt, D. L. Donn, Harry Farleigh u. Louise Lawler, von einem ebenso zahlreichen wie leistungsfähigen Chor wirksam unterstützt, entlocken dem Publikum Lachthränen mit ihrem Ulk, und die Theaterkasse macht bei diesem Wechsel der Erscheinung Bombengeschäfte.

McVickers. — Noch drei Wochen lang bleibt das Ausstattungsstück "The Price of Peace" auf dem Repertoire dieses Hauses, das noch immer allabendlich fast bis auf den letzten Platz besetzt ist bei der Aufführung des zugkräftigen Stückes. — Am Dienstag Abend wird die Geschäftsleitung nach der Vorstellung für die zur Truppe gehörenden „Theaterkinder" eine Weihnachtsfeier auf der Bühne veranstalten, welcher beizuwohnen das Publikum freundlichst eingeladen ist. Für die Nachmittags-Vorstellungen am Weihnachts- und am Neujahrstage werden von der Direktion einige besondere Ueberraschungen vorbereitet.

Great Northern. — Frank Dumont, der erfolgreiche Verfasser von "McFadden's Row of Flats," hat nach ähnlichem Muster auch den vom Karikaturzeichner Opper erfundenen Unglücksraben "Happy Hooligan" bühnengerecht zu machen verstanden. Natürlich ist daraus eine fürchterlich tolle Posse geworden, bei der lachlustige Leute sich über die Maßen amüsiren können. "Happy Hooligan" hat sich für diese Woche im Great Northern-Theater niedergelassen. Roß Snow spielt, mit unwiderstehlicher Komik und affenartiger Gewandtheit, die Titelrolle. Willie Gordes, Adelaide Marsden, Maggie Weston, Whelan und Otto, sowie andere Lustigmacher von Ruf und Bedeutung stehen ihm zur Seite.

Hopkins. — Ein Melodrama, reich an haarsträubenden und verblüffenden Effekten einer geschickten Bühnentechnik, wird hier auch in dieser Woche wieder gegeben, und zwar betitelt dasselbe sich diesmal: "At the Bottom of the Sea". Die Damen Hermann, Knott und Hopkins haben die Hauptpartien des Stückes und neben ihnen gelangt, mit einer urkomischen Partie, besonders auch Sam Morris zur Geltung. In den Zwischenakten wird das Publikum von Vaudeville-Artisten unterhalten.

* Anwalt Clarence S. Darrow hielt gestern vor der „Henry George Association" einen Vortrag über die Gefahren, welche der Preß- und der Redefreiheit seitens des Kongresses zu drohen scheinen. Redner vertrat die Ansicht, daß die im Verlaufe von vierzig Jahren erfolgte Ermordung dreier Präsidenten der Republik als verhältnißmäßig kleine Uebel zu betrachten sein würden, im Vergleich mit der freiheitsmörderischen Politik, die von gewissen „leitenden Staatsmännern" befürwortet wird.

* Vertreter von 50 polnischen Vereinigungen versammelten sich gestern in der St. Stanislaus-Halle an Noble und Bradley Str., um Entrüstungsbeschlüsse gegen das Vorgehen der preußischen Regierung hinsichtlich Unterdrückung der polnischen Sprache in Preußisch-Polen zu fassen. Unter Anderen setzte auch Pfarrer John Kasprzycki, der Seelsorger der St. Stanislaus-Gemeinde, seine Namen unter die Beschlüsse.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Dezember 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83—85c; Nr. 3, roth, 79—83½c; Nr. 2, hart, 78—79c, Nr. 3, hart, 77—78c.

Sommerweizen, Nr. 1, 78—79c; Nr. 2, 77—78c; Nr. 3, 74—77c.

Mais, Nr. 3, neu, 64½—64¾c; Nr. 3, gelb, neu, 65—65½c.

Hafer, Nr. 2, 46—46½c; Nr. 2, weiß, 48½—49c; Nr. 3, 45½—46c; Nr. 3, weiß, 48—48½c; Nr. 4, weiß, 47—48c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, 13.50—$14.00; Nr. 1, 12.50—$13.50; Nr. 2, 11.50—12.50; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do. Nr. 1, $9—$11; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $5.50—$7.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember 77¼c; Mai 80c; Juli 80¼c.
Mais, Dezember 64c; Mai 67c; Juli 66¼c.
Hafer, Dezember 44¼c; Mai 45¼c; Juli 39c.

Provisionen.

Schmalz, Januar $9.72½; Mai $9.77½.
Rippchen, Januar $8.37½; Mai $8.60.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $16.37½; Mai $16.87½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1800 Pfund, $6.80—$7.40 per 100 Pfund, ausgesuchte fette „Beeves" und Export-Stiere, $6.00—$6.75; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.30—$5.85; geringere bis mittlere Beef-Stiere, $4.60—$5.25; gute fette Kühe, $3.25—$4.50; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $4.50—$5.75; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $2.50—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (z. Versandt) $6.25—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.75—$6.30; ausgesuchte für Fleischer, $6.00—$6.40; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.40—$6.00.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge. $4.00—$4.20 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $3.50—$4.00; mittlere bis ausgesuchte hiesige Schafe, $3.15—$3.65; Lämmer, gute bis beste, $4.40—$5.15; geringe bis Mittelwaare, $3.25—$4.30.

Es wurden während der letzten Woche nach Chicago gebracht: 58,325 Rinder, 1,895 Kälber, 221,116 Schweine, 83,322 Schafe. Von hier verschickt wurden: 16,351 Rinder, 316 Kälber, 13,758 Schweine, 5,321 Schafe.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.24 —0.24½
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.22
Nr. 2 per Pfund	0.15 —0.17
„Dairy," Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14
„Ladles", per Pfund	0.12 —0.14
Packwaare, frisch	0.14 —0.14½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.09¾—0.10
„Daisies", per Pfund	0.10 —0.10½
„Young American", per Pfund	0.10½—0.10½
Schweizer, per Pfund	0.12½—0.13
„Blocks", per Pfund	0.12½—0.12¾
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.09 —0.10
Eier—	
Hier nachgeprüfte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen)	0.30
Frische Waare, mit Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.28
Aus Kühlspeichern	0.14 —0.18

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.07½
Truthühner, per Pfund	0.07
Enten, per Pfund	0.07½
Gänse, per Dutzend	3.50 —6.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hennen, per Pfund	0.07½
Junge Hühner, per Pfund	0.08 —0.08½
Kapaunen, per Pfund	0.12 —0.13
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.09 —0.10½
Gänse, beste, per Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, per Pfund	0.08 —0.10½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05 —0.06
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund	0.06 —0.06½
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.03
Barsch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08
Wild—	
Enten, Mallards, per Dutzend	3.00 —4.50
Schnepfen, per Dutzend	2.00 —2.25
Plover, per Dutzend	1.50 —2.00
Quails, per Dutzend	2.00 —2.25
Kaninchen, per Dutzend	0.75 —1.25
Hasen, per Dutzend	1.75 —3.00
Bärenfleisch, per Pfund	0.15 —0.25
Hirschfleisch, per Pfund	0.25 —0.30
Opossum, das Stück	0.20
Wilde Truthühner, das Pfund	0.12½

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Greenings", per Faß	4.00 —5.50
„Ben Davis", per Faß	3.00 —3.50
„Baldwins", Nr. 1	3.25 —3.50
„Jonathans"	4.00 —6.00
Birnen—per Faß	1.75 —3.00
Bananen—per Gehänge	1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste	2.25 —3.00
Orangen—Floridas, per Kiste	2.00 —2.25
California Navels, per Kiste	2.50 —3.00
„Grape Fruit"—Jamaika	4.00 —5.00
„Grape Fruit"—Florida	4.00 —6.00
Ananas—Crates	3.50 —5.25
Preißelbeeren—per Faß	7.50 —8.00
Trauben—	
In 8-Pfd.-Körben, schwarze	0.14 —0.16
Catawbas, Kiste mit 15 Körben	1.75 —2.00
Concords, 15 Körbe	1.75 —2.00
Kalifornische, 4 Körbe	1.00 —1.50
Almeria, Fässer von 65 Pfund	5.00 —5.50

Gemüse.

Artischoken, per Buschel	0.75
Brüsseler Sprottenkohl, per Quart	0.12½—0.15
Rothe Rüben, neue, per Faß	4.00 —4.50
Kraut, hiesiges, per Tonne	10.00—14.00
per 100 Köpfe	3.50 —5.00
Sauerkraut, 40 Gallonen	5.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	3.00 —3.50
Blumenkohl, per Crate	2.00 —2.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75 —1.00
Zwiebeln, beste weiße, per Buschel	1.40 —1.50
Pilze, per Pfund	0.25 —0.40
Radieschen, per Buschel	0.25 —0.50
Kopfsalat, per Faß	4.00 —4.50
Blattsalat, per Kübel	0.25 —0.40
Endivien-Salat, per Faß	3.50 —4.50
Sellerie, Mich., 3—4 Bündel	0.15 —0.20
Feinste, 5—6 Dutzend	0.85 —0.90
Hiesige kleine, per Dutzend	0.10 —0.12½
Tomaten, kalifornische, 4 Körbe	2.00 —2.75
Petersilie, per Faß	6.00 —7.00
Weiße Rüben, neue, per Faß	2.50 —3.25
Spinat, per ⅓ Buschel	0.65 —0.75
Pastinaken, per Faß	1.00
Wasserkresse, per Faß	1.25 —1.50
Grüne Erbsen, per 4 Körbe	1.50 —1.75
Schnittbohnen, ⅓ Buschel Kisten	1.25 —2.00
Trockene „Peas", ausgelesene, Buschel	1.85
„Medium"	1.80 —1.82
Braune schwedische	2.09
Rothe „Kidneys"	2.15 —2.25
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Buschel	0.80 —0.86
Geringere Sorten, per Buschel	0.70 —0.78
Süßkartoffeln, per Faß	3.00 —3.75

Nüsse.

Kastanien, per Buschel	4.00 —5.00
Wallnüsse, per Buschel	0.40
Hickory, per Buschel	1.25 —1.50
Pecans, per Pfund	0.07½

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Wiegman, Hattie Seifert, 36, 34.
James B. Long, Dora M. Jenkins, 25, 21.
John Davis, Adeline Neumann, 26, 22.
August L. Mongeotte, Laurel Price, 36, 19.
John F. Wagner, Eleanor Siebert, 23, 21.
Wilhelm Kraft, Bertha Wuerfel, 24, 23.
Joseph Odenbach, Edith Teschow, 21, 20.
Harry T. Stevens, Lee R. Glaßco, 41, 36.
Henry Glicksman, Lena Stein, 25, 23.
Charles E. Dean, Hanna Honan, 26, 26.
Walter Klingspor, Alice L. Marshall, 23, 19.
Pasquale Macnluso, Vencenza Seritella, 23, 16.
Emanuel Ephron, Annie Davis, 32, 28.
John Arens, Anna Schramm, 24, 21.
John Verdy, Louise Altenbach, 33, 26.
William Schmudt, Martha Walters, 26, 19.
Menne Haan, Anna Madderon, 23, 22.
Abraham J. Cohn, Minnie Jiskin, 40, 36.
E. F. Brinkman, Tina Deveen, 23, 23.
E. H. Ringel, Flora Fischer, 27, 19.
John A. Roden, Clara R. Hartman, 23, 22.
C. F. Zander, Emma Naubel, 45, 36.
Frank Shonek, Ottilie Bulka, 29, 27.
Henry B. Hobart, Dora L. Fletcher, 21, 18.
Charles W. Curtes, Gertrude Prescott, 40, 34.
John Smith, Cecilie Nelson, 28, 26.
Oscar J. Seehausen, Gertrude M. Dunne, 27, 27.
William Bauch, Christine Hennow, 28, 21.
Charles Koisky, Frieda Koff, 23, 22.
Clark J. Webster, Gladys Pocock, 22, 21.
Frank Young, Fannie Guenther, 38, 38.
Walter Steward, Christina Gatewood, 21, 21.
William B. Sias, Lolita T. Fleming, 47, 34.
Max Berger, Ida Mueller, 24, 25.
Charles A. Sieke, Maria Scholl, 23, 20.
Albert Davis, Anna L. Finke, 44, 34.
Henry Smith, Clara Warren, 38, 21.
John Saager, Lydia Lellars, 35, 26.
Hermen B. Doren, Harriet E. David, 22, 20.
Fritz Schroeder, Emma Ulrich, 42, 33.
Carodus Berglund, Hilma Carlson, 32, 27.
Edward McLaughlin, Nonie Nowak, 32, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hermitage Ave., 287 F. nördl. von Belle Plaine Ave., 25×165, M. G. F. Lloyd an Helen M. Lloyd, $4000.
Lake Str., 83 F. westl. von Sheldon Str., 16×128, Charles D. Starr an William P. Farmer und Kate G. Newman, $2000.
Lake Str., 44 F. östl. von Wood Str., 22×132, C. F. Geist an William K. Thomas, $7500.
Lexington Str., 300 F. östl. von S. 40. Avenue, 25×124, F. A. Weage an Katherine R. Taylor, $1500.
Lincoln Ave., 358 F. südöstl. von Racine Avenue, 25×125, H. E. Stevens u. A. an Philip Moon, $2200.
Madison Str., 158 F. östl. von Howard Straße, 50×140, E. M. Dill an James H. Watkins, $2800.
Madison Ave., 246 F. nördl. von 58. Str., 24×180, H. B. Witherell an Emma Marmeyer, $3800.
Marshfield Ave., 351 F. nördl. von Taylor Straße, 25×101, L. T. Weeks an Jacob Perlman, $9500.
Maud Ave., 412 F. nördl. von Osgood Str., 24×100, H. Holing an Charles Gutjahr, $3500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Hofmann, Della, 41 J., 104 California Ave.
Klunder, Charles F., 49 J., 2202 Michigan Ave.
Kuehn, Karoline, 76 J., 432 W. Erie Str.
Kroeling, Mathias, 71 J., 272 Cleveland Ave.
Pellar, Carl, 48 J., 2135 Huron Str.
Schad, Theodor, 24 J., 1248 57. Str.
Sedivey, Albert, 77 J., 13 Rose Str.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

Bailey E. Rhiand—$900 Schulden, $200 Bestände.
Wm. E. Dorwin—$194,500, keine Bestände.

* Die Schankwirthe der 1. Ward zeigen sich heuer abgeneigt, den demokratischen Wardklub so freigebig durch Massenabnahme von Einlaßkarten für dessen Jahresball zu unterstützen, wie sie's früher gethan haben. Sie erklären, daß die Ald. Coughlin und Kenna erst versuchen sollten, den Widerruf der Weinzimmer-Verordnung durchzusetzen, deren Bestimmung ihnen geschäftlich großen Schaden thue.

Nicht eingetragene Kontrakte.

Am 1. Februar 1886 verkaufte Frau Jenkins eine Lot an Kohler auf einen Kontrakt, der nicht eingetragen wurde. Drei Jahre später verkaufte sie dieselbe Lot an Mallett, der nichts von dem früheren Verkauf wußte. Das Gericht entschied, daß Kohler zum Besitz berechtigt sei, 141 Ills. 70. Im Abstrakt war nichts angezeigt, daß Frau Jenkins keinen guten Besitztitel zu geben vermöge.

Eine Title Guarantee Policy schützt nicht nur gegen schließlichen Verlust, sondern die Kompagnie führt auch die Klagesache auf ihre eigenen Unkosten.

CHICAGO TITLE & TRUST CO. Kapital, $5,000,000. momifa*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Letzte Hand an Brot. $6 und Board. 167, 31. Str.

Verlangt: Ein junger Blumengärtner. 1409 West Madison Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. Angabe der Lohnansprüche. Adr.: T. 617 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter. 451 S. Clark Str.

Verlangt: Fleißiger Mann für Hausarbeit. Muß auch ein Pferd besorgen. 4103 S. Ashland Ave., Johnson's Buffet.

Verlangt: Abbügler an Shophosen. 996 W. 21. Str.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. 651 W. 21. Str.

Verlangt: Lediger junger Mann für Stallarbeit. 1560 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 741 Elston Ave.

Verlangt: 2 Männer mit guten Empfehlungen. Leichte und stetige Arbeit. Nachzufragen von 4 bis 7 Uhr. Robert Rick, 885 West North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Porter. 106 Ost Randolph Str.

Verlangt: Feuermann, mit langjähriger Erfahrung, einer, der gerne lizensirter Engineer werden möchte. Adr.: P. 782 Abendpost. modomomifr

Verlangt: Guter Stärker (Laundry). 388 Clark Str.

Verlangt: Junge. Louis Otto & Co., 163—165 Fifth Ave. modi

Verlangt: Porter. Muß am Tisch aufwarten können. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker zum Aushelfen. 428 26. Str.

Verlangt: Anständiger junger Mann, 18 Jahre alt, der schon im Saloon gearbeitet hat. 603 N. Halsted Str.

Verlangt: Mehrere Lathe - Maschinisten. Stetige Arbeit. Adr.: T. 624 Abendpost. modo

Verlangt: Ein junger Bäcker, der Teig machen kann. $6 und Board. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Solider nüchterner Mann für Haus- und Garten-Arbeit. Wohnung im Hause. Zu melden 680 Evanston Ave.

Verlangt: Leute, um Kränze zu verkaufen. Hoher Rabatt. 891 N. Halsted Str., Ecke Center.

Verlangt: Guter Lunchkoch, der auch Porterarbeit versteht. 153 Ost Randolph Str., Basement.

Verlangt: Cabinetmakers, erster Klasse Arbeiter, 2.50 für 9stünd. Arbeitszeit und 1½ für Ueberzeit. — Edmunds Mfg. Co., S. Robey Str., Nordwest-Ecke Washburn Ave. sonmo

Verlangt: 100 Levee-Arbeiter für New Orleans; $2 bis $2.50 pro Tag; 100 für Regierungsarbeit in Louisiana, $1 und Kost; billigste Raten nach New Orleans; Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit, freie Fahrt; 50 Farmarbeiter; gutes Heim für den Winter. Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str., oben; hat staatlich beglaubigte Lizenz. 17—24dz

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Boten" und andere Kalender für 1902 zu verkaufen. Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. tof.3m

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 165 Adams Str., 5. Floor.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für kleines Hotel. Frau in der Küche zu helfen und Mann als Porter. 5104 Wallace Str. sonmo

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, arbeitet auch als Lunchman, sucht Stelle. 2108 Armitage Ave. sonmodi

Gesucht: Junger Deutscher, kann Bar tenden, ist nüchtern, scheut keine Arbeit, sucht stetige Arbeit. Adr.: A. 195 Abendpost.

Gesucht: Wurstmacher wünscht Arbeit in Wurstfabrik oder als Butcher. Kann auch etwas im Store mithelfen. Schmitz, 145 Park Ave., Austin, Tel. 1203.

Gesucht: Ein Mann, welcher gut mit Pferden umzugehen versteht, auch kranke Pferde zu behandeln weiß, sucht Stelle. Adr.: T. 620 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Wöchentliche Bezahlung. Gute Arbeit ganzes Jahr; auch Lehrmädchen. J. Perlstein & Comp., 367 W. North Ave. 19—28dz

Verlangt: Sofort, junge Frauen u. Mädchen, das französische Zuschneiden u. Kleidermachen bei deutschsprechender Dame innerhalb drei Monate gründlich zu erlernen. Sehr guter Platz. Madame Thomas, 197 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. 24nov,1mt,sonmofa

Verlangt: Vest Knopf Setters und kleine Mädchen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. frsamo

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen, um zweite Arbeit zu thun und auf ein zwei Jahre altes Kind Obacht zu geben in einer kleinen Familie. Muß englisch sprechen. Gehalt $4. 39 Pine Grove Ave., Nord-Ende vom Lincoln Park.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4200 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1728 Grace Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Bäckerei. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Frau, für eine Woche aufzuwarten. 423 Ost North Ave.

Verlangt: Ein junges gebildetes Mädchen als Bonne zu einem fünfjährigen Knaben. Reine deutsche Sprache Bedingung. Milwaukee, Wis. Man adressire: T. 619 Abendpost. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 213 Evergreen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zwei reinliche Mädchen für Zimmer-Arbeit. Hotel Commodore, 197 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein starkes reinliches Mädchen für Küchenarbeit. 134 Fifth Ave.

Verlangt: Eine junge Frau, welche auch am Tisch aufwarten kann. 276 Ost Madison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Giloth, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 767 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Zimmer-Arbeit. 5104 Wallace Str. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1542 Wolfram Str. samo

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen finden immer Stellen bei mir, können bei mir wohnen, wenn außer Stellung. Herrschaften wollen vorsprechen bei Frau Meyer, 144 S. Halsted Str., oben. 17dz1wX

Verlangt: Frau A. Smit, 642 Milwaukee Ave., hat Verwendung für 1. und 2. Klasse Köchinnen, Handmädchen, Laundresses und Geschirrwäscherin. dmo

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei gutsituirtem alleinstehendem Herrn, ein Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: A. 146 Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in gutsituirter anständiger katholischer Familie. Nur achtbare Familien brauchen sich zu melden. Adr.: T. 647 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers! Geschäftsmakler „Hintze", 59 Dearborn Str., verkauft Saloons, Hotels, Restaurants! Käufer und Verkäufer erwartet! 25no,mmfr,1m

Zu verkaufen: Billig, Roominghaus. 9 S. Clark Str., gut besetzt. modido

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, billig, flottgehendes Schuhmachergeschäft. Zu erfahren: 381 Fifth Ave. mod.do

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Saloon, wegen zweier Geschäfte. 430 N. Ashland Ave. 19dz,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 872 W. Taylor Str. mofrsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, sehr billig. 903 N. Halsted Str. 17dz,1wX

$10 kaufen starkes Pferd. 1302 S. Harding Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, zum billigsten Preise, 3 Pferde, Expreß- und Teamwagen. 422 Larrabee Str., Store.

Zu verkaufen: $10, gutes Buggy für Grocery oder Market, für Order-Delivery. 1302 S. Harding Ave.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir, wie alljährlich, unsere große Auswahl einheimischer und importirter Singvögel zu herabgesetzten Preisen; ferner sprechende Papageien, Goldfische, Aquariums, Käfige, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, Hunde, Angora-Katzen, Hasen und feine Tauben u. s. w. Atlantic & Pacific Vogelhandlung, 217 E. Madison Str., nahe Franklin Str. —31dz

Zu verkaufen: Feine Andreasberger Roll-Vögel. Chas. Oestreich, 87 S. Market Str. safonmodi

Zu verkaufen: Größte Auswahl ausländischer Vögel, Papageien, Kanarienvögel, Goldfische, billig. Grebasch Vogelhandlung, 130 Dearborn Avenue. sa,so,mo,di

Passendes Weihnachtsgeschenk, Kanarienvögel (Messingkäfig) nur $3.25. Kämpfers Vogelladen, 88 State. 9jlX

Zu verkaufen: Schöne junge Edelroller-Kanarien und andere Vögel zu billigsten Preisen. 332 Nord Ashland Ave., nahe Chicago Ave. samo

Möbel, Hausgeräthe etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein neuer Heizofen, Umständehalber. 93 Mohawk Str., Hinterhaus.

Wir kaufen und verkaufen gut erhaltene gebrauchte Möbel und Hausgeräthe; die Kaufkraft eines $1 wo anders ist nicht so groß, als 50 Cts. bei uns — 194 O. North Ave. 19dz1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Neues Upright Piano, billig, $25 baar und $10 monatlich. Ecke Spaulding und Beach Ave. modi

Nur $110 für ein feines Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 23dz.1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Das beste und wirksamste Heilmittel gegen Hämorrhoiden ist noch immer die Triplet Pile Cure. Für jede Sorte Hämorrhoiden ein besonderes Mittel. Zu haben bei E. C. Zobel, 1373 Sheffield Ave., oder bei Eurem Apotheker. Preis pro Schachtel 50c, per Post 60c. 14no,ddfa,3m

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 3janX*

„Home Whooping Cough Cure" ist garantirt, den Keuchhusten rasch zu heilen. Linderung augenblicklich. Angenehmer Geschmack. Bei allen Apothekern. 6dz—6fb,X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 30dz*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3fb*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—89 McVicker Theater-Gebäude. 19fbX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12okX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eck-Lot und Haus, Saloon in demselben, billig. Nachzufragen: 1019 N. Fairfield Av. modi

Nordseite.

Häuser und Lotten auf der Nordseite, Wisconsin und Michigan Farmen billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu verleihen. $500 aufwärts zu 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 4dz,mijamo,1m

Südwestseite.

Zu verkaufen: Hübsche Cottage in Englewood, Stein-Basement, Badezimmer, Furnace, $500 baar, Rest auf lange Zeit. Apotheke, 5900 Wentworth Ave.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
——Zweig-Geschäft:——
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12okX*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser [illegible], 2 Cents das Wort.)

A. H. French,

128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,

128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Raten reduzirt vom 1. Dez. 1901 an. Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, an gute Leute in leichten monatlichen Zahlungen, zu den folgenden billigen Raten per Monat. Keine anderen Kosten; Geschäfte verschwiegen.

$30 für	$1.75	$80 für	$3.00
40 für	2.00	90 für	3.25
50 für	2.25	100 für	3.50
60 für	2.50	125 für	4.00
70 für	2.75	150 für	4.50

Bitte diese Raten mit anderen zu vergleichen. — Lang etablirt. — Die beste Behandlung zugesichert. — Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 6dzX*

Geld! — Geld! — Geld!
Etablirt in 1875.

Auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Pelze, Musik-Instrumente, Gewehre, Revolver. Wir berechnen nur eine gesetzliche Zinsrate. Lizensirte Pfandleiher. Wir leihen auf irgend etwas Werthvolles, alle Waaren ein Jahr lang aufbewahrt.

City Loan Bank,
131 S. Clark Str., 2. Thür nördl. von Madison Str. dz16*

Nicht eingelöste Pfänder z. Verkauf

Wir verkaufen für den geliehenen Betrag Diamanten, Damen- und Herren-Taschenuhren und ein vollständiges Assortiment von Schmucksachen, Musik-Instrumenten, Gewehren und Revolvern.

City Loan Bank,
131 Süd Clark Straße, zweite Thüre nördlich von Madison Straße. dz16*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1jn*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos usw. 173 Clybourn Ave., Hinterhaus, unten. 19dz1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 30no,1mX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt, und ich werde vorsprechen. Adr.: A. 150, Abendpost. 26okX*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder; erste und zweite Hypothek. Adr.: H. 400, Abendpost. 21dezwX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Crane's (leichte Abzahlungen).—Bezahlt nicht Baar, Ihr könnt auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen kaufen: Herbst- u. Winter-Anzüge und Ueberzieher für Herren, Pelze, Coats, Suits und Waists für Damen, Jünglings-, Mädchen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Furnishings und vollständige Ausstattungen. — Buel D. Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator.—Offen Abends.— Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephonirt: Central 3019, unser Verkäufer wird vorsprechen. 9jp,X*

California und North Pacific Küste.

Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach Californien und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette - Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25jp,X*

Deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachts-Geschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5dz,1mtX

Deutsche Tuchschuhe und Pantoffel, ein passendes Weihnachtsgeschenk, in größter Auswahl. Oskar Walters, 250 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 11—26dz

Bekanntmachung! Bricklayers und Stone Masons! Reguläre Versammlungen werden Montag, den 23., und 30. Dezember, abgehalten. John J. Corcoran, Präsident. samo

Frühere Polizei-Kapitäne—Baer & Dollard Detective Agency, N. 19, 155 Washington Str. Konsultation frei. Deutsch gesprochen. Tel. Main 1620. 19dz,1mX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Deutscher ansehnlicher Mann in mittleren Alter, mit etwas Geld (blond) wünscht Bekanntschaft mit einem älteren Mädchen mit etwas Geld und schwarzen oder braunen Augen zu machen (junge Wittfrau nicht ausgeschlossen), um sich ein Heim auf dem Lande zu schaffen. Gutes Mädchen, bist du des fremden Lebens müde, sprich frei vor bei Frau M. Sellmann, 2266 Archer Ave., Chicago.

Heirathsgesuch. Geschäftsmann in mittleren Jahren sucht die Bekanntschaft eines rechtschaffenen Mädchens zwecks Heirath, ein gutes Heim für rechtschaffenes Mädchen. Adr.: T. 625 Abendpost.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Board. 285 Orchard Str., oben. modi

Zu vermiethen: Kleines, warmes Zimmer, billig. 341 Wells Str., Top Flat. [illegible]

Einerlei wie heftige oder schneidende Schmerzen der Rheumatiker, Bettlägerige, Schwache, Krüppel, Nervöse, Neuralgiker oder mit Krankheiten Behaftete aushalten mag,

RADWAY'S READY RELIEF

bietet sofortige Linderung.

Gegen Kopfweh (Migräne oder nervöses Kopfweh), Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Hexenschuß, Schmerzen und Schwäche im Rücken, dem Rückgrat oder den Nieren, Beschwerden in der Lebergegend, Seitenstechen, Anschwellung der Gelenke und Schmerzen jeder Art schafft die Applikation von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung und dessen fortgesetzter Gebrauch einige Tage lang bewerkstelligt eine permanente Heilung.

Lindert sofort die schneidendsten Schmerzen, hebt Entzündungen auf und heilt Kongestionen, sowohl die der Lungen, des Magens, des Unterleibs als auch der Drüsen und Schleimhaut.

RADWAY'S READY RELIEF

heilt und verhindert

Erkältungen, Husten, Halsleiden, Influenza, Bronchitis, Lungenentzündung, Rheumatismus, Neuralgia, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Asthma, Athembeschwerden.

Stillt die heftigsten Schmerzen in Zeit von einer bis zwanzig Minuten. Nicht eine Stunde, nach dem er diese Anzeige gelesen, hat irgend Jemand nöthig, Schmerzen auszustehen.

Innerlich—Ein halber bis ein Theelöffel in ein halbes Glas Wasser wird in wenigen Minuten heilen: Krämpfe, Konvulsionen, sauren Magen, Uebelkeit, Erbrechen, Sodbrennen, Migräne, Durchfall, Kolik, Blähungen u. alle innerlichen Schmerzen.

Malaria in seinen verschiedenen Formen kurirt und verhütet.

Es gibt kein Medikament in der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber im Verein mit Radway's Pillen so rasch behebt, wie Radway's Ready Relief.

Reisende sollten stets eine Flasche Radway's Ready Relief mit sich führen. Einige Tropfen in Wasser verhüten Krankheit oder Uebelbefinden in Folge Veränderung des Wassers. Es ist besser als Französischer Brandy oder bittere Medizinen oder Stimulantien.

Preis 50 Cents per Flasche. Verkauft von allen Apothekern.

Radway's Pillen

Rein vegetabilisch, milde und zuverlässig. Verursachen perfekte Verdauung, vollständige Absorbirung und gesunde Regularität. Für die Heilung aller Störungen des Magens, der Leber, des Unterleibs, der Nieren, Blase und Nervenkrankheiten.

Appetitlosigkeit,
Migräne,
Unverdaulichkeit,
Gallenkrankheiten,
Leberverhärtung,
Dyspepsie.

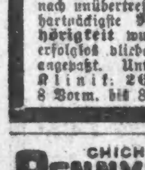
Perfekte Verdauung wird durch Einnehmen von Radway's Pillen erreicht. Infolge ihrer antibiliösen Eigenschaften stimuliren sie die Leber bei Ausscheidung der Galle und deren Entleerung durch die Gallengänge. Diese Pillen in Dosen von zwei bis vier reguliren schnell die Funktionen der Leber und befreien den Patienten von Leberleiden. Ein oder zwei Radway's Pillen, täglich von Denjenigen genommen, die an Biliosität und Leber-Erschlaffung leiden, werden das System regulär erhalten und eine gesunde Verdauung sichern.

Volle gedruckte Gebrauchsanweisung in jeder Schachtel; 25 Cents die Schachtel. Verkauft von allen Apothekern. 1

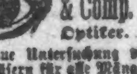
Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ALBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave. nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Wiener Spezialisten
Soeben von Europa angekommen!
Heilen alle Krankheiten der
Augen, Ohren, Nase u. Kehle.
12 Jahre Erfahrung.
Brillen richtig angepaßt.
Asthma und Katarrh kurirt nach neuer Methode.
Mäßige Bedingungen. | Stunden: 10—4 Nachm.
907 Opera House Building,
112 S. Clark Str. 18nmmisalm

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

CHICHESTER'S ENGLISH
PENNYROYAL PILLS

Original and Only Genuine.
SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2360 Madison Square, PHILA., PA.
Please reply in English. 15no.mdosja.1j

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

DR. SCHROEDER.

Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair. Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus.— Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 2dl.1on

Slavische Leidenschaft.

Roman von Daniel Lesueur.

(Fortsetzung.)

Dieser Mann, der so oft geliebt worden war und sich so häufig selbst die Empfindung der Liebe vorgetäuscht hatte, glaubte nicht wie Nadja an das immerwährende Vorhalten keuscher Träume. Schon waren sein Herz und seine Sinne von eifersüchtigem Verlangen erfüllt, schon tobte in seinem Blut gebieterisch die männliche Leidenschaft, mit einem gewissen Durst nach Blut und nach Wollust vermischt.

Heute war Brénaz nahe daran, den Grafen Miranoff zu hassen, und er war sich dessen wohl bewußt. Ja, wenn er sich hätte mit ihm schlagen, wenn er mit dem riesigen Manne, der ihn, den Jüngeren, trotz seines hohen Alters so leicht niederzuschmettern vermochte, Brust an Brust um das angebetete Weib hätte kämpfen können! ... O wie schön war ehedem die offene Nebenbuhlerschaft der Männer, der ehrliche Streit um ein lachendes, schönes Kind, das der Sieger in seinen Armen triumphirend davonträgt!

Aber diese Zeiten sind vorüber! Die Sitten unserer zivilisirten Gegenwart machen es einer Wittwe unmöglich, den Mörder ihres Gatten zu heirathen. Und wie hätte der Marquis von Brénaz mit diesem slavischen Helden, vor dessen Laufbahn er Achtung empfand, auf dessen Freundschaft er so stolz gewesen, einen Streit vom Zaun brechen können? Welche Feigheit wäre es gewesen, einen Mann in solch tragischer Lage, einen Mann, um dessen Haupt ständig die Schwingen des Todes rauschten, so frevelhaft herauszufordern!

Was blieb ihm also übrig? ... Abwarten. Aber selbst die Erwartung hatte etwas Schändliches an sich, denn trotz allem und allem wurde sie durch ein abscheuliches Hoffen erleichtert — mordeten andere Hände den Grafen, so öffnete sich kein Abgrund zwischen dem Marquis und der jungen Wittwe.

Mit Schrecken beobachtete dieser klar sehende Mann die Entfaltung derartiger Gedanken in seinem Inneren. Vergeblich suchte er dies Dunkel durch das von seinem Gewissen und seinem ehrlichen Wollen ausströmende Licht zu erhellen — einen Augenblick zertheilte es sich, aber nur um sich gleich nachher um so finsterer zusammenzuballen.

Also unterlag die menschliche Natur selbst auf der höchsten Stufe ihrer Entwickelung sofort den niedrigsten Trieben und die angespannteste Willenskraft vermochte nicht, einen derartigen schmachvollen Widerstreit zu verhüten! Welche Demüthigung für einen stolzen Mann!

Selbstverständlich konnte Herr von Brénaz von einem Augenblick zum andern einen glänzenden Sieg erringen: er durfte nur eine neue, noch gefährlichere Forschungsreise antreten und so der Wissenschaft und der Ehre sein Leben zum Opfer bringen. Er war nahe daran, es zu thun ... er that es aber nicht.

Mit Leib und Seele widmete er sich einer anderen Aufgabe, dem Werk, zu dem er und Nadja den Plan auf dem Felsen von Monte Carlo entworfen hatten. Er studirte den Nihilismus. Das hieß sich doch noch mit ihr beschäftigen, und das Bewußtsein, der geheime Vertheidiger des Mannes zu sein, dem er den Tod wünschte, hob ihn in seiner eigenen Achtung. Auch sein außerordentlich rasch arbeitender Verstand kam bei dieser Gelegenheit zu seinem Recht. Und welche Anregung zum Nachdenken fand nicht ein philosophischer Geist in dieser unterirdischen sozialen Arbeit, die unter den verschiedensten Namen und durch die verschiedensten Mittel das alte Europa unterwühlt!

Er fing an, Sonia Kawetschin und Sergius Krilovsky zu besuchen, die sich anfangs zurückhaltend und mißtrauisch benahmen. Nach einiger Zeit verstanden sie ihn aber sehr gut. Der Scharfblick des Polen fand bald heraus, daß der hellblickende Verstand und die Ehrenhaftigkeit des jungen Edelmannes sichere Gewähr für seine Zuverlässigkeit boten. Hubert war von ehrlicher Wißbegierde erfüllt und konnte, wenn er erst seine Vorurtheile besiegt hatte, ein Freund der Sache und vielleicht ein Jünger derselben werden.

Thatsächlich empfand der Marquis von Brénaz viel mehr Sympathie für die sozialen Reformen, seit er eingesehen hatte, daß Sergius und Sonia zum doktrinären Nihilismus neigten und mit dem terroristischen Nihilismus nur in Verbindung blieben, um ihn mit dem ihnen eigenen Geist der Mäßigung zu durchdringen. Sie strebten danach, die beiden Gruppen zu verschmelzen und den vorgeschrittenen und wissenschaftlichen Methoden im Großen und Ganzen das Uebergewicht zu verschaffen.

Im Verlauf der ernsthaften Gespräche, die in der Rue de Sommerard stattfanden, wurde keinerlei Gewaltmaßregel befürwortet. Die Nationalökonomie wurde als der Hauptträger der Neugestaltung der Gesellschaft angesehen, als der gewaltige Hebel, der die Völker von dem Joche befreien soll, das ihre Nacken wund drückt.

In Anwesenheit von Sergius ergriff Sonia nur selten das Wort, und Hubert fand das junge Mädchen anziehender in dieser bescheidenen Haltung, als wenn sie in ihrer energischen, trockenen Weise ihr Glaubensbekenntniß vertheidigte. Offenbar hatte die Politik nicht alle weibliche Anmuth in ihr zerstört — sie verstand zu lieben und zu schweigen. Vielleicht entpuppte sie sich doch am Ende als eine ebenso zärtliche Freundin wie Geliebte. Als er einmal allein mit ihr war, sprach er von Frau von Miranoff.

„Ich liebe Nadja wie eine Schwester," erklärte Fräulein Kawetschin.

„Aber Sie hassen ihren Gemahl?"

„Meine Partei haßt ihn, und ich bin solidarisch mit den Gefühlen meiner Partei."

„Und würden Sie sich auch mit ihrem Vorgehen solidarisch erklären, falls sie Nikolaus Feodorowitsch zum Tode verurtheilte?"

Sonia erblaßte und ihr Mund zitterte.

„Sprechen wir nicht davon," sagte sie.

„Warum denn nicht?"

„Ich habe nicht das Recht dazu."

„Aber halten denn nicht Sie und Ihr Verlobter die nihilistischen Attentate für thatsächliche Verbrechen, ja sogar für ungeschickte Verbrechen, die den Sieg der Sache hintanhalten?"

„Gewiß."

„Nun also?"

„Wir geben uns Mühe, Gewaltthaten zu verhüten, aber wenn trotzdem solche begangen werden, so nehmen wir die Verantwortung dafür auf uns."

„Und würden Sie sich auch zum Werkzeug solcher machen"

Ein Schatten verdunkelte die grünen Augen der jungen Russin, aber mit grausamer Entschlossenheit blieben sie auf die des Marquis gerichtet.

Ihr Gesicht, das erst dunkelroth geworden war, erblaßte bis in die Lippen. Sie schwieg.

„Haben Sie doch den Muth, mir zu antworten, gnädiges Fräulein," sagte der junge Mann mit einem herausfordernden, bitteren Lächeln. „Oder mißtrauen Sie mir vielleicht?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Also wünschen Sie, daß ich aus Ihrem Schweigen den Schluß ziehe, daß, wenn Ihre Partei, die Ihre Beziehungen zur Gräfin kennt, Sie für die geeignete Person hielte, den Grafen zu beseitigen, und Ihnen den Revolver in die Hand drückte, Sie ...."

Sonia unterbrach ihn mit einem Schreckensruf, gab aber danach keinen Ton mehr von sich.

Ohne seinen Satz zu vollenden, betrachtete sie der Marquis mit einer Traurigkeit, die etwas Hartes und Verächtliches an sich hatte.

Fräulein Kawetschin ertrug diesen Blick und war von ihren Gedanken zu sehr in Anspruch genommen, als daß er ihren Zorn hätte erregen können. Endlich fand sie wieder Worte.

„Hören Sie, Hubert von Brénaz, ich will Ihnen einen Vorschlag machen. Aber ob Sie nun auf ihn eingehen werden oder nicht, so müssen Sie mir schwören, daß Sie mit keinem Menschen in der Welt darüber reden werden."

„Ich schwöre Ihnen, mit Niemand davon zu sprechen."

„Selbst nicht mit Sergius."

Er war wohl erstaunt, daß sie ohne Vorwissen dessen handeln wollte, den er für ihren Geliebten hielt, aber er versprach ihr auch dies. „Ich kann Ihnen," fuhr sie dann fort, „weder die Absichten meiner Partei verrathen, noch sagen, in welchem Maße ich etwa gegebenen Befehlen zu gehorchen gedenke, aber ich kann Ihnen versprechen, Ihnen den Tag mitzutheilen, an dem der Graf Miranoff von einer unmittelbaren Gefahr bedroht sein wird."

Nun war die Reihe zu erbleichen an Brénaz. Kalter Schweiß perlte von seinen Schläfen. Also im gegebenen Augenblick sollte er — er —! — das Leben dieses Mannes in den Händen haben. O nein! ... Nur dies nicht! ... Niemals .... Er war seiner selbst nicht sicher!

Aber als Sonia sich über sein verändertes Aussehen zu wundern begann, als er in dem Blick des jungen Mädchens einen beunruhigenden Ausdruck von Neugierde wahrnahm, faßte er sich und erklärte, daß er ihr Versprechen annehme.

„Gut," sagte sie, „aber nun noch eine Bedingung: Sie werden mir Ihr Ehrenwort geben, daß Sie den Mann mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln schützen werden, nur mit keinem, das meiner Partei schaden könnte."

„Ich gebe Ihnen mein Wort."

Noch immer sah ihn Fräulein Kawetschin mit einem so sonderbaren Blick an, daß es ihn kalt überlief.

Langsam, leise, mit sehr ernstem Ausdruck sprach sie dann: „Sagen Sie: ‚Ich schwöre es beim Haupte Nadjas.'"

Und ohne einen Einwand zu erheben, ohne sich unnützerweise gegen den Scharfblick dieses sonderbaren Mädchens zu vertheidigen, sprach er ihr nach: „Ich schwöre es beim Haupte Nadjas."

Fräulein Kawetschin reichte ihm die Hand und sagte: „Sie sind ein Ehrenmann. Ich vertraue Ihnen, wie ich Sergius selbst vertraue, aber trotzdem erschreckt mich, was ich Ihnen gesagt und versprochen habe, denn ...."

Er wollte sie unterbrechen, aber sie fuhr fort, ihm die grenzenlose Verantwortung zu erläutern, die auf ihr lag, und enthüllte ihm Bedenken und Empfindungen, deren er diese stählerne Natur gar nicht für fähig gehalten hätte. Selbst der Ton ihrer Stimme hatte sich geändert; eine sanfte Muthlosigkeit klang aus ihren Worten, und ihre Augen wurden feucht. Ach, als die Wolke von kalter Begeisterung, in die sie sich zu hüllen pflegte, einmal zerrissen war, da war sie ganz Weib, ganz Slavin! Sie war die echte Tochter ihrer Rasse, getragen von den kühnsten Hoffnungen, von unendlicher Zärtlichkeit erfüllt, und dann wieder von tödtlicher Müdigkeit ergriffen. Sie fühlte unendliches Mitleid für die Schmerzen des Lebens und eine geheime Neigung zum Tod. Von Egoismus war keine Spur in ihr. Sie ging der ganzen Menschheit entgegen, und sie fühlte alle Schmerzen derselben mit. Damit aber ging Hand in Hand der Haß, der glühende Haß gegen die Starken, die ihre Macht mißbrauchten, der Haß gegen die Satten, die schwelgen, und die Verachtung der [illegible] befriedigung nicht immer höher gehoben werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Enameline
Die moderne Ofenschwärze
Glänzend, rein, Leicht verwendbar, Absolut geruchlos.
Flüssig — Noch besser! Feuerfest!!

Im Innersten beunruhigt, schied Hubert von ihr, indem er sich wie seiner Zeit Pilatus Christus fragte: „Wo aber ist die Wahrheit?"

(Fortsetzung folgt.)

Ihr Lachen.

(Erzählung von A. Latt-Felsberg.)

Als sie geboren wurde, wußte man noch nichts von Frauen-Emanzipation. Mädchen, dachte man damals, sind nur zum Heirathen auf der Welt. Wenn eine nicht absonderlich häßlich war, so kam sie auch meist unter die Haube. Damals ernährten noch die Männer ihre Frauen, und diese waren anspruchslos und pflichttreu.

Wenn jedoch ein Familienvater sechs Töchter hat, so hat er entschieden das Recht, bei dem „Siebenten" einen Jungen zu erwarten.

Als er ankam, war es ein Mädchen.

„Nummer Sieben!" sprach der Vater mit langem Gesicht.

In den ersten Wochen wurde Nummer Sieben sehr kühl behandelt, so wie ein kleines überflüssiges Etwas, dessen Sorte ja schon reichlich vertreten war. Als Mama sich wieder erholt hatte, fand sie aber, daß das Siebente entschieden das Niedlichste sei.

Da man sich wenig um sie bekümmerte, so wurde sie höchst anspruchslos. Man fand sie pünktlich mit ihrer Nahrung ab, badete und säuberte sie und ließ sie ruhig in der Wiege. Sie lag auch still, schlief, wachte auf, begann mit den Fingerchen zu spielen, und zuweilen tönte ein heller, lauter jauchzender Ton aus ihrem Bettchen.

Sie lachte!

Entzückt lauschte man, das hatte keine vor ihr gethan von den Schwestern. Nun hatte sie etwas voraus vor den Andern.

Beugte sich Papa griesgrämig zuweilen einmal über die Wiege, dann sahen ihn große, fragende Kinderaugen an, und ein süßes, rosiges zahnloses Mündchen verzog sich unfehlbar zum Lachen, einem Lachen, das Grübchen in die Wangen zauberte und Schelmenblitze in die großen, klaren, schönen Augen.

Bald galt Nummero Sieben als ein Wunder von Klugheit, Bescheidenheit, Schönheit in der Familie. Papa versäumte nie, ehe er seinen Geschäften nachging, von Baby Abschied zu nehmen. Mit ihrem hellen, jauchzenden Lachen wurde er entlassen und mit demselben schelmischen Lachen begrüßt. „Etsch! Nun bin ich doch dein Liebling!" Das lag auf dem rosigen Gesichtchen, in den sprechenden Schelmenaugen ganz deutlich geschrieben.

So blieb es. Sie lachte sich in alle Herzen hinein.

Die Schwestern wurden neidisch auf sie. Wo sie erschien, traten sie in den Hintergrund, man sah nur die reizende Jüngste mit dem heiteren lächelnden Gesichtchen und den forschenden Schelmenaugen.

Sie war sehr klug. Mit heiterer Grazie tänzelte sie über die schwierige Schulzeit hinweg. Man konnte nicht behaupten, daß sie fleißig war, sie lernte kaum, aber sie wußte doch immer alles. Ihre schlagfertigen Antworten brachten oft ihre Eltern und Lehrer in Verlegenheit.

„Woher hat sie das?" fragte man sich und schüttelte den Kopf. Aus ihrem Lachen wurde dann oft ein geheimnißvolles Lächeln, und ihre Augen leuchteten plötzlich wie zwei Räthsel, so welterfahren wie die eines Weisen, welche sich in das rosige Kindergesicht verirrt.

Sie war die erste von den Sieben, die Braut wurde. Ihr Lachen hatte es ihm angethan. Er lernte es schätzen, dies Lachen seines Weibes, das ihm die Sorgenfalten von der Stirn scheuchte und ihm auch Schlimmes sofort in ruhigerem Lichte erscheinen ließ, sobald er in die hellen Schelmenaugen blickte, auf deren Grund jene heitere, philosophische Ruhe lag, die erhaben ist über Kleinliches, die nur einem großen Unglück weicht auf kurze Zeit.

Es blieb ihr nichts erspart im Leben, auch nicht das Unglück. Es gab Jahre, in denen sie ihr Lachen verlernte, dies helle, jauchzende, Jahre, in denen sie lachte, bitter, schmerzlich, ein Lachen, das wie Weinen klang. Wer es hörte, dem griff es an's Herz. Voll Mitleid blickte er auf das Weib, das statt erlösender Thränen jenes herbe, schmerzhafte Lachen hatte. Aber es dauerte nicht lange, dann lächelte sie wieder, ein ergebenes, friedliches Lächeln, das erzählte, wie sie sich zurecht gefunden in dem Wirrsal des Lebens. Sie fand ihn immer wieder, den rechten Pfad, und schritt in heiterer Ruhe und Zuversicht über Klippen und Tiefen dahin. Es gab auch Untiefen auf ihrem Lebensweg, in denen eine andere unrettbar versunken wäre auf ewig. Sie arbeitet sich mit Kraft und Energie wieder empor und lachte die aus, die sie schon verloren geglaubt hatten.

Dann kam eine Zeit, da tönte es wieder hell, jauchzend, kindergleich. Ein Lachen aus einem eingesunkenen Munde, aus feinen, alten, welken Lippen, ein Lachen, dem lauter Jubel folgte, Kinderjubel! Es war „Großmutterlachen", das sie alle so gern hörten, in das sie laut mit einstimmten, wenn Großmütterchen lustige Geschichten erzählte von „Anno dazumal", als sie jung war, als der Großvater die Großmutter nahm. —

In der Kinderstube, da war es am rechten Platz, da tröstete Großmutters Lachen die Kleinen in jeder Noth und jedem kindlichen Schmerz.

An ihr Herz flüchteten sie auch, als sie größer wurden, als die Mädchen mit großen, ernsten, schwermüthigen Augen in die Zukunft blickten und schon als Kinder das rechte Lachen verlernten, es auch nicht wiederfanden trotz Großmütterchens Mahnung. Sie wollten es nicht glauben, daß es eine Zeit gab, in welcher kein Mädchen daran zu denken brauchte, sich sein Brot verdienen zu müssen wie heute. Daß einmal das Frauenrecht darin bestand, einen Mann zu beglücken und ein junges Menschengeschlecht zu herzen und zu pflegen, wie Großmutter es jetzt noch that.

Die klugen, alten Augen blickten umher und sahen so viele Mädchen, die geborenen kleinen Mütterchen, die gar gern mit Puppen gespielt, sich mit Bücherweisheit abquälen, über welcher ihr Lachen sich verlor. Ob sie es wiederfanden als kluge, gelehrte Frauen der Zukunft, die sich dem Manne gleichgestellt, statt sich ihm unterzuordnen und mit ihrer Fröhlichkeit ihm die Sorgen von der Stirn zu küssen, die Sorgen, die er damals gern auf sich nahm für Weib und Kind?

Großmütterchen glaubte es nicht.

Sie hatte kein Vertrauen zu den nervösen, abgespannten Frauengesichtern mit dem kampfbereiten Ausdruck, der jede Heiterkeit verächtlich abzuweisen schien.

Lächelnd schüttelte sie ihr schneeweißes Haupt:

„Ein Weib, das nicht lachen kann, so innig jauchzend, das ist kein rechtes Weib, kein glückliches, so wie ich es war und noch bin, trotz allem Leid, das über mich kam." —

Weihnachtsfreuden.

Die Sitte des deutschen Christbaums hat weit über Deutschlands Grenzen hinaus Eingang gefunden, und selbst auf den Pariser Märkten wird die Weihnachtstanne zu vielen Tausenden zum Verkauf gebracht; aber Weihnachten versteht man recht doch nur in deutschen Kreisen zu feiern. In Frankreich macht man kostbare Geschenke, in England ißt man Plumpudding und begeistert sich zu geräuschvoller Lustigkeit, in Spanien und Italien führt man Weihnachtsspiele auf, — aber unter Deutschen begeht man neben der kirchlichen Feier ein Familienfest, dessen Hauptpersonen die Kinder sind. Daher die wochenlangen Heimlichkeiten in jedem Hause, die stille Geschäftigkeit, die erwartungsvoll dreinschauenden Kindergesichter, und endlich der helle Jubel, der in allen Häusern erschallt. Den ganzen trüben und kalten Dezembermonat erhellt die Vorfreude auf das Weihnachtsfest; die Kerzen des Weihnachtsbaumes werfen ihren Schein lange voraus, und ihre Strahlen erlöschen nicht, wenn das Fest selbst zu Ende gegangen ist. Wochenlang währen die Vorbereitungen zu dem Feste. Es scheint, als ob emsige Hausgeister in allen Winkeln ihr geheimnißvolles Wesen trieben. Tritt man unerwartet in ein Zimmer, so kommt man sicher ungelegen; irgend etwas ist unter allen Umständen vorhanden, das eilig verborgen werden muß. Fragt man, so erhält man eine ausweichende Antwort, eine Vertröstung auf die Zukunft: „Du wirst schon sehen, — zu Weihnachten, — eine Ueberraschung." Aber dem geheimnißvollen Thun und Treiben haftet nichts Unbehagliches an, und man weiß, daß man sich die Ueberraschungen gefallen lassen kann, trotz Reuters reizender Geschichte, die das Unpraktische derselben vor Augen führt. Wie emsig die Hand der jungen Frau, die „für ihn" an einer solchen Ueberraschung arbeitet, die Nadel führt. Er ist ausgegangen, und es gibt vor Weihnachten so viel zu thun, — Da heißt es die Zeit benutzen. Diese viel zu kurze Zeit vor dem Weihnachtsfeste, von deren Unzulänglichkeit in Deutschland so viele tausend Handarbeiten Zeugniß ablegen, die — nicht fertig geworden sind. Unvollendet liegen sie unter dem Christbaum, ein Zeichen des guten Willens. Aber das darf niemand Wunder nehmen, denn unter welchen erschwerenden Umständen müssen sie hergestellt werden! Kaum hat man sich zur Arbeit hingesetzt, da erschallt ein schwerer Tritt im Nebenzimmer — natürlich fliegt die Stickerei in den Arbeitskorb und der Deckel desselben wird fest zugedrückt — aus der Ueberraschung könnte ja sonst nichts werden. Aber die Arbeit macht doch Freude, mehr vielleicht, als wenn man sie ohne Unterbrechung zu Ende führen könnte. Herrlich sind die Abende, an denen die ganze Familie versammelt ist und deshalb die Arbeit natürlich ruhen muß. Auch über sie wirft die Weihnachtsfreude ihren verklärenden Schimmer. Weihnachtslieder erschallen, von hellen Kinderstimmen gesungen, das schöne „Stille Nacht, heilige Nacht", „Vom Himmel hoch da komm' ich her", oder das Lied, dessen verheißungsvollen Anfang die Kleinsten mit ganz besonderem Ausdruck singen: „Morgen, Kinder, wird's was geben! Morgen werden wir uns freun!" — Und auch für die Ungeduldigsten, welche die Tage und schließlich die Stunden zählen, kommt das „Morgen" endlich. Das Zimmer, in welchem aufgebaut wird, ist zwar vorläufig noch streng behütet; aber schon in der Nähe der Thüre zu weilen, ist den Kindern ein Hochgenuß; vielleicht läßt sich doch durch das Schlüsselloch ein Schimmer der dahinter verborgenen Herrlichkeiten erspähen, ein Zweig des Weihnachtsbaumes oder ein buntes Etwas, das auf eine Puppe, ein Schaukelpferd oder die Erfüllung irgend eines anderen Lieblingswunsches gedeutet werden könnte. Oder der Zufall fügt es, daß die Thür sich öffnet und einen Blick auf das Ganze gestattet, wenn die Mutter sich auch noch so schnell davorstellt und die Neugierigen mit einem Hinweis auf den Weihnachtsmann warnt. Sie fürchten ihn ja nicht, sie sehnen ihn herbei, den Knecht Ruprecht, der die Ruthe nur für unartige Kinder mit sich führt, und das Klingelzeichen, das ihnen den Eintritt öffnet, wird jubelnd beantwortet. In jedes Haus, in jede Hütte fällt der Strahlenglanz des Weihnachtsbaumes, und auch den Armen und Elenden verkündigen die Engel große Freude. Sie schweben auch um das Bett des kranken Kindes und bringen ihm einen Strahl des wahren Himmelslichts. Müde umschließt die Hand des Kranken das Bilderbuch, seine irdische Weihnachtsfreude; aber tiefer vielleicht als uns, die wir über der irdischen Freude nur zu oft der eigentlichen Bedeutung des Festes vergessen, ergreift ihn der Lobgesang: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Siebzig Jahre treuer Arbeit.

Die 84 Jahre alte Arbeiterin Wwe. Rosine Weber ist seit ihrer Schulzeit ohne Unterbrechung als Arbeiterin auf dem Rittergut Saathain bei Elsterwerda (Provinz Sachsen) beschäftigt gewesen und konnte daher nunmehr auf 70 Jahre zurückschauen, die sie in treuer Arbeit an derselben Arbeitsstelle zurückgelegt hatte. Von der Landwirthschaftskammer ist aus diesem Anlaß der Jubilarin die höchste Auszeichnung verliehen worden, die sie zu vergeben hat; ein großes silbernes Kreuz mit der Aufschrift: „Für langjährige treue Dienste." Die derzeitige Gutsherrschaft hat der Jubilarin den Tag zu einem Festtag im Kreise ihrer Mitarbeiter gestaltet. Nachdem ein Choral sie am frühen Morgen geweckt hatte, wurde sie vor dem Gottesdienste mit dem Ehrenkreuz der Landwirthschaft geschmückt und zur Kirche geleitet, wo der Geistliche von der Kanzel herab ihr eine besondere Ansprache und Fürbitte widmete. Zahlreiche Ehrungen und Geschenke wurden ihr zu Theil und am Abend fand ihr zu Ehren im Gasthofe Mahl und Tanz statt, an welchen die Greisin bis zum Ende theilnahm. Sie erfreut sich noch vollster Rüstigkeit an Körper und Geist und geht heute noch regelmäßig zur Arbeit.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.**
Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der
PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.
momifrsou

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 B	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 B	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 B	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 B	* 8.30 N
Deadwood, Hot Springs, S.D.	* 9.05 B	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland.....	* 9.05 B	* 9.25 B
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 B	* 6.55 B
Texas Punkte und Mexiko.....	*11.30 B	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 B	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 B
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 B
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 B
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	* 6.10 N	* 8.12 B
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 B
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 B
Kansas City, St. Joseph......	*10.30 N	* 6.55 B
Quincy und Hannibal.........	*10.30 N	* 6.55 B
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.55 N	** 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 B
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 B
Deadwood, Hot Springs, S.D.	*11.00 N	* 8.30 N
Keokuk und Fort Madison.....	*11.00 N	* 6.55 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.30 N., *11.45 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9:00 B., *11:30 B., *9:00 N., *11:45 N. — Nach Peoria: *11:30 B., *3:10 N., *11:45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8:10 B. — Von St. Louis: *7:15 B., *8:10 B., *4:35 N., **8:00 N. — Von Peoria: *7:15 B., *1:30 N., *4:35 N. — Dwight Accomodation-Züge verlassen Chicago: *3:15 N., kommen an in Chicago: *10:10 B. und *7:45 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **11:30 B., *6:30 N., *9:00 N., *11:45 N., kommen an in Chicago: *8:10 B., *1:30 N., *4:35 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal....	*7.30 B	*6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*3.20 N
Jamestown und Buffalo.........	*3.00 N	*3.20 N
Rochester, Huntington Accomod..	*4.10 N	*10.09 B
New York und Boston..........	*9.30 B	*7.35 N
Columbus und Norfolk, Va......	*9.20 N	*7.35 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 B
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland...	*10.00 B / *11.30 N	* 7.18 B / * 6.20 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 B
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N / *11.30 N	* 6.45 B / * 8.34 B / * 8.30 B
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracer, Sanborn......	* 7.00 N / ***11.30 N	* 8.34 B / ** 8.30 B
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 7.00 N	○ 8.34 B
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 B
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 B / * 6.30 N / *10.15 N	* 9.30 B / *12.25 N / * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 B	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 B / *10.15 N	** 9.45 N / * 7.00 B
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay......	**11.30 B	* 8.10 B / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 B
Green Bay & Menominee.	** 9.00 B / + 3.00 N	** 4.00 N / ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	**x3.00 B / * 5.00 N	* 9.45 B / ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior........	x 3.00 B / * 8.00 N	* 9.30 B / * 7.30 B
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 B

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 B., *8.45 B., **10.20 B., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **9.00 B., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 B., *4.00 B., *9.00 B., **4.25 N., **5.01 N., *6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **7.00 B., *9.00 B., **11.30 B., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 B	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 B	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim.. Hot Springs, Ark., Nashville, Tennessee	* 6.10 N	*10.50 B
Monticello, Ill., und Decatur..	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 B
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 B	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 B	+7.00 N
Postzug — New Orleans........	* 2.50 B	
Bloomington und Chatsworth...	+8.35 B	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal...		+1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 B	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 B
Kankakee und Rantoul........	* 4.30 N	*10.00 B
Omaha, San Francisco.........	* 6.10 N	* 9.30 B
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 B
Dubuque & Fort Dodge Expreß	* 8.30 B	* 7.00 B
Omaha, Sioux City Postzug....	* 2.55 B	* 9.30 N
Rockford Passagierzug........	* 2.30 N	*10.05 N
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 B.
Ankunft in Boston..10.20 B.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N.
Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B.
Ankunft in Boston..10.20 B.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 B.
Ankunft in Boston..10.20 B.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth...	** 1.00 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 B
Lemont, Lockport, Joliet......	** 5.08 N	** 8.42 B
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.00 B
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 B
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*8.45 B.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 B.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron..........	*3.10 N.	*10.35 B.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*10.00 B.
De Kalb	**3.35 N.	**7.45 N.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 B	*12.00 M
Lafayette und Louisville......	* 8.30 B	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 B	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	* 8.30 B	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 B	** 5.40 N
Lafayette Accomodation.......	* 3.20 N	*10.35 B
Lafayette und Louisville......	* 9.00 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 B
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 B

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 B	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 B	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 N
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 B
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 B

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	3.25 N
New York und Boston Expreß....	8.35 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Was für Weihnachten zu kaufen? Eine Menge Winke.

Wichtig: Um Euch bei der Auswahl passender Weihnachts-Geschenke behilflich zu sein, leset diese Liste durch und merkt Euch die Sachen an, die Ihr wollt. Bedenkt, die Fair ist absolut feuersicher und die weiten Gänge, breiten Treppen und der ausgezeichnete Fahrstuhldienst reduzirt die Unannehmlichkeiten an sehr geschäftigen Tagen zu kaufen, auf ein Minimum. Wenn möglich, kauft des Morgens.

Laden offen Montag und Dienstag Abends.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Ablieferung: Alle Waaren, die am Montag gekauft werden, liefern wir am Montag oder Dienstag ab. Alle am Dienstag vor 3 Uhr Nachm. gekauften Waaren werden am selben Tage wie folgt abgeliefert: Südseite bis 70. Str., östl. von Center Ave., und südlich bis 55. Str., zwischen Center und California Ave.; Westseite, bis Oak Park; Nordseite, bis Evanston ... Waaren, vor 6 Uhr Dienstag Abend gekauft, werden innerhalb der folgenden Grenzen abgeliefert: Südseite bis 60. Str., östlich von Halsted Str.; Westseite bis Central Park Ave., zwischen North Ave. und 16. Str.; Nordseite bis Belmont Ave., östlich von Racine Ave.

Wenn möglich, macht Eure Einkäufe am Vormittag.

Geschenke für Damen.

Taschenuhren eine ausg. Partie, f. 10.00, 8.00, 6.50, 5.00 u. (Andere bis zu $50.00)... 2.75
Armbänder f. 2.00, 1.75, 1.50, 1.00 und (Andere bis zu 18.00)... 75c
Halsketten hübsche Partie für 2.25, 1.50 u. (Andere bis zu 8.00)... 1.50
Gehäkelte Slippers Germantown Garn, für 1.25, 1.00 und... 95c
Dressing Sacques, f. 1.75, 1.50, 1.00, 75c (And. bis 5.00)... 39c
Bade-Roben, gutes Assortiment, spez. Wert., f. 12.00, 10.00, 5.85 und 2.95
Ringe für 4.00, 3.50, 3.00, 2.50 und (Andere bis zu $100)... 2.00
Busennadeln für 2.25, 2.00, 1.50, 1.00 und für (Andere bis zu 25.00)... 50
Lorgnette-Ketten für 2.50, 2.00 und (Andere aufw. bis 30.00)... 1.50
Lockets für 3.00, 2.50, 1.75 und (Andere Lockets aufw. bis 25.00)... 1.00
Manschettenknöpfe für 2.00, 1.50, 1.00, 75c u. (Andere aufw. bis 25.00)... 50c
Schreibmaterial, feines Papier in Schachteln, 90c, 65c, 45c, 35c u. (Anderes aufwärts bis 2.00)... 25c
Chatelaine Taschen Leder, 1.45, 1.25 u. (Andere auf. bis $10) 25c
Portemonnaies und Purses, Leder, 1.45, 1.25 u. (And. aufw. b. $10) 25c
Beaded Bags 2.65, 1.90, 1.65 und (And. beaded Bags aufw. bis 15.00) 95c
Taschentücher 50c, 25c, 15c und And. auf. bis 15.00)... 10c
Handschuh-Kästchen für 1.00, 75c, 50c, 35c, 25c u. (And. aufw. 3.00 19c
Taschentücher-Kästchen für 1.00, 75c, 50c, 25c u. (Andere aufwärts bis 3.00)... 19c
Nähmaschinen 17.95, 16.25, 15.50, 13.75, (aufw. bis 33.50)... 10.75
Arbeits-Körbe für 1.50, 1.00, 75c, 50c und (Andere aufw. bis 5.00)... 25c
Arbeits-Körbe, auf Ständern, f. 3.50, 2.50, 2.00 u. (and. aufw. bis 5.00) 1.50
Hals-Boas für 2.95, 2.65, 2.25, 1.95, 1.45, und für (Andere aufw. bis 12.75)... 95c
Spitzen Ties ausgez. Varietät, f. 95c, 65c, 48c u. (and. aufw. bis zu 3.85)... 25c
Jabots mit oder ohne Stock, für 1.95, 1.45, 95c, und (andere aufw. bis 3.95)... 48c
Strumpfbänder, in Schachtel mit Glas-Deckel ..für 1.45, 95c, 75c, 48c und (Andere aufwärts bis 1.95)... 25c
Strumpf-Halter in Glas Top Schachteln, für 1.95, 1.45 95c und... 65c
Regen-Röcke beste Facons, für 18.00, 15.00, und (And. aufw. bis 25.00) 12.50
Regenmäntel gute Varietät, für 6.00, 5.00 u. (And. aufw. bis 10.00)... 3.00
Albums für 2.00, 1.75, 1.50, 1.25, 1.00, 50c und (Andere aufwärts bis 12.00)... 25c
Arbeits-Kästen für 3.00, 2.50, 2.00, 1.00, 75c u. (Andere aufw. bis 3.50).. 50c
Pelz-Krägen, für 7.50, 5.00, 3.95 und (Andere aufw. bis 25.00)... 2.95
Pelz-Colarettes, 15.00, 12.75, 10.00, 7.50, 5.00 (aufw. bis 50.00).. 3.95
Cluster-Scarfs, neueste Pelze, 5.00, 3.95, 2.95 u. (And. aufw. bis 15.00).. 1.95
Animal Scarfs, pop. Pelzsorten, f. 10.00 u. (And. aufw. bis 25.00) 5.00
Pelz-Coats, Electric Seal, für 50.00, 42.50 und (Andere aufw. bis 67.00) 35.00
Sealskin Coats, gut gemacht, für $235, $195 und... 110.00
Muffs, für 10.00, 7.50, 4.95, 2.95, 1.95 und (andere Pelz-Muffs aufw. bis 25.00).. 1.25
Glace-Handschuhe, eine feine Partie, 2.50, 2.00, 1.75, 1.50, 1.25, 1.00 und... 75c
Stoff-Handschuhe, 1.00, 75, 50c, 25c und (Andere aufw. bis 1.50).. 15c
Schürzen, für 1.00, 75c, 65c, 50c, 35c, 25c und (Andere aufwärts bis 1.25)... 20c
Seiden-Unterröcke, f. 7.75, 6.25, 5.95, und (Andere aufw. bis 16.50 5.50
Unterleibchen, Seide, hübsche Partie, 1.95, 1.50, 1.00 u. (Andere aufw. bis 3.75) 50c
Strumpfwaaren, Lisle, 1.25, 1.00, 75c, 45c, 35c u. (And. aufw. b. 1.75) 25c
Slippers, Juliets, Opera, Lappet, 1.75, 1.00, 75c, 55c u. (Andere aufw. bis 4.00)... 39c
Sweaters, alle Größen u. Farben—ausgezeichnetes Assortiment, Montag für... 3.75
Manicure Stücke 1.25, 1.00, 75c, 50c, 35c, 25c und für nur... 19c
Schmuck-Kästchen 4.50, 3.00, 2.50, 1.75, 1.25 u. f. (And. aufw. bis 9.50 1.00
Kurze Coats, neueste Facons 10.00, 7.95, 5.95 u. (And. auf. bis 25.00)... 3.95
Plüsch-Coats, Box u. fitted Back Facons, 17.50, 15.00, 12.75 und... 10.00
Lange Coats, 18.75, 15.00, 12.75, 10.00 und (Andere aufwärts bis 50.00).. 7.95
Seidene Coats fancy lange Atlas u. Seide Garments, auf. von $75 b. 25.00
Tuch-Capes, ungeheure Varietät, 15.00, 10.00 u. (And. bis 25.00)... 4.95
Suits, schneidergem., zum Verkauf f. 17.50, 15.00, 10.00 u. (And. bis 25.00)... 7.95
Kleider-Röcke, neueste Stoffe, 10.00, 7.50, u. (And. aufw. bis 17.50)... 4.95
Theelöffel, großes Lager, Set von 6, 1.88, 1.75, 1.30, 1.15, 75c und... 65c
Tranchir-Sets, 3.50, 2.50, 1.75, 1.25 und (andere Sets aufw. bis 20.00).. 85c
Messer und Gabeln, Dutzend, 6.50, 4.25, 3.50 und (Andere aufwärts bis 11.50)... 1.50
Candelabra für 9.00, 6.75, 5.50, 5.00 und f. (Andere aufw. bis 12.00)... 3.75
Backschüsseln, 7.25, 6.50, 5.00, 4.00 u. (Andere aufw. bis 12.5)... 3.00
Bonbon Dishes, 3.50, 3.00, 2.50, 2.00 u. (And. aufw. bis 6.00)... 1.50
Schreibgeschirr, 2.25, 1.75, 1.50, 1.00, 75c u. and. Tintenständer b. 6.50) 25c
Regenschirme, 5.00, 3.95, 1.95, 1.50 und (andere Schirme bis zu 10.00).. 1.00
Shawls, Ice Wool, sehr [illegible] sich um Abends zu tragen, zu 1.35, 75c und... 50c
Toiletten-Sets, 5.95, 4.95, 3.95, 2.00 und (andere Sets bis zu 22.00)... 1.00
Parfüm-Sets, hübsche Varietät, 3.50, 2.95, 1.25, 95c, 75c und... 50c
Fancy Bürsten, Spezial-Werthe zu 2.50, 1.50, 95c, 75c und... 50c
Opern-Gläser, 7.95, 5.95, 4.95, 3.50 und (andere bis zu 25.00)... 1.95
Thermometer, volle Auswahl, 1.50, 1.35, 95c, und (andere bis zu 2.95)... 50c

Geschenke für Männer.

Hosenträger — in Schachteln, zu 1.00, 75c und (and. Hosenträger aufw. bis 4.50) 50c
Halstrachten, in Schachteln, zu 1.25, 1.00, 75c, und zu (andere bis zu 3.00)... 45c
Bade-Roben, Eiderdown, gut gemacht, zu 7.50 und (and. aufw. bis 13.50). 4.50
Fancy Hemden, gut gemacht, die allerneuesten Muster, zu 1.50, 1.25, 1.00 und 75c
Weiße Hemden, gut gemacht, zu 1.50, 1.00, 75c, und (andere bis zu 3.50). 50c
Nachthemden zu 1.25, 1.00, 75c, 50c und (andere Nachthemden bis zu 3.50)... 39c
Cardigan-Jackets, Worsted, zu 3.00 und (andere bis zu 5.00)... 1.50
Slippers zu 2.00, 1.75, 1.50, 1.25, 1.00, 75c, und (andere Slippers bis zu 3.00)... 50c
Boxing Gloves, Set von vier, zu 4.00, 3.00, 1.35 (and. bis 7.00) 1.00
Striking Bags zu 2.50, 2.00, 1.50, 1.00 und (andere aufw. bis zu 6.00)... 75c
Whitely Exercisers, 2.25, 1.35, 35c und (andere aufw. bis $4). 25c
Halsbinden-Schachteln —Atlas gefüt. 4x12 Zoll, sehr nett... 65c
Regenschirme für 5.00, 2.95, 1.50, 1.00 und f. (Andere aufw. bis 15.00)... 75c
Hausröcke —eine große Partie für 10.00, 9.00, 7.90, 6.75, 5.50 und... 3.95
Banjos wohlbekannte Fabrikate, für 10.00, 7.50, und (Andere aufw. bis 15.00)... 5.00
Guitars —alle Sorten, für 5.00, 4.75, 3.50 und (Andere aufw. bis 11.00)... 2.50
Kragen- u. Manschettenschachteln —für 2.50, 1.90, (Andere aufwärts bis zu 3.45)... 75c
Karten-Etuis —Leder, für 1.45, 1.25, 1.00, 75c, 50c—(And. bis zu 3.90)... 25c
Zigarren-Etuis —Leder, f. 2.25, 1.50, 1.25, 1.00, 75c u. (And. aufw. b. $6 50c
Fountain Pens —f. 5.00, 4.50, 2.50, 1.00, 75c, (Andere aufw. bis 6.50)... 33c
Bill Books Leder, gut gem., f. 1.25, 1.00, 75c und (Andere aufw. bis 3.90)... 50c
Taschentücher —Cambric, gute Größe, für 12½c, 10c und für nur... 5c
Taschentücher Leinen u. feine Auswahl, für 75c, 50c, 25c, 19c und... 15c
Seidene Taschentücher —zu 1.00, 75c, 50c 35c und zu nur... 25c
Halstücher —Square, fancy Wolle, ein großes Assortiment, 50c, 35c und... 25c
Halstücher —wattirt u. sehr warm, Oxford Facon, 1.25, 1.00, 50c u. herunter auf.. 39c
Poker Sets —Rack, Karten u. Chips, zu 2.25 und (and. bis zu 13.50)... 1.25
Halbstrümpfe —ein passendes Geschenk, zu 1.00, 75c, 50c, 35c, 25c, 15c u. 10c
Unterzeug —große Auswahl zu 1.50, 1.25, 1.00, 75c, und (andere bis zu 3.50)... 50c
Feine Schuhe, Pat.-Leder, Vici Kid, 3.50 u. zu (and. bis zu 5.00)... 2.50
Ueberzieher —zu 20.00, 18.00, 15.00 und (and. bis zu 35.00)... 6.00
Männer-Anzüge —zu 15.00, 12.50, 10.00 u... (andere bis zu 25.00)... 7.50
Beinkleider —eine große Auswahl zu 3.95, 2.95 und (andere bis zu 7.00)... 1.95
Regenmäntel —zu 7.50, 5.00 und zu (andere bis zu 18.00)... 3.00
Schrotflinten zu 21.00, 19.00, 14.00, 10.00, u. zu (andere bis zu 125.00)... 8.95
Kugelflinten, große Auswahl, zu 12.50, 10.25, 9.85, 7.75, u. (and. bis zu 28.50). 5.00
Gewehr-Schachteln, gutes Assortiment, spezielle Werthe zu 4.50, 4.00 und... 3.00
Patronentaschen, für Jäger, zum Verkauf für 3.95, 3.50, 2.75 und.. 2.25
Cameras, zusammenlegbare, zu 15.00, 14.50, 11.00, 9.00 und (andere aufwärts bis $75)... 8.00
Kodaks, große Auswahl—9.60, 8.00, 6.40, 4.00, 2.60 und (and. bis zu 75.00)... 80c
Photo-Albums, zu 1.00, 50c, 25c, 12c und sogar (andere bis zu 2.50)... 5c
Sweaters, großes Assortiment, viele Sorten, zu 4.75, 3.25, 3.00, 2.10 und... 95c
Schlittschuhe, alle berühmten Fabrikate, zu 2.95, 2.35, 1.75, 1.35, 85c, 55c, 45c
Match Safes zu 2.50, $2, 1.75, 1.25, 95c und (andere aufw. bis 4.00)... 75c
Zigarren-Cutters zu 5.00, 4.50, 1.75, 1.50, und zu (and. aufw. bis zu 10.50)... 1.00
Taschenmesser zu 1.75, 1.50, 75c, 50c, 35c und (andere aufw. bis $5)... 25c
Rasirmesser ein riesiges Assortiment — 2.75, 1.75, 1.25, 95c, 75c und (andere aufwärts bis 21.00)... 50c
Zigarren-Jars eine Menge zur Auswahl, zu 1.50, 1.00, 75c, und so niedrig wie... 65c
Rasirtassen —mit Pinsel, große Varietät, 5.25, 3.00, und für... 1.25
Glace-Handschuhe —ausgez. Lager, für 2.00, 1.50, 1.25, 1.00 u. 75c
Pelz-Handschuhe —f. 3.00, 3.50 u. (andere Pelz-Handschuhe aufwärts bis zu 10.00)... 4.25
Mittens —Leder u. Wolle — nützliches Geschenk—f. 1.50, 1.25, 1.00, 75c u... 50c
Stoff-Handschuhe f. Männer—warm u. komfortabel—auf. b. 1.50 b. 25c
Pelzkappen —ein hübsches Geschenk, f. 3.50, $3, 2.50, $2 (And. bis 12.50).. 1.50
Tuchkappen —ungeheures Assort. für 2.50, 1.50, $1, 75c, 50c, 25c und... 19c
Uhren für 10.00, 5.00, 4.00 und (Andere aufw. bis zu 100.00)... 1.00
Ringe —für 15.00, 10.00, 8.00, 6.50, 5.00 und (Andere aufw. bis 225.00)... 3.50
Manschettenknöpfe f. 2.00, 1.50, 1.00, 75c u. (And. aufw. bis 25.00)... 50c
Busennadeln —für 1.50, 1.00, 75c, 50c und für (And. aufw. bis 60.00)... 35c
Uhrketten —für 5.00, 4.00, 3.00, 2.00, 1.50 u. (Andere bis $25)... 1.00
Uhr-Charms —für 2.00, 1.75, 1.50, 95c, und (Andere aufw. bis 35.00)... 50c
Studs f. 3.50, 2.50, 1.00 und sogar hübsche f. (Andere aufwärts bis 150.00)... 50c
Schnurrbart-Tassen, Untertassen (And. b. $3) 10c
Aschenbehälter —für 50c, 25c, 15c, und für (Andere bis zu 1.00)... 10c
Pfeifen-Gestelle —für 2.50, 1.50, 1.00, 75c u. (andere Racks bis zu 4.00)... 25c
Tinten-Ständer —f. 1.50, 1.00, 75c, 50c und (and. Tintengefäße b. $3)... 25c
Tintenfäßchen —für Männer, gutes Assortiment, f. 75c, 50c, 35c, 25c und... 19c
Dreß Suit-Futterale —f. 8.50, $6.75, $5 (And. bis $25)... 3.45

Geschenke für Mädchen.

Hals-Ketten zu 2.00, 1.50, 1.25, 1.00 und (andere aufw. bis 5.00)... 75c
Armbänder, schöne Partie, zu 1.50, 1.25, 1.00, 75c u. (and. bis 8.00)... 45c
Uhren stets willkommen — zu 4.50, 3.75 und (and. aufw. bis 10.00)... 2.50
Ringe in einer zahllosen Auswahl, zu 3.00, 2.50, 2.00, 1.50 und (and. bis $50)... 1.00
Brustnadeln zu 1.75, 1.50, 1.00, 75c und (and. Brustnadeln bis $4)... 50c
Tassen und Untertassen zu 75c, 50c, 25c, 15c, 10c (andere aufwärts bis zu 4.00)... 7c
Gehäkelte Slippers Germantown Garn — 98, $1 und... 1.25
Handschuh-Kästen zu $1, 75c, 50c, 35c u. (and. bis $3)... 19c
Arbeits-Kästen zu 1.50, 1.00, 75c, 50c und (and. aufw. bis $5)... 25
Strumpfbänder in Glasdeckelschachteln, zu 75c, 65c, 48c und (andere aufwärts bis 1.95)... 25c
Flanell-Waists zu 2.95, 2.50, 1.95, 1.25, 95c (and. bis $6.00)... 50c
Mädchen-Pelz-Sets zu 6.75, 4.95, 2.95, 1.95 und (and. bis $12.50)... 95c
Misses' Pelz-Sets zu 15.00, 12.75, 10, u. (and. bis 22.50). 7.95
Dressing Sacques zu 1.75, 1.50, 1.00 75c, (and bis 5.00)... 39c
Spitzen-Ties nette Partie, zu 95c, 65c, 45c und (and. Ties bis zu 3.95).. 25c
Mackintoshes verschiedene Schattirungen — 3.50, 3.00, 2.50 und zu.. 2.00
Glace-Körper zu 85c, 75c, 50c und zu (andere aufw. bis 10.00)... 25c
Gekleidete Puppen —zu 3.00, 1.50, 1.00, 75c u. (and. bis zu 35.00)... 50c
Rag Dolls —zu 1.00, 75c, 65c, 50c und 48c und (and. bis zu 4.50)... 25c
Thee Sets (and. Rag Puppen bis zu 2.00). —dekor. Porzellan, zu 1.50, 1.00, 25c
Laundry Sets —ein nettes Geschenk—Wringer, Zuber etc., 85c, 48c u. 25c
Fächer —sehr große Auswahl zu 1.50, 1.00, 75c, 50c und (and. bis zu 15.00)... 25c
Näh-Sets —in fancy herzförm. Schachtel, einschl. Stickerei Scheere, 1.25
Juwelen-Kästchen —zu 4.50, 3.00, 2.50, 1.25 und (andere bis zu 9.00)... 1.00
Manicure-Stücke —eine große Auswahl zu 1.00, 75, 50c, 35c, 25c und... 19c
Servietten-Ringe —zu 1.25, 1.00, 50c, 35c, 25c u. zu (andere bis zu 2.50)... 15c
Strümpfe —ungeheure Auswahl zu 45c, 35c, 25c, 19c u. (and. bis zu 75c)... 15c
Slippers —bestes Lager in Chicago zu 1.50, 1.25, 1.20, 75c, 50c und... 39c
Schuhe —zuverläss. Fabrikate zu 3.00, 2.50, 2.25, 2.00, 1.75, 1.50, 1.25 und... 1.00
Music Rolls —Leder, zu 2.25, 1.25, 1.00, 75c u. (and. bis zu 3.45)... 50c
Portemonnaies —zu 1.25, 95c, 45c und zu (and. bis zu 2.50)... 25c
Schreibpulte —zum Zusammenlegen, zu 1.00, 50 und (andere bis 5.00) 25c
Portfolios —Leder Schooß = Schreibtablets, 1.00, 75c, u. so billig wie... 50c
Sweaters —alle Größen u. Farben—prachtvolle Ausw., guter Werth zu... 3.75
Cameras —vollst. zu 10.50, 9.50, 4.50 und zu (and. bis zu 50.00)... 3.00
Schlittschuhe —zu 2.25, 1.75, 1.45, 1.15, 1.19 und (and. bis zu 3.95).. 75c
Glace-Handschuhe —großes Assortment — alle Farben, zu 1.00, 75c und... 50c
Mittens —großes Assortiment Seide u. Wolle, od. Leder, für 1.00, 75c, 50c, 25c u. 15c
Manicure-Sets —für 4.95, 3.50 und (And. aufw. bis $22) 2.95
Reefers —sehr modern, 4.95, 3.95, 1.95, u. (Andere aufw. bis 10.00)... 1.50
Lange Röcke —für 10.00, 7.95, 5.95 u. f. (Andere aufwärts bis 15.00) 4.95
Kurze Röcke —für 12.75, 10.00, 8.75, 9.75, 7.95, 4.95 und für... 3.95
Seidene Waists — Taffeta, Peau de Soie, für 6.75, 5.59, (Andere aufwärts bis 10.00)... 2.95
Regenschirme, gute dauerhafte Qual. $2, 1.75, 1.50, 1.25, $1, 75c u 50c

Geschenke für Knaben.

Taschenmesser, zu $1, 75c, 50c, 35c und zu (ander bis zu 2.00)... 25c
Schlittschuhe, all die bekannten Fabrikate zu 2.95, 2.35, 1.75, 1.38, 85c, 55c und... 45c
Taschentücher, einfach weiß oder fancy Borders, 25c, 20c, 15c, 10c... 5c
Fountain-Pens, zu 3.50, 2.50, $1, 75c, und (and. bis zu 6.50)... 33c
Hosenträger, eine gute Auswahl um davon zu wählen, zu 25c, 19c und zu. 15c
Halstrachten, alle Muster u. Sorten, ungeheure Ausw., zu 45c und.. 25
Nachthemden, gut gemacht — ganz spezielle Werthe zu nur 75c und... 50c
Waists und Blusen, zu 1.50, 1.25 und (and. bis zu 4.00) 1.00
Strümpfe, einfach oder gerippt, große Auswahl, 45c, 25c u. (and. bis zu 75c) 15c
Slippers, roth, lohfarbig u. schwarz, großes Assortiment, 1.50, $1 und... 85c
Gummie-Stiefel, f. Knaben, fliesgefütt. 2.75, 2.25, 1.75, 1.50 u 95c
Schuhe, Patentleder, Kid und Calf, neueste Facons, 3, 2.50, 1.95 u... 1.50
Windbüchsen, eine prachtvolle Auswahl, zu 1.95, 1.35 und (andere bis u 6.50)... 65c
Gewehre, und Vacuum-Pistolen f. die Knaben, zu 1.35, 75c u. so niedrig wie 45c
Boxer-Handschuhe, Set von vier, gut gemacht, 2.50, 1.50, 1.25, $1 und... 75c
Striking Bags, großes Assortiment, zu 1.50, 1.25, $1 und zu... 75c
Indian Clubs, gute Partie, per Paar, 55c, 25c, 22c, 18c, 15c und. 13c
Sweaters, in großer Auswahl, alle Größen, zu 1.75, 1.50, 1.25 und... 95c
Handschuhe, in Mokka od. seidegef. Glace, alle gewünschten Größen, per Paar... 1.00
Mittens, eine große Partie zur Auswahl, zu 50c, 35c, 25c und... 15c
Knaben-Kappen, alle Sorten und gewünschten Muster, zu 95c, 75c 45c und... 19c
Cardigan Jackets, vergoldete Knöpfe, ganz Wolle, hübsch. 2.00
Uhren, gute zuverlässige Werke, zum Verkauf zu 2.75, 2.25, 1.50 und... 1.00
Ringe, eine endlose Auswahl, zu 2.00, 1.75, 1.50, 1.25 und (and. bis 5.00)... 1.00
Manschettenknöpfe, für 1.50, 1.00, 75c, 50c und für nur (Andere aufwärts bis 5.00)... 35c
Scarf Pins, f. Knaben, f. 1.50, 1.00, 75c, 50c u. (And. aufw. bis 5.00).. 35c
Suit Cases, und Reisetaschen f. 8.50, 6.95, 5.00 u. (And. auf. bis $25).. 3.45
Ueberzieher, alle gut gem., 7.50, 6.50, 4.95 .(And. aufw. bis $18) 3.95
Reefers, hübsch und warm, 3 bis 6 Jahre, für 7.75, 4.95, 3.95 und... 2.95
Kniehosen-Anzüge, 3.95 u. f. (andere bis zu 10.00)... 2.95
Matrosen-Anzüge, neueste Facons, 4.95, 3.95 u. (Andere aufwärts bis 7.50)... 2.95
Lange Hosen-Anzüge, 7.50, 6.50 u. (aufw. bis $15) 4.95
Regenmäntel, gute Partie f. 3.95, $3 u. (andere bis zu $5)... 2.00
Mechanische Züge, Engine u. Car, 50c u. (And. auf. bis $25).. 25c
Dampfmaschinen, f. 1.25, 85c, 50c u. für (And. bis zu 25.00)... 25c
Mechanische Lokomotiven, 65c (And. b zu 5.00)... 45c
Schreibtisch, sehr hübsches Geschenk, 1.95, 1.35 u. (And. auf. b. 18.50) 50c
Polizisten-Anzüge, mit Knüppel u. Helm, sehr nett, nur... 85c
Druckpressen, zu 3.95, 2.85, 75c u. (and. bis zu 20.00)... 45c
Regenschirme, ein passendes Geschenk, zu 1.50, 1.00, 75c und (and. bis zu 4.00)... 2.45
Geigen, zufriedenstellende Instrumente, zu 3.75, 3.25 u. (and. bis zu 6.35)... 2.75
Akkordions, große Auswahl, zu 6.50, 5.00 u. (and. bis zu 9.50)... 3.45
Trommeln, alle Größen, zu 1.45, 1.10, 65c, 45c, 38c und (and. bis zu 10.00). 20c
Guitarren, in verschied. Fabrikaten, zu 5.00, 4.75, 3.50 und (andere bis zu 11.00)... 2.50
Bicycles, prachtvolle Werthe zu 15.00 13.95, 12.50 u. so billig wie... 10.00

Geschenke für Kinder.

Cycle-Wagen stark gemacht und hübsch angestrichen... 2.95
Blackboards spezielle Werthe werden morgen offerirt zu 1.65 und... 85c
Kletternder Matrose bemalt, klettert 'rauf u. 'runter an einer Schnur. 10c
Gummibälle 75c, 50c, 25c, 10c, und (andere Bälle bis zu 1.00)... 5c
Soldaten-Sets auf Kartons befestigt, zu 1.00 und... 75c
Polizisten-Anzüge mit Club und Helm, sehr hübsch, für nur... 85c
Trommel alle Größen zu den niedrigsten Preisen in Chicago, von 3.50 herab bis.. 20c
Mechanische Braut bemalt, ein ausgezeichnetes Spielzeug, nur... 25c
Kinder-Pult zu 7.50, 4.50, 1.65, 2.75, 1.45, und für nur... 50c
Haar-Schaukelpferd stark gemacht — zu... 5.00
Banken, viele interessante Sorten, zu 1.25, 95c, 75c, 55c, und andere zu... 25c
Spiele, das größte Lager in Chicago, zu 85c, 75c, 50c, 35c, 25c und... 10c
Noah's Arche auf Rädern, aus Holz gemacht, zu Preisen von 5.00 bis... 10c
Automobiles, mechanisch, sehr dauerhaft, herabgesetzt für morgen, zu... 75c
Blechöfen, enamelirt, u. hübsche Muster, mit Zubehör, Preise von 16.00 bis... 1.25
Lokomotiven, mechanisch enamelirt, 3.50, 2.75, 2.25 und herab bis auf... 25c
Werkzeug-Kasten, gerade was die Knaben wollen, zu 5.00, 3.50, 2.25, 1.25, 75c, 39c und... 20c
Trick-Kasten in großer Auswahl, zu 3.25, 2.50, 1.50, 50c und... 19c
Drucker-Pressen, 2.85, 75c und zu (andere aufw. bis zu 17.00)... 45c
Puppen-Wagen, 3.95, 3.45, 1.75, 95c, 65c u. andere aufw. bis 5.50)... 20c
Blei-Soldaten in Sets, hübsch enamelirt, spezieller Preis 25c
Thier-Spielwaaren, 1.75, 1.45, 1.25, 65c, 50c und (and. aufw. bis zu 12.00)... 25c
Schlitten, beste Auswahl in Chicago, 1.10, 1.00, 85c, 65c, 45c, 39c und... 25c
Coasters, Hunderte zur Auswahl, sämmtl. gut gemacht, 1.95 herunter bis... 25c
Musik-Dosen, durch eine Kurbel operirt, spielt 3 Stück, speziell für... 1.25
Celluloid Rattles, f. 25c, 15c u. f. (Andere bis 1.50)... 35c
Schulter-Capes, f. 1.75, 1.50, 1.25, 1.00 und (Andere aufw. bis 4.25)... 75c
Hohe Stühle für Kinder—spezielle Werthe für 2.25, 1.35, 1.15 und... 85c
Taschentücher 3 in einer hübschen Weihnachts-Schachtel, f. 25c, 21c und... 19c
Shoo Flies, von Hartholz gemacht, hübsch angestrichen, lange Rockers, nur... 48c
Blech-Alligatoren, gute Action, (and. mech. Spielzeug bis $50)... 25c
Mechanisches Boot, mit Sprungfeder, (Andere bis 35.00)... 45c
Electric Tops, durch trockene Batterie betrieben —farb. Discs—speziell für... 75c
Tops musikalisch, befriedigt alle Kinder, für 65c, 45c, 15c und... 10c
Musik-Glocken, Blech-Roller, langer Stiel, f. 50c, 25c und für nur... 10c
Blech-Hörner, 11 Zoll lang, zu 45c, 25c, 15c u. (andere Blechhörner bis zu 3.50) 10c
Blech-Pferd und Reiter 9 Zoll lang, hübsch emaillirt, nur... 25c
Blech-Spielwaaren, in großer Varietät, zu verschiedenen Preisen, bis zu 18.00, und so niedrig wie... 5c
Rag-Puppen, wendbar, 15 Zoll lang, als Kindermädchen und Aunt Jemima verkleidet, zu... 75c
Angekleidete Puppen, zu 1.50, 1.00, 75c, 50c u. (andere bis $10)... 25c
Ungekleidete Puppen, großer Vorrath zu 1.00, 75c, 50c, 25c, 10c und... 5c
Zauber-Laternen, hübsch emaillirt, zu 1.45, 1.10, und zu... 65c
Störrischer Esel, Spielzeug, geht vor- und rückwärts, ein sehr unterhaltendes, nur... 25c
Bau-Blöcke, genistet, hübsch lithographirt, für nur... 15c
Buchstabier-Tafeln, hübsch bemalt, große Sorte, für nur... 65c
See-Löwen, ein wunderb. mechanisches Spielzeug, natürl. Bewegungen, speziell 30c
Bagatelle Boards, mit grünem Tuch überzogen, speziell zu... 25c
Mechanische Eisenbahn, zu 1.50, 1.25, 1.00, 75c und für nur... 50c
Ringe, irgend eine Sorte, die Ihr wünscht zu 1.50, 1.00, 75c und (andere bis $5.00)... 50c
Nadel-Sets, hübsche Auswahl zu 2.00, 1.50, 1.25, 75c und (andere bis 5.00)... 35c
Halsketten, große Partie zu 2.25, 1.50, 1.25 und (andere aufw. bis 5.00)... 75c
Brust-Pins, große Auswahl zu 1.50, 1.00, 75c und (andere aufwärts bis 4.50)... 50c
Tam O'Shanters, zu 1.25, 1.00, 75c, 50c und (and. aufw. bis 2.75)... 25c
Sweaters für die Kleinen, sehr gute Werthe, zu 1.25 und zu nur... 95c
Strümpfe, gerippte und einfache, zu 45c, 35c, 25c, 19c und (and. bis 75c)... 15c
Babies-Kissen-Bezüge, zu 1.00, 75c, 40c, 25c und zu... 19c
Kinder-Sets, Messer, Gabel und Löffel, in Schachtel, 2.50, 1.95, 1.25, 75c, 45c und... 15c
Servietten-Ringe, große Partie zu 1.25, 50c, 35c, 25c, (and. bis 2.50)... 15c
Zahn-Ringe, volles Lager, sehr spezielle Werthe zu 1.25 und... 75c
Kinder-Becher, spez. Werthe zu 1.00, 75c, 50c u. (and. bis zu 2.75)... 25c
Bootees für die Kleinen, zu 45c, 25c, 20c, 15c und (andere aufw. bis 75c)... 10c
Gestrickte Jackets zu 85c, 65c, 45c, 35c und (and. Jackets bis zu 1.75)... 25c
Skirts, große Partie zur Auswahl, für 2.00, $1.25, 75c, 50c u. (And. auf. bis 3.25 25c
Kleider, neueste u. beste Facons, f. 1.50, 75c, 50c u. (And. auf. b. 6.75) 25c
Gestrickte Leggins, —vernünft. Geschenk 75c, 50c, 25c und... 20c
Weihnachts-Bücher, hochfein illustrirt— f. 75c, 50c, 25c u. 10c
Weihnachts-Karten, große Ausw., 1.00, 75c, 50c, 25c, 10c u. 5c
Scrap-Bücher f. 75c, 45c, 35c, 20c u. (and. Bücher aufw. b. 2.25) 18c

Geschenke für das Heim.

Easy Chairs, gemacht aus Leder, ebenso Rockers, zu 18.75, 13.50, und... 9.50
Messing-Bettstellen, ein großes Assortiment zu 32.00, 21.00, 19.50 und zu. 13.50
Eiserne Bettstellen zu 2.95, 1.95, 2.35, 3.50, 5.00 u. (and. Betten bis zu $15) 8.00
Arm-Stühle, Odd Pieces, zu $27, $15, $10, $8.25, $6, $4.50, $3.95 und... 2.95
Davenport Sofas, $59, $45, $38, $29 und... 19.50
Parlor Suits, 5 Stücke zu 59.00, 43.00, 25.00, 21.00, 16.00 und... 12.50
Schreib-Pulte, 23.50, 19.50, 12.00, 9.00, 6.75, und zu... 4.75
Velour Couches zu 15.50, 12.50, 10.50, 9.50, 7.00, 6.00 und zu... 4.95
Schaukelstühle zu 6.25, 3.75, 2.75, 2.25, 1.65 u. (andere Rockers bis zu 19.50)... 95c
Parlor Cabinets zu 29.00, 24.00, 17.50, und (andere bis zu 69.00)... 6.50
Chiffoniers zu 49.00, 42.00, 32.00, 21.50, 16.50, 10.50, 9.50 und für nur... 4.25
Toiletten-Tische, prachtvolles Assortment zu 18, 16.50, 14.50 und... 7.50
Leder-Couches, ein hübsches, nützliches Weihnachtsgeschenk zu $59, $45, $25 u. 22.50
Leder-Stühle und Schaukelstühle, eine elegante Auswahl zu $18.75, $13.50, $11.50 u. 9.50
Crumb Trays und Scrapers zu 2.65, 2.00, 1.75 und (andere bis zu 3.75)... 25c
Carpet Sweepers, Bissells, 3.95, 3.00, 2.85, 2.50, 1.95 und... 1.25
Theekessel u. Kaffeekannen, fancy, zu 2.65, 2.10, 1.75, 1.35 (andere bis zu 5.85)... 1.00
Brot Trays zu 2.50, 2.00, 1.50, 1.25 und (andere Trays bis zu 6.50)... 1.00
Frucht-Schüsseln zu 6.25, 5.00, 4.25, 3.75, u. zu (andere bis zu 22.00)... 2.50
Kuchen-Körbchen zu 5.00, 3.75, 3.25, 2.50, 2.00 (and. bis zu 8.75)... 1.50
Thee-Sets, —silberplattirt, zu 15.00, 19.75, 6.00, 5.00 (andere Sets bis zu 42.00)... 4.00
Hiesige Rugs zu 14.50, 5.95, 5.00, 3.50 (andere bis zu 35.00)... 2.25
Oriental Rugs zu positiv d. niedrigsten Preisen, rangirend aufw. von 2.75
Pelz Rugs, große Werthe für 7.50, 5.00, 3.00 und (Andere aufw. bis 10.00)... 1.50
Fußschemel und fancy Stools, in großer Auswahl— 65c, 45c, 50c, 35c und... 15c
Vasen, große Ausw. für 1.25, 1.00, 75c, 50c, 25c, 15c u. (Andere aufw. bis 20.00)... 10c
Parlor Lampen f. 4.95, 2.95, 2.45 und für (Andere aufwärts bis 25.00)... 1.00
Punch Bowls f. 8.45, 6.00, 4.00, 3.00 u. (Andere aufw. bis 11.95)... 2.00
Geschliffenes Glas große Ausw., viele Stücke, rangirend im Preis v. $35 bis... 50c
Chamber Sets f. 7.45, 5.95, 4.95, 3.25, 2.50 (Andere aufw. bis 15.00)... 1.75
Wasser Sets, gute Auswahl f. 2.00, 1.75, 1.50, 1.25 u. (And. aufw. bis zu 3.60)... 75c
Wein Sets, feines Assortiment f. 7.50, 4.65, 4.00, 3.10, 1.25, u. so niedr. wie... 65c
Bisque Figuren f. 1.00, 75c, 50c, 25c, 15c, 10c, und (Andere bis 15.00)... 5c
Beeren Sets, Glas, für 2.00, 1.25, 75c, 45c, und für (Andere aufw. bis 3.30)... 25c
Bemaltes Porzellan in ungeheuer Auswahl, Preise aufw. bis 10.00 von... 5c
Bilder Draperien zu 2.25, 2.00, 1.50, 1.25, 1.00, 75c und zu nur... 50c
Center Pieces, handgemacht, zu 1.50, 1.00 und (andere aufw. bis 25.00)... 25c
Kissen-Bezüge, fertig zum Gebrauch, zu 1.00 und (andere aufwärts bis zu 25.00)... 19c
Kissen ohne Bezüge zu 65c, 49c und (andere aufwärts bis zu 2.00)... 15c
Plaques, handbemalt, zu 2.00, 1.00, 75c, 50c, 35c, und (andere aufwärts bis 6.00)... 25c
Dresser Sets zu 2.00, 1.50, 1.25, 1.00, 75c, 50c, und (andere aufw. bis zu 5.00)... 25c
Körbe für Papierabfälle, zu 1.95, 95c, 75c, 50c, 35c, und (andere aufw. bis 2.95)... 25c
Buder zu 4.00, 3.00, 2.00, 1.00, 75c, 50c, 25c, 15c und zu (andere aufw. bis 50.00)... 10c
Blankets zu, per Paar, 5.25, 4.50, 3.50, und (andere aufw. bis zu 11.50)... 2.25
Bettdecken zu 2.00, 1.35, 1.25, 1.15, 85c, 65c, und (andere aufwärts bis zu 5.75)... 49c
Comforters zu 1.75, 1.50, 1.35, 1.15, 1.10, und (andere aufw. bis 45.00)... 95c
Spitzen-Gardinen zu 2.50, 2.00, 1.50, 1.25, 90c (and. aufw. bis 28.00)... 75c
Servietten, Irländ. Leinen, 5-8 u. 3-4 Größen, zu, p. Dtz. 5.00, u. herab auf... 1.00
Tafel-Leinen, weißer Satin Damast, zu, per Yard, 1.35, 75, 65 und... 50c
Leinen-Sets, Tafeltuch u. 1 Dtz. Servietten, Preise bis zu 25.00, von... 4.65
Lunch Sets, gute Größe Tuch u. 1 Dtz. Leinen Servietten, 2.15 und... 2.35
Doylies, Battenberg oder ausgezackter Rand, feines Assortiment, 10c und... 25c
Battenberg Squares, Preise rangiren bis zu 7.00, von... 65c
Handtücher, in feinem Satindamast, 39c, 29c und zu (and. Handtücher bis zu 1.00)... 25c
Eierschläger, graduated Glas Meß Jar, der echte Keystone... 75c
Tafel Tray, 15 Zoll im Durchmesser, nett dekorirt zu nur... 21c
Bügeleisen, Mrs. Potts' Set von 3 Eisen, Ständer und Griff, für... 75c
Vögel, ein echter Harzer Kanarienvogel, in schönem Messing-Käfig, morgen für... 2.25
Uhren, eine große Ausw. zu 3.50, 2.75, 2.00, 1.35 und (andere bis zu 50.00)... 95c
Tischdecken zu 3.50, 3.00, 2.50, 2.00 und (andere bis zu 12.00)... 1.50
Couch-Ueberzüge zu 4.00, 3.00, 2.75, 2.25 und (andere bis zu 15.00)... 1.75
Kissen-Ueberzüge, zu p. Paar 1.50, 1.25, 95c, 75c, und (andere bis zu 5.00)... 50c
Nubia-Köpfe für Cozy Corners, 1.25, 75c u. (and. bis 3.75)... 50c
Slipper Schachteln, mit Denim überzogen, Kissen Top, 24x30 Zoll... 1.95
Mantle Draperien u. Piano Drapes zu 3.00, 1.50 (andere bis zu 12.00)... 95c
Sofa-Kissen zu 4.00, 2.00, 1.75, 1.25, 85c, und (andere bis zu 20.00)... 75c
Spucknäpfe, viele Sorten zu 1.00, 75c, 45c, 35c und (andere bis zu 3.25)... 25c
Tassen u. Untertassen zu 75c, 60c, 50c, 25c und (andere bis zu 4.00)... 7c
Tafel Sets zu 15.00, 10.95, 8.45, 5.45 u. zu (andere bis zu 100.00)... 3.45
Jardinieres zu 1.00, 75, 50c, 25c und (andere Jardinieres bis zu 10.00)... 15c

Groceries zu sehr speziellen Preisen. Fünfter Floor

Weihnachts-Dinner.

Wir offeriren ein vollständiges Weihnachts-Dinner, hübsch in Körben verpackt und fertig für den Versandt für $1.95; eine ausgezeichnete Gelegenheit für Geschäftsleute, deren Angestellte substantiell zu beschenken; wohlthätige Personen u. Gesellschaften finden keine bessere Gelegenheit den verdienten Armen zu dienen, als einen solchen Korb den wenig vom Geschick Begünstigten zuzusenden.

Vollständig für 1.95.

Weihnachts-Familiendinner in Körbe gepackt.

Ein 8 bis 10 Pfd. Turkey...
1 Pfd. Kanne Plumb Pudding..
1 Quart Cranberries...
3 Pfd. Süßkartoffeln...
1 Pfd. fancy gemischte Nüsse...
1 Packet Sage...
1 Pfd. Fard Datteln...
1 Kanne Corn...
1 Kanne Erbsen...
Alles hübsch in einem Korb verpackt für... **1.95**

New England Mince Meat, 3 Packete für.. 25c
Fancy Candied Citron Schaale, per Pfd... 14c
Fancy Fard Datteln, per Pfd... 8c
Fancy große Feigen, importirt, per Pfd... 14c
Fancy California geschälte Pfirsiche, Pfd.. 19c
Fancy gereinigte Corinthen, per Pfd... 9c
Fancy entkernte Rosinen, Pfd. Packet... 10c
Fancy loose Muscatel Rosinen, Pfd... 9c
Fancy gelbe Pfirsich Aprikosen, per Pfd... 14c
Fancy Layer Rosinen, per Pfd... 15c
Fancy imp. Cluster Rosinen, per Pfd... 25c
Gesalzene Peanuts, per Pfd... 12c
Cherm oder Lelmo Aprikosen, in Scheiben, per 2½ Pfd. Kanne.. 16c

Fancy trocken gerupfte Turkeys zu den niedrigsten Marktpreisen.

Fancy gemischte Nüsse, per Pfd... 17c
Fancy Soft Shell Mandeln, per Pfd... 19c
Fancy Valencia Mandeln, per Pfd... 37c
Pound Cake, assort. Sorte, per Pfd... 15c
Bremner's Fruit Cake, per Pfd... 27c
Bremner's Oyster Crackers, per Pfd... 8c
Bremner's Peppernuts, per Pfd... 14c
Amber Cream Maine Corn, per Pfd... 9c
Continental frühe Juni-Erbsen, per Kanne... 14c
Fancy Soft Shell Walnuts, per Pfd... 16c
G. D. oder Monarch Plumb Pudding, per 2 Pfd. Kanne... 39c

Dodson Bram Sour Gherkins, per Qt... 39c
Dodson Bram Apfel-Essig, per Quart... 18c
Süßer Apfel-Most, per Gall. Krug... 35c
Elgin Pumpkin, per 3 Pfd. Kanne... 10c
Star Gelatine, per Packet... 9c
Zerstoßene Austern Schalen, per 100 Pfd. Sack... 55c
Rothe Albumen, ein belieбт. Regulator, p. 23c
Special Combination Java und Mocha Kaffee, 5½ Pfd. für... 1.00
Wheat-O oder Eata-Malt Breakfast Food, 2 Packete für... 25c
Import. franz. Erbsen in Glas, die Pint-Flasche zu... 15c

Kränze, Holly oder Immergrün, zu den niedrigsten Marktpreisen.

Special Reduction oder Kato Tablet Kaffee, Kanne mit 15 Tablets 12c, Kanne m. 35 Tablets 25c
Lensestey's reines Weizen- oder Pastry-Mehl, per Sack... 29c
Wheatall Breakfast Food oder White House Tapioca, per Packet... 9c
Chocolate Menier süße Chokolade, das Pfd. zu... 32c
Cobb's Cocoa, ½ Pfd. Büchse... 21c
Sage, Thyme, Savory oder Marjoram, per Packet... 3c
Corn-Stärke, 1 Pfd. Packet... 4c
Durkee's Celery-Salz, per Flasche... 10c
C. & B. Curry Powder, per Flasche.. 14c
Armour's Butterine, per Pfd... 16c
Jas. B. Smith's Stuffed Olives, per 12 Unz. Flasche... 30c

Christbaum-Schmuck. Alle denkbaren Arten von Christbaum-Verzierungen—die prächtigsten und schillerndsten Effekte—Tinsel, Ganze und Glas-Novelties, um die Kinder zu erfreuen. Die Reichhaltigkeit ist dieses Jahr außerordentlich groß—unmöglich, alle anzuführen—und unsere Preise sind anerkannt die niedrigsten. Dritter Flur—Mitte des Ladens. Nehmt irgend einen Elevator.

Weihnacht-Candies. Beinahe Alle essen Candy zu Weihnachten — Alt sowohl wie Jung will Candy essen an dem größten u. theuersten aller Feiertage. Unsere speziellen Offerten in reinen gemischten Candies zu 10c, 15c u. 25c per Pfd. sind unzweifelhaft die besten in der Stadt—unsere 1-, 2-, 3-, 5- u. 10-Pfd. Schachteln machen prächtige Weihnachts-Geschenke. Die Fair ist das Candy-Hauptquartier.